



BANCA D'ITALIA  
EUROSISTEMA

# Die Wirtschaft der Regionen

Die Wirtschaft der Autonomen Provinzen  
Trient und Bozen

Trient Juni 2010

2010

47

# **Die Wirtschaft der Regionen**

*Die Reihe Die Wirtschaft der Regionen präsentiert Studien und Dokumentation über die territorialen Aspekte der italienischen Wirtschaft. Die Reihe umfasst die jährlichen Berichte über die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen italienischen Regionen, die konjunkturelle Fortschreibung der wichtigsten, in den Regionalberichten untersuchten Indikatoren sowie den jährlichen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung der Wirtschaft in den italienischen Regionen.*

# DIE WIRTSCHAFT DER AUTONOMEN PROVINZEN TRIENT UND BOZEN

## INHALT

|   |           |
|---|-----------|
| <b>IM ÜBERBLICK</b>   | <b>5</b>  |
| <b>DIE GEWERBLICHE WIRTSCHAFT</b>   | <b>7</b>  |
| 1. Die Produktionstätigkeiten   | 7         |
| Die Landwirtschaft  | 7         |
| Die Industrie   | 8         |
| Der Außenhandel   | 10        |
| Das Bauwesen  | 13        |
| Der Dienstleistungsbereich  | 15        |
| 2. Der Arbeitsmarkt   | 20        |
| Die Beschäftigung   | 20        |
| Die sozialen Abfederungsmaßnahmen   | 21        |
| Arbeitsangebot und Arbeitslosigkeit   | 22        |
| Schätzungen der verfügbaren, ungenutzten Arbeitskraft   | 24        |
| 3. Die finanzielle Lage der Unternehmen   | 26        |
| Struktur der Finanzierungsquellen und Angemessenheit der Verschuldung   | 26        |
| Verhältnis zwischen Finanzierungsquellen und Veranlagungen  | 28        |
| Entwicklungsaussichten  | 29        |
| <b>DIE FINANZDIENSTLEISTUNGEN</b>   | <b>31</b> |
| 4. Der Kreditmarkt  | 31        |
| Die Finanzierung der Wirtschaft   | 31        |
| Das Einlagengeschäft  | 41        |
| Die Struktur des Bankenwesens und die Vertriebsnetze  | 42        |
| Die Banken mit Geschäftssitz in der Region  | 43        |
| <b>DAS DEZENTRALISIERTE ÖFFENTLICHE FINANZWESEN</b>   | <b>45</b> |
| 5. Die öffentlichen Ausgaben und die wichtigsten Finanzierungsquellen   | 45        |
| Die Bedeutung der öffentlichen Hand   | 45        |
| Das Gesundheitswesen  | 45        |
| Die Investitionen der öffentlichen Hand   | 48        |
| Die Steuereinnahmen   | 49        |
| Die Verschuldung  | 50        |
| 6. Die Haushalte der autonomen Provinzen  | 52        |
| Die autonome Provinz Trient   | 52        |
| Die autonome Provinz Bozen  | 53        |
| Die Überarbeitung der Finanzordnung der Region Trentino-Südtirol und der autonomen Provinzen Trient und Bozen | 55        |
| <b>STATISTISCHER ANHANG</b>   | <b>58</b> |
| <b>METHODOLOGISCHE HINWEISE</b>   | <b>91</b> |

---

## INHALTSVERZEICHNIS DER INFORMATIONSKÄSTEN

---

|  |    |
|--|----|
| Technologiedistrikte und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit | 12 |
| Bestand und Zugänglichkeit der Verkehrsinfrastrukturen       | 17 |
| Kreditnachfrage und -angebot                                 | 33 |

---

---

### HINWEIS

---

Die Ausarbeitungen, vorbehaltlich anderslautenden Angaben, sind von der Banca d'Italia erstellt worden.

Verwendete Zeichen:

- wenn das Phänomen nicht besteht;
- .... wenn das Phänomen besteht, aber die Daten unbekannt sind;
- .. wenn die Daten zu unbedeutend sind, um in Betracht gezogen zu werden;
- :: wenn die Daten unbedeutend sind.

Wenn nichts anderes angegeben ist, sind Abweichungen von früher veröffentlichten Bankdaten auf Korrekturen in den Angaben seitens der Banken zurückzuführen.

---

*Der vorliegende Bericht wurde von der Trienter Filiale der Banca d'Italia in Zusammenarbeit mit der Bozner Filiale erarbeitet. Wir danken den Lokalkörperschaften, den Unternehmern, den Kreditinstituten und allen anderen Einrichtungen, die die Zusammenstellung und Verarbeitung der statistischen Daten ermöglicht haben. Der Bericht basiert auf den zum 31. Mai 2009 verfügbaren Informationen.*

**Banca d'Italia, 2010**

**Webseite**

<http://www.bancaditalia.it>

Filiale di Trento  
piazza Vittoria, 6  
38122 Trento  
Telefonnummer: 0461 212111

Gedruckt im Juni 2010 bei der Druckerei Alcione srl in Lavis (TN).

## IM ÜBERBLICK

Die Wirtschaft der autonomen Provinzen Trient und Bozen litt unter der internationalen Krise und verzeichnete 2009, nach den Schätzungen von Prometeia und Svimez, einen Rückgang des BIP, der jedoch unter dem Rückgang auf nationaler Ebene lag. Zu diesem besseren Ergebnis trugen das große Gewicht des Dienstleistungssektors bei, der von der guten Entwicklung des Fremdenverkehrs profitierte, die diversifizierte Struktur des Produktionssektors und die Bedeutung der öffentlichen Hand auf lokaler Ebene. Nach Erreichen des Tiefststandes in der ersten Jahreshälfte waren ab dem dritten Quartal erste, schwache Zeichen eines Aufschwungs erkennbar.

Die Krise wirkte sich besonders schwerwiegend auf das verarbeitende Gewerbe aus, dessen Auftragseingang und Produktionsstand stark rückläufig waren. Deutlich hat sich die Auslandsnachfrage verringert, die jedoch in der zweiten Jahreshälfte eine Erholung andeutete. Der verminderte Auslastungsgrad der Anlagen und die Unsicherheit bezüglich Zeitpunkt und Ausmaß des Aufschwungs bremsten die Investitionsprogramme, bei denen jedoch, wie auch beim Umsatz, für 2010 eine leichte Zunahme erwartet wird.

Im Bauwesen, das bereits 2007 erste Zeichen von Schwierigkeiten aufwies, war ein weiterer Rückgang der Tätigkeiten zu verzeichnen, die auf den Stand der ersten Jahre 2000 zurückfielen.

Der Tertiärbereich, der mit etwa 70 Prozent zur Mehrwertschöpfung in beiden Provinzen beiträgt, hielt sich gut. Das verfügbare Einkommen der ansässigen Bevölkerung lag weiterhin über dem nationalen Durchschnitt und ermöglichte eine Umsatzsteigerung der großen Handelsketten und einen im Vergleich zum italienischen Durchschnitt geringeren Rückgang beim Ankauf langlebiger Güter. Das Wachstum im Fremdenverkehr konnte fortgesetzt werden, mit positiven Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft, aber mit abnehmenden Ertragsmargen dieser Branche.

Auch dank der massiven Inanspruchnahme der sozialen Abfederungsmaßnahmen wirkte sich die verminderte Produktionstätigkeit auf dem Arbeitsmarkt eher durch einen Rückgang der gearbeiteten Stunden, als durch einen Rückgang der Beschäftigten aus. Die im Vergleich zu Gesamtitalien seit jeher hohe Beteiligung am Arbeitsmarkt nahm weiter zu; parallel dazu stieg jedoch auch die Arbeitslosenrate, vor allem bei den Jugendlichen und bei Personen mit niedrigem Studientitel.

2009 setzte sich die Verlangsamung der Kreditvergabe an ansässige Bankkunden beider Provinzen fort. Ende des Jahres verzeichneten die Finanzierungen, gegenüber einem leichten Rückgang auf nationaler Ebene, eine positive Wachstumsrate in der Provinz Trient, während das Wachstum in der Provinz Bozen fast bei Null lag. Pro-

visorische Daten der ersten drei Monate 2010 weisen auf im Wesentlichen unveränderte Wachstumsraten auf Dezemberebene hin.

Die Kreditvergabe an Unternehmen verzeichnete eine starke Verlangsamung, als Folge der rückläufigen Finanzierungen des Bauwesens sowie der deutlich gebremsten Ausleihungen an das verarbeitende Gewerbe und an die Dienstleistungsunternehmen. Die schwache Kreditnachfrage der regionalen Unternehmen – als Ergebnis abnehmender Investitionsausgaben und einer geringen Zunahme bei den Anträgen auf Umstrukturierung bestehender Verbindlichkeiten – ging in der zweiten Jahreshälfte mit einer etwas restriktiveren Angebotspolitik seitens der Lokalbanken in der Provinz Bozen und im Wesentlichen unveränderten Vergabebedingungen in der Provinz Trient einher. Die Erwartungen der Banken für das erste Halbjahr 2010 weisen auf unveränderte Konditionen bei der Kreditvergabe gegenüber einer weiteren Nachfrageverringering in Südtirol und einer Stabilisierung der Nachfrage im Trentino hin.

2009 wuchsen die Ausleihungen an private Haushalte weiter und verzeichneten eine leichte Verlangsamung in der Provinz Trient und eine leichte Beschleunigung in der Provinz Bozen. Dank der positiven Entwicklung der Kreditvergabe in den letzten drei Monaten des Jahres, verzeichneten die Ausleihungen für den Ankauf von Wohnungseigentum 2009 insgesamt eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr.

Als Folge der schwierigen Konjunkturlage verschlechterte sich die Kreditqualität gegenüber den regionalen Unternehmen, gemessen am Zustrom neuer notleidender Kredite im Berichtsjahr im Verhältnis zu den Ausleihungen zu Beginn des Zeitraumes. Eine Verschlechterung war in beiden Provinzen auch bei den Ausleihungen an private Haushalte zu verzeichnen.

Die im Vergleich zur Vergangenheit niedrigen Zinssätze verringerten die Kosten der Mittelbeschaffung, deren Wachstum durch die flüssige Komponente der Girokonten bestimmt wurde. Bei den Wertpapieren privater Haushalte war der Anteil der Bankschuldverschreibungen, der den Großteil der Anlagen ausmacht, leicht steigend; die Staatspapiere verzeichneten einen deutlichen Rückgang, die Aktien und die Anteile in OGAW eine leichte Zunahme.

# DIE GEWERBLICHE WIRTSCHAFT

## 1. DIE PRODUKTIONSTÄTIGKEITEN

### *Die Landwirtschaft*

Nach den Daten des italienischen Statistikamtes (Istat) ging die Apfelproduktion, die wichtigste Anbauart der Region, in der Provinz Trient um 7,6 Prozent zurück und lag damit bei 400.000 Tonnen, während sie in der Provinz Bozen um 8,6 Prozent anstieg und 1,15 Millionen Tonnen erreichte (siehe Tab. a4). Beide Provinzen bestätigen damit ihre Anteile an der nationalen Gesamtproduktion (20 Prozent der italienischen Äpfel kommen aus dem Trentino und 49 Prozent aus Südtirol). Insgesamt stammen fast 20 Prozent der Apfelproduktion der EU-15-Staaten und über 12 Prozent der Apfelproduktion der EU-27-Staaten aus Trentino-Südtirol.

*Nach den Daten der World apple and pear association (WAPA) und des italienischen Erzeugerverbandes Assomela war die europäische Apfelproduktion 2009 von hoher Qualität. Die Erntemengen verringerten sich im Vergleich zu 2008 um 5 Prozent, in erster Linie aufgrund eines allgemeinen Rückgangs in den osteuropäischen Ländern. Die Verminderung des Angebots reichte jedoch nicht aus, um die Ungleichgewichte wettzumachen, die durch die Überproduktion von 2008 entstanden waren. Die im Berichtsjahr vom Dienstleistungsinstitut für den Agrarmarkt ISMEA erfassten Erzeugerpreise verzeichneten einen kontinuierlichen Rückgang und lagen im vierten Quartal 2009 um ca. 30 Prozent unter dem Niveau desselben Zeitraumes 2008. Demzufolge verschlechterte sich die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe. Um die Erschließung der ausländischen Märkte für das Qualitätsprodukt aus Trentino und Südtirol zu begünstigen, wurde im Juni 2009 von den größten Erzeugern der Region das Konsortium From gegründet, das mit einem einheitlichen Markenzeichen auf neuen Märkten arbeiten soll (anfänglich in Russland, später in Indien und China).*

Nach den Erfassungen des Istat belief sich die Traubenproduktion in der Provinz Trient auf 120.000 Tonnen, mit einer Zunahme um 3 Prozent im Vergleich zu 2008. In der Provinz Bozen verringerte sich die Erntemenge um 4,1 Prozent, mit einer Gesamtproduktion von 40.000 Tonnen. Nach den Schätzungen der beiden Landesstatistikämter ermöglichte dies eine Weinproduktion von 916.000 Hektoliter im Trentino und 326.000 Hektoliter in Südtirol, mit Steigerungsraten von 9,7 bzw. 3,4 Prozent.

Die Ismea-Daten über den Weinmarkt, bezogen auf Weine mit den Gütesiegeln DOC und IGT, weisen für das Jahr 2009 stark rückläufige Erzeugerpreise aus, mit

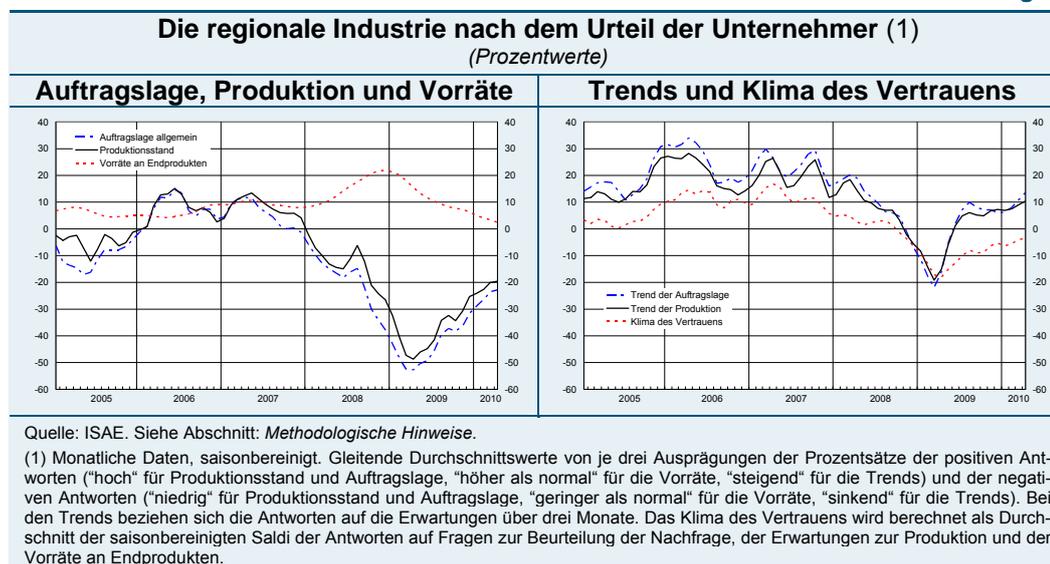
Verringerungen, die von 8 Prozent bei roten IGT-Weinen bis zu 29 Prozent bei weißen IGT-Weinen reichen. Höhere Lagerbestände als im letzten Verkaufsjahr, sinkender Weinkonsum auf dem Binnenmarkt und wertmäßig geringere Exporte, vor allem in den nordamerikanischen Markt, tragen zu den ungünstigen Rahmenbedingungen für diesen Bereich bei, die auch in nächster Zukunft noch anhalten werden. Diese Entwicklungen sowie die allgemeine Unsicherheit im Zusammenhang mit der derzeitigen Wirtschaftskrise spiegeln sich in einem über das ganze Jahr konstant negativen Klima des Vertrauens im Weinbausektor wider.

## Die Industrie

Die Nachfrage an das verarbeitende Gewerbe in der Region verringerte sich weiter und erreichte im ersten Halbjahr 2009 ihren Tiefststand. In der zweiten Jahreshälfte begannen erste Zeichen einer Erholung sichtbar zu werden: Nach den Qualitätsindikatoren des Instituts für Wirtschaftsstudien und –analysen ISAE, pendelte sich das Gesamturteil der befragten Unternehmer zur Auftragslage und zur Produktion in den ersten Monaten 2010 auf Werte ein, die auf eine Aufholung von etwa der Hälfte des vorherigen Rückgangs hinweisen, aber dennoch eindeutig negativ bleiben (Abb. 1.1; siehe Tab. a5).

Die Wiederaufnahme der Produktionstätigkeit unterbrach den gezielten Abbau der Vorräte an Endprodukten, der in den ersten Monaten 2009 begonnen hatte. Das Gesamturteil der Unternehmer weist erneut "normale" Lagerbestände aus.

Abbildung 1.1



Der Auslastungsgrad der Anlagen erreichte 2009 den niedrigsten Stand der letzten zwanzig Jahre; der Rückgang im Vergleich zum Durchschnitt von 2008 betrug über sieben Prozentpunkte (von 75,8 auf 68,4 Prozent). Ab der zweiten Jahreshälfte begann der Indikator allerdings wieder anzusteigen (wenn auch langsam) und überwand im ersten Quartal 2010 die 70-Prozent-Hürde.

Die von den Unternehmern formulierten Erwartungen über drei Monate scheinen auf eine langsame Erholung der Auftragslage und der Produktion hinzuweisen.

Die von den Handelskammern der beiden Provinzen durchgeführten Umfragen bestätigen die Schwierigkeiten, mit denen die Industrie 2009 zu kämpfen hatte.

In der Provinz Trient sank der Produktionsstand der verarbeitenden Industrie im Vergleich zum Vorjahr um 15,9 Prozent. Die Tätigkeit dieses Sektors war in der ersten Jahreshälfte besonders schwach, während im letzten Quartal die Verringerung im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum nur noch 3,9 Prozent betrug. Im Jahresdurchschnitt sank der Umsatz um 18,5 Prozent.

In Südtirol reduzierte sich der Anteil der Industrieunternehmen, die ihre Ertragslage positiv bewerteten, von 71 auf 49 Prozent; nach einer Stagnation im Jahr 2008 sank der Umsatz im Berichtsjahr um durchschnittlich 9,3 Prozent. Die Erwartungen sind jedoch deutlich positiver: Das Vertrauen in eine Erholung der Auslandsnachfrage trieb den Anteil der Unternehmen, die im Januar 2010 positive Ertragsersparungen äußerten, auf 70 Prozent (derselbe Indikator lag im Januar 2009 bei 30 Prozent).

Nach der Umfrage, die regelmäßig von den Regionalfilialen der Banca d'Italia bei einer Stichprobenauswahl von Industriebetrieben aus der Region mit mindestens 20 Mitarbeitern (siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*) durchgeführt wird, bekamen offensichtlich die Trentiner und Südtiroler Unternehmen die Krise weniger stark zu spüren als die Unternehmen der anderen italienischen Regionen. Der Anteil der lokalen Unternehmen, die in den ersten Monaten 2009 einen sinkenden Auftragseingang erklärten, lag deutlich unter dem Durchschnitt Gesamtiens und des Nordostens (38 Prozent gegenüber 51 bzw. 53 Prozent).

Der Umsatz ging kontinuierlich zurück, wobei die negative Entwicklung ausgeprägter war als 2008 (siehe Tab. a6). Der Rückgang, der höher war als bei der vorhergehenden Umfrage erwartet, betraf 61 Prozent der örtlichen Unternehmen (ein Anteil, der deutlich unter dem Durchschnitt Gesamtiens und des Nordostens mit 69 bzw. 70 Prozent lag). Demgegenüber sprechen die Erwartungen für 2010 von einem leichten Zuwachs.

*Bei 65 Prozent der befragten Unternehmen lag der Umsatz unter dem von 2007, dem Jahr vor der Krise. 60 Prozent dieser Unternehmen sehen voraus, dass sie das Umsatzniveau vor der Krise nicht vor 2012 wieder erreichen werden.*

Die Krise hat sich anscheinend genauso stark wie in den anderen Regionen des Nordostens auf die Investitionsentscheidungen ausgewirkt. Der Einbruch der Investitionen entsprach den Erwartungen, welche die Unternehmen bei der letzten Umfrage geäußert hatten, während für 2010 ein leichter Anstieg vorhergesehen wird.

Die Ertragssituation der Unternehmen verschlechterte sich weiter. Knapp über der Hälfte der Stichprobe schloss das Geschäftsjahr mit einem Gewinn ab (2007 waren es mehr als drei Viertel, 2008 etwa 60 Prozent); im Vergleich zu 2008 hat sich der Anteil von Unternehmen, die einen Verlust verbuchten, beinahe verdoppelt, denn er stieg von 16 auf 31 Prozent (11 Prozent im Jahr 2007).

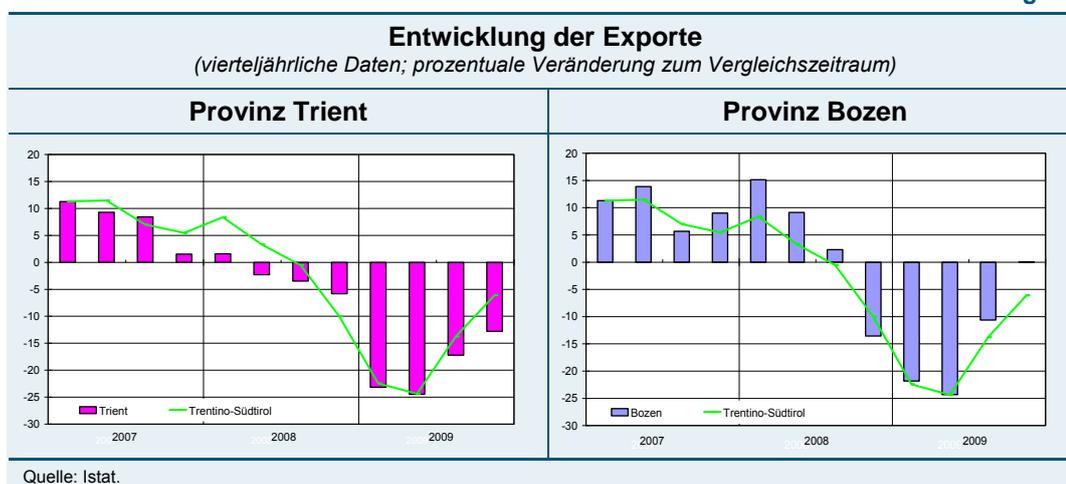
Die Umfragen der Banca d'Italia haben gezeigt, dass seit 2000 viele italienische Unternehmen einen Prozess zur Umstrukturierung ihrer Produktion und zur Änderung ihrer Strategie aufgenommen haben (54 Prozent). In der regionalen Industrie war ein solcher Prozess bei einem eher geringen Anteil von Unternehmen im Gange. Aus den eingeholten Daten geht nicht der Eindruck hervor, dass sich die Krise bei den dynamischeren Betrieben weniger stark auf Umsatz und Beschäftigungsstand ausgewirkt hätte. Dasselbe gilt für die stärker innovationsorientierten Unternehmen, die in den Jahren 2006 bis 2008 in Forschung und Entwicklung investiert haben. Diese dynamischeren Betriebe unterscheiden sich jedoch von den anderen durch bessere Entwicklungsaussichten. Ihr Anteil, der in den ersten Monaten 2010 eine Umsatzerholung angab, war höher als der Anteil aller Unternehmen. Außerdem war bei dieser Gruppe der Anteil von Unternehmen höher, die 2010 eine Zunahme der Investitionen vorhersehen.

## Der Außenhandel

Die regionalen Exporte schrumpften auf Jahresbasis um 17 Prozent, nach dem Ende 2008 bereits verzeichneten Rückgang. Insgesamt war die negative Veränderung jedoch geringer als im Nordosten (-22,6 Prozent) und als im Durchschnitt der italienischen Regionen (-21,4).

In der Provinz Trient verringerte sich der Wert der Exporte um 19,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Abb. 1.2 und Tab. a7), zeigte jedoch ab der zweiten Jahreshälfte schwache Zeichen einer Erholung. In der Provinz Bozen sanken die Verkäufe auf ausländischen Märkten auf Jahresbasis um 14,6 Prozent. Leichte Anzeichen einer Besserung wurden im letzten Quartal 2009 verzeichnet (0,1 Prozent), als der Handelsverkehr mit dem österreichischen Markt wieder anzog.

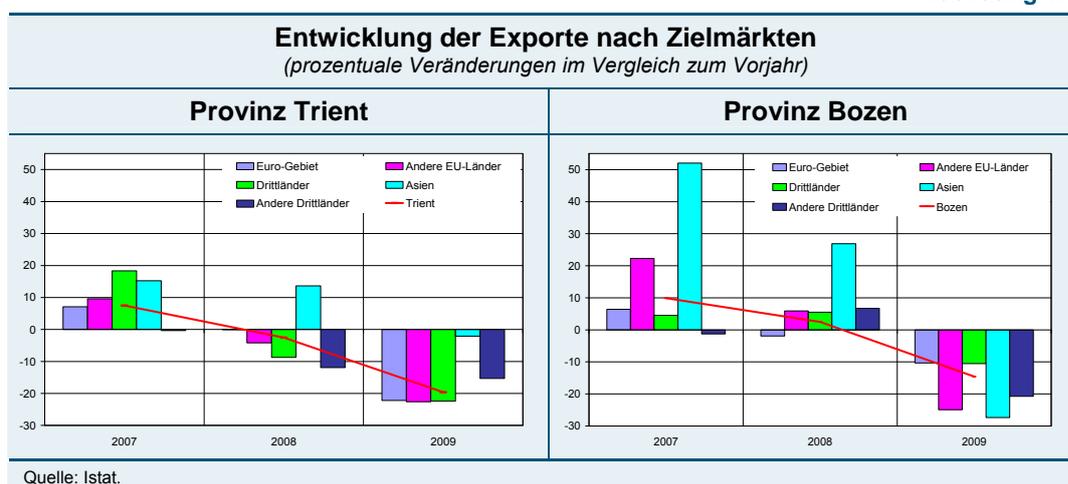
Abbildung 1.2



Die Konjunkturverlangsamung in den wichtigsten Exportgebieten, die fast das ganze Jahr 2009 hindurch anhielt, hatte entscheidenden Einfluss auf die Exportentwicklung der beiden Provinzen. Die Dynamik der Handelsströme nach Zielmärkten wies eine allgemeine, wenn auch unterschiedlich intensive Verminderung auf (Abb. 1.3; siehe Tab. a8). Insbesondere zeichneten sich die Exporte in den asiatischen Markt, die 2008 in gegenläufiger Entwicklung gewachsen waren, durch einen geringeren Rückgang in der Provinz Trient (2,1 Prozent) und einen deutlicheren Rück-

gang in der Provinz Bozen (27,4 Prozent) gegenüber den anderen Exportgebieten aus. Die Länder des Euro-Währungsraumes bleiben die wichtigsten Exportmärkte beider Provinzen, wobei ihr Anteil 2009 an den Gesamtexporten im Vergleich zu 2008 in der Provinz Trient sank (von 53 auf 52 Prozent) und in der Provinz Bozen erneut anstieg (von 62 auf 65 Prozent; siehe *Die Wirtschaft der Autonomen Provinzen Trient und Bozen im Jahr 2008*).

Abbildung 1.3



In der Provinz Trient betraf die Verringerung der Exporte alle wichtigen Exportbereiche, mit Ausnahme der Lebensmittelbranche (6,3 Prozent). Stark rückläufig waren die Exporte von Maschinen und Geräten (-34,8 Prozent), dem wichtigsten Spezialbereich, mit einer entsprechenden Verminderung seines Anteils an den Gesamtexporten um 6 Prozentpunkte (von 30 Prozent im Jahr 2008 auf 24 Prozent im Jahr 2009). In der Provinz Bozen war eine allgemeine Verringerung festzustellen; besonders ausgeprägt war der Rückgang in den Bereichen Metalle und Metallerzeugnisse (-26,4 Prozent) sowie Transportmittel (-27,9 Prozent).

In der Provinz Trient war der Rückgang der Importe besonders ausgeprägt (-31,1 Prozent; siehe Tab. a9), als Folge der Verringerung in den wichtigsten Importsektoren: Holz und Holzprodukte, Chemische Produkte und Substanzen sowie Transportmittel. In der Provinz Bozen sank der Wert der importierten Güter um 7,5 Prozent. Der Rückgang betraf alle wichtigen Importbereiche, mit Ausnahme der Lebensmittel. Hinzuweisen ist auf die wertmäßige Zunahme der Importe von pharmazeutischen, chemisch-medizinischen und botanischen Artikeln, deren Anteil an den Gesamtimporten sich verdreifachte.

*Die autonomen Provinzen Trient und Bozen zeichnen sich durch einen eingeschränkten Grad der Öffnung nach außen und durch eine geringe Größe der lokalen Unternehmen aus, verbunden mit geringer Innovationsbereitschaft (siehe Informationskasten: Technologiedistrikte und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit). Die Gesamtheit dieser Faktoren führt zu einem eher geringen Anteil von High-Tech-Exporten an den Gesamtexporten beider Provinzen.*

*Bei Anwendung der OECD-Klassifizierung der verarbeitenden Industrie nach ihrem Technologiegehalt (siehe Abschnitt: Methodologische Hinweise) zeigt sich, dass im Durchschnitt der Jahre 2006-09 der Anteil von High-Tech-Gütern an den Gesamtexporten knapp über 3 Prozent in der Provinz Trient und bei*

2,7 Prozent in der Provinz Bozen lag. Das Gewicht der Güter mit mittlerem-hohem und mit mittlerem-niedrigem bzw. niedrigem Technologiegehalt lag in der Provinz Trient im Durchschnitt bei 45 bzw. 47 Prozent und in der Provinz Bozen bei 38 bzw. 45 Prozent. Es sei darauf hingewiesen, dass die Güter mit hohem Technologiegehalt eine gegenläufige Tendenz im Vergleich zu den anderen Sektoren verzeichneten: 2009 stiegen die Auslandsverkäufe dieser Produkte um 13 Prozent in der Provinz Trient und um 29 Prozent in der Provinz Bozen. Die Trentiner Exporte von Gütern mit hohem Technologiegehalt bestanden im Wesentlichen aus pharmazeutischen, chemisch-medizinischen und botanischen Artikeln sowie aus Computern und elektronischen und optischen Geräten; die Südtiroler Exporte dieser Kategorie umfassten überwiegend Computer und elektronische und optische Geräte.

## TECHNOLOGIEDISTRIKTE UND STEIGERUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Die Notwendigkeit zur Überwindung der geringen Größenverhältnisse und die eingeschränkte Innovationsneigung der lokalen Unternehmen veranlassten die beiden autonomen Provinzen zur Ausarbeitung einer Reihe von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Vernetzung zwischen Unternehmen angeregt und erleichtert werden soll (*Cluster* und Technologiedistrikte).

Die autonome Provinz Trient unterzeichnete 2006 eine Absichtserklärung mit dem Ministerium für Hochschulen und wissenschaftliche Forschung (Miur), die die Einrichtung eines Technologiedistrikts zum Thema erneuerbare Energien und nachhaltige Entwicklung vorsah. Auf die Absichtserklärung hätte eine Programmvereinbarung folgen sollen, mit der auch das finanzielle Engagement der beiden Körperschaften festgelegt wird. Das Anerkennungsverfahren wurde dann jedoch aufgeschoben, weil derzeit die Möglichkeit untersucht wird, einen Metadistrikt Energie und Umwelt zu schaffen, in den auch der *Tis innovation park* in Bozen involviert wird. Letzterer ist ein Zentrum zur Verbreitung und Förderung von Innovation bei den Südtiroler Unternehmen. Die Schaffung eines Metadistrikts, der auf Formen der Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen den bestehenden Einrichtungen aufbaut, käme auch den jüngsten gemeinschaftlichen und nationalen Bestrebungen entgegen, die auf eine größere Zweckbindung und Konzentration der finanzierten Maßnahmen abzielen.

Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Systeme wird also durch Konzentration der Anstrengungen auf Produktionssektoren angestrebt, die das traditionell mit dem Land verwurzelte Unternehmertum ansprechen und die positive Auswirkungen auf die wichtigsten lokalen Produktionssektoren haben. Dieser Aktionsplan entspricht im Übrigen den gemeinschaftlichen strategischen Leitlinien, die in immer stärkerem Ausmaß auf nachhaltige Entwicklung, Einsatz erneuerbarer Energien und Förderung von Forschung und Entwicklung, Innovation und Unternehmertum ausgerichtet sind.

Die Vorhaben der beiden Provinzen wurden in die Planungsunterlagen für die Zuteilung europäischer Mittel aufgenommen. Die autonome Provinz Trient hat "Energie/Umwelt und Technologiedistrikt" als erste Prioritätsachse des operationellen Programms 2007-13 festgelegt. Die Finanzierung der Achse sieht einen Gesamtetat von 33,4 Millionen Euro vor, mit einer Kofinanzierungsrate zu Lasten des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von 30 Prozent (10 Millionen Euro). Die Restdeckung würde durch Finanzierungen auf nationaler Ebene sichergestellt, mit einem regionalen Beitrag von 43 Prozent. Die Mittel für diese Achse stellen 52 Prozent der zur Finanzierung des gesamten operationellen Programms

bestimmten Summe dar.

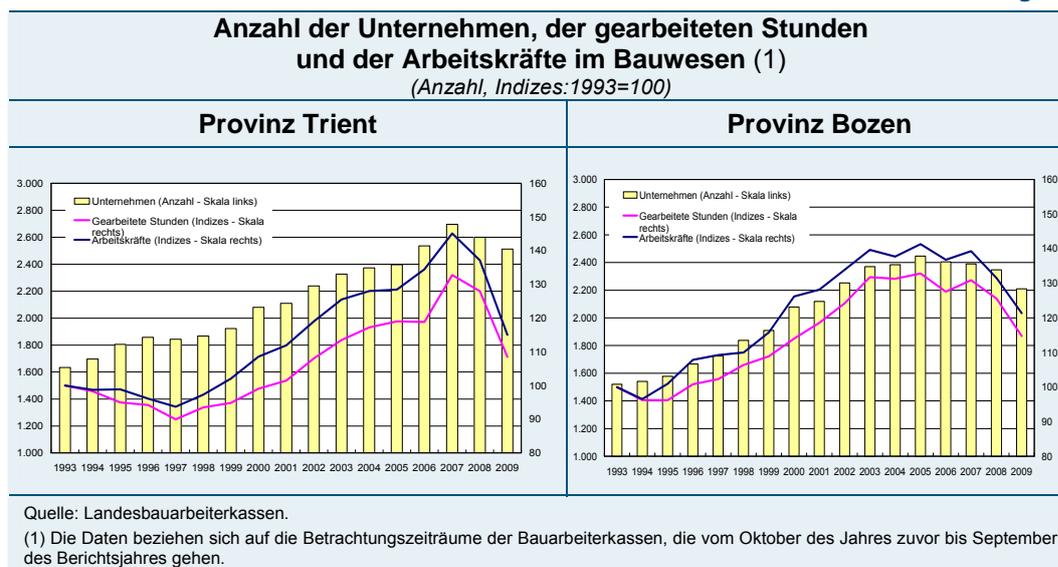
Die autonome Provinz Bozen nahm ihrerseits das Ziel der Vernetzung von Universitäten, Forschungszentren und Produktionssystemen zur Förderung von Forschung und Innovation in den Rahmen der vierten Prioritätsachse (“Humankapital”) auf. Die Provinz plant, Gesamtmittel in Höhe von 43,4 Millionen Euro für diese Achse bereitzustellen, mit einer Kofinanzierungsrate zu Lasten des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Höhe von 38 Prozent. Auch in diesem Fall wäre die Deckung des Restbetrages durch die nationale Kofinanzierung gewährleistet, mit einem regionalen Beitrag von 20 Prozent. Die Beträge für die Umsetzung des strategischen Ziels “Humankapital” stellen 27 Prozent des Gesamtetats des operationellen Programms dar.

### Das Bauwesen

Nach über einem Jahrzehnt starker Expansion litt das Bauwesen besonders stark unter der Wirtschaftskrise: Auch 2009 setzte sich der Negativtrend fort, der in der zweiten Hälfte 2007 begonnen hatte.

Die Daten der Landesbauarbeiterkassen weisen für den Zeitraum Oktober 2008 bis September 2009 einen starken Rückgang der Tätigkeiten im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum aus. Im Trentino sanken die gearbeiteten Stunden um 15,2 Prozent, die Anzahl der Arbeitskräfte um 16,1 Prozent; geringer war mit 3,4 Prozent die Verringerung der Anzahl der Betriebe (Abb. 1.4). In Südtirol war die Verminderung der Tätigkeiten geringer, aber die Selektion bei den Unternehmen ausgeprägter: Einem Rückgang um 8,6 Prozent bei den Arbeitsstunden und um 7,8 Prozent bei der Anzahl der Arbeitskräfte, stand eine Verminderung der Anzahl der Unternehmen um 5,8 Prozent gegenüber. In beiden Provinzen fiel die Tätigkeit im Bauwesen auf den Stand der ersten Jahre 2000 zurück.

Abbildung 1.4



Zur Verlangsamung der Tätigkeiten im Bauwesen trug die Entwicklung des Immobilienmarktes bei. Nach den Daten der lokalen Ämter für Liegenschaften (Agenzie del Territorio), war der Immobilienmarkt 2009 im Trentino und in Südtirol durch im Wesentlichen stagnierende Preise für neue Wohnungen gekennzeichnet. Mit den stagnierenden Preisen ging, nach den Daten über Immobilienverkäufe des Istat, ein Rückgang der Immobiliengeschäfte einher, der im Trentino ausgeprägter war.

Die Sanierungs- und Rückgewinnungsvorhaben waren wieder steigend und kehrten damit den negativen Trend der letzten beiden Jahre um. In der Provinz Bozen nahmen die Anträge auf Steuerbegünstigungen für derartige Maßnahmen um 3 Prozent zu. In der Provinz Trient wurde der leichte Rückgang bei den Anträgen auf Steuerbegünstigungen durch die Anzahl der Landesbeiträge im Rahmen des Anti-Krisen-Programms (Alternativen zur den staatlichen Begünstigungen) mehr als ausgeglichen; berücksichtigt man beide Arten von Maßnahmen, so lässt sich die Zunahme der Sanierungs- und Rückgewinnungsvorhaben im Vergleich zu 2008 auf beinahe 40 Prozent schätzen.

*Der außerordentliche Plan zur Sanierung und Rückgewinnung bestehender Bausubstanz, der von der autonomen Provinz Trient im Rahmen des Anti-Krisen-Programms verabschiedet wurde, sah die Einrichtung eines Fonds mit einem Etat in Höhe von 80 Millionen Euro für die Zuweisung von Landesbeiträgen für Sanierungs- und Rückgewinnungsprojekte vor, als Alternative zu den staatlichen Steuerbegünstigungen. Im Jahr 2009 wurden 3.214 Projekte subventioniert, die die Gesamtmittel des Fonds aufbrauchten und Investitionen über beinahe 290 Millionen Euro aktivierten.*

Nach den Daten der Beobachtungsstelle für öffentliche Arbeiten, wurde das Bauwesen in der Provinz Trient im Jahr 2009 von der sowohl zahlenmäßigen, als auch wertmäßigen Zunahme der Vergabe öffentlicher Arbeiten (6,4 Prozent, auf 532 Millionen Euro) gestützt. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf die riesigen Investitionen des Trentiner Instituts für Wohnungsbau ITEA zurückzuführen, die sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelten (siehe *Die Wirtschaft der autonomen Provinzen Trient und Bozen im Jahr 2008*). Geringere Steigerungen verzeichneten die von der autonomen Provinz ausgeschriebenen öffentlichen Arbeiten (1,3 Prozent) sowie die der Gemeinden (17,3 Prozent). Es verringerten sich hingegen die öffentlichen Arbeiten der anderen Körperschaften (-16,9 Prozent), als Folge des geringeren Volumens der Infrastrukturvorhaben.

Nach den Erfassungen des Zentrums für Wirtschafts-, Sozial- und Marktforschung im Bauwesen CRESME, wurde 2009 eine weitere Zunahme der durchschnittlichen, von den Unternehmen zugestandenen Nachlässe auf den Grundpreis von Ausschreibungen (sog. Abschlag) bei der Zuteilung öffentlicher Arbeiten verzeichnet. Auf nationaler Ebene stieg der Abschlagssatz von 19,8 Prozent im Jahr 2008 auf 21,9 Prozent im Jahr 2009 (18,7 im Durchschnitt des Zeitraumes 2006-07), während sich in Trentino-Südtirol die erfassten Prozentsätze von 20,1 auf 21,3 erhöhten (16,7 im Durchschnitt des Zeitraumes 2006-07).

Die Steigerung der Abschlagssätze und die tendenzielle Stagnation des Immobilienmarktes trugen zur Umsatzverringeringung der Bauunternehmen bei. Nach den Umfragen der örtlichen Handelskammern ist die Umsatzentwicklung in der Provinz Trient weiterhin negativ, wenn auch eine leichte Besserung sichtbar wird. Obwohl die

Auftragseingänge in der Provinz Bozen im letzten Quartal 2009 höher waren als erwartet, gaben nur 58 Prozent der befragten Unternehmen an, eine positive Ertragslage erreicht zu haben.

### *Der Dienstleistungsbereich*

*Handel.* – Nach den Daten des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung wuchsen 2009 die Verkäufe in der Region nominal um 0,3 Prozent (-1,3 Prozent auf nationaler Ebene und -1,6 im Nordosten). Die Entwicklung wurde durch den Rückgang im kleinen und mittleren Einzelhandel beeinflusst.

Der Umsatz großer Handelsketten stieg auch 2009 weiter an, allerdings langsamer als im Vorjahr: Die regelmäßige Erfassung des Studienzentrums Unioncamere wies für Trentino-Südtirol ein Umsatzwachstum auf Jahresbasis von 2 Prozent aus (6,5 Prozent im Jahr 2008). Die Entwicklung wurde durch den geringen Anstieg im Verkauf von Massenkonsumentartikeln bedingt (1,9 Prozent), dem eine positivere Dynamik der anderen Warengruppen im Non-Food-Bereich gegenüberstand (5,3 Prozent).

Die Anschaffungen langlebiger Güter verzeichneten einen Rückgang um 4,9 Prozent, der damit geringer war als der nationale Wert (-7 Prozent). Nach den Daten der Beobachtungsstelle Findomestic war Trentino-Südtirol 2009 die italienische Region mit den höchsten Ausgaben privater Haushalte für langlebige Güter, auch dank des im Wesentlichen unveränderten verfügbaren Pro-Kopf-Einkommens, das weiterhin über dem nationalen Durchschnitt lag.

Ein wichtiger Entwicklungsbeitrag zum Verkauf langlebiger Gütern kam vom Automobilssektor. Unter dem positiven Einfluss der staatlichen Förderungen wurde, nach den Angaben des italienischen Verbandes der Automobilindustrie (ANFIA), eine Zunahme der Zulassungszahlen um 4,7 Prozent verzeichnet (-18 Prozent im Jahr 2008), was der Entwicklung auf nationaler Ebene entspricht (4,6 Prozent). Weiterhin rückläufig waren hingegen die Zulassungen von Nutzfahrzeugen (-13 Prozent; -22 Prozent auf nationaler Ebene).

*Fremdenverkehr.* – Im Laufe des Jahres 2009 bestätigte sich im Fremdenverkehr der positive Trend des Vorjahres, mit Steigerungen sowohl der Gäste-, als auch der Übernachtungszahlen (2,6 bzw. 2,4 Prozent in der Provinz Trient; 3,0 bzw. 1,3 Prozent in der Provinz Bozen; siehe Tab. a10).

Die ausländischen Gäste machten 53,7 Prozent der Gesamtübernachtungen auf regionaler Ebene aus. Dabei ist das Gewicht der ausländischen Gäste in Südtirol weiterhin vorherrschend, im Trentino deutlich geringer (63 bzw. 37 Prozent).

*Nach den Istat-Daten über Reisen und Urlaub italienischer Touristen in Italien und im Ausland, fanden im Quartal Januar-März 2009, also während der Skisaison, 23,4 Urlaube von 100 mit 4 oder mehr Übernachtungen, die längsten, die erfasst wurden, in Trentino-Südtirol statt. Die Region nahm so den ersten Platz als Ziel längerer Aufenthalte ein und übertraf die Lombardei, die Ziel für 12,3 Urlaube von 100 war. Für kürzere Aufenthalte hingegen (1-3 Übernachtungen) lag die Region auf dem siebten Platz im Quartal Januar-März 2009 und auf dem dritten Platz im Quartal Oktober-Dezember 2009.*

Insgesamt verzeichneten die Gästezahlen in der Wintersaison 2008-09 einen leichten Rückgang in der Provinz Bozen (-1,2 Prozent) sowie eine bescheidene Zunahme in der Provinz Trient (1,3 Prozent), bei einer praktisch unveränderten durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Die Sommersaison, die in beiden Provinzen mit etwa 60 Prozent zu den Gesamtübernachtungen 2009 beitrug, verzeichnete hingegen eine Zunahme der Übernachtungszahlen von 3,3 Prozent in Südtirol und 3,8 Prozent im Trentino, mit einem überwiegenden Beitrag der italienischen Gäste. Nach den Daten des Hotelgewerbes für die Monate von November bis März, registrierte die Wintersaison 2009-10 eine Belebung der Übernachtungszahlen in Südtirol, mit einer Zunahme im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum um 3,3 Prozent; in der Provinz Trient betrug das Wachstum 2,1 Prozent. In beiden Provinzen trugen die italienischen Gäste ganz wesentlich zu diesen Ergebnissen bei und konnten, im Falle des Trentino, den Rückgang der ausländischen Gäste mehr als ausgleichen.

Die Verteilung der Übernachtungen nach Art der Beherbergungsbetriebe wies einen stärkeren Zuwachs bei den sonstigen Unterkünften aus (7,2 Prozent in der Provinz Trient und 2,9 Prozent in der Provinz Bozen); im Hotelgewerbe lag der Zuwachs in beiden Provinzen bei 0,9 Prozent. Demzufolge stieg der Anteil der sonstigen Unterkünfte 2009 im Vergleich zum Vorjahr leicht an: von 24 auf 25 Prozent in der Provinz Trient und von 19 auf 20 Prozent in der Provinz Bozen.

*Der gute Verlauf der Wintersaisons 2007-08 und 2008-09 wirkte sich positiv auf die Gewinnsituation des Hotel- und Gaststättengewerbes beider Provinzen aus. Nach den Daten der Centrale dei bilanci, welche die bei den Handelskammern hinterlegten Jahresabschlüsse der italienischen Kapitalgesellschaften sammelt (siehe Abschnitt: Methodologische Hinweise), wies der Umsatz der regionalen Unternehmen des Hotel- und Gaststättengewerbes, die von 2003 bis 2008 kontinuierlich im Archiv eingetragen waren, 2008 eine jährliche Wachstumsrate von 6 Prozent auf (3 Prozent im Jahr 2007). Das Wachstum lag damit leicht über dem durchschnittlichen Wachstum 2004-06. Diese Umsatzsteigerung führte jedoch nicht zu einer Zunahme der operativen Bruttomarge, die sich 2008 unter dem Einfluss der Margenentwicklung der kleineren Betriebe (mit einem Umsatz unter dem Medianwert der Stichprobe) hingegen um 1,1 Prozent verringerte. Nachdem 2006 die operative Marge eine Wachstumsrate von über 10 Prozent verzeichnet hatte, hat sie sich 2007 um ca. 3 Prozent verringert, wobei sie in beiden Jahren von der für größere Betriebe typischen Dynamik beeinflusst wurde. Zur Margenentwicklung trugen sowohl der langsamere Wachstumsrhythmus des Mehrwertes, als auch die Entwicklung der Arbeitskosten bei, die im Zeitraum 2004-08 stärker wuchsen als der Mehrwert.*

*Transportwesen.* – Nach den jüngsten Schätzungen des Istat, stammen 3,2 Prozent des italienischen Straßengüterverkehrsaufkommens in Tonnenkilometer aus Trentino-Südtirol (mit gleichmäßigen Anteilen der beiden autonomen Provinzen von je 1,6 Prozent), während 3,1 Prozent für die Region bestimmt sind (1,6 Prozent ist dabei der Anteil des Trentino und 1,5 der von Südtirol). Das Gebiet muss jedoch natürlich weit umfangreichere Transitströme ertragen, die zum Großteil ihren Ausgangs- und ihren Bestimmungsort außerhalb der Region haben (siehe Informationskasten: *Bestand und Zugänglichkeit der Verkehrsinfrastrukturen*).

Im Jahr 2009 begannen der Personen- und der Güterverkehr auf dem regionalen Abschnitt der Brennerautobahn (A22), der durch die Provinzen Trient und Bozen führt, erneut zu wachsen und verzeichneten eine Steigerung um 1,8 Prozent. Die Anzahl der Lkw (die knapp ein Drittel des gesamten Verkehrsaufkommens ausmachen)

nahm, nach dem Einbruch von 2008, um 2,2 Prozent zu. Demgegenüber bestätigen die Daten über den Transitverkehr, der in beiden Richtungen am Brenner erfasst wird, und über das Fahrzeugaufkommen an der Mautstelle Trento Nord (wo sich das lokale Umschlagzentrum befindet) die Schwäche des Außenhandels und der Transportbranche. So sank der Güterverkehr über den Brennerpass im Vergleich zum Vorjahr um 15,4 Prozent; an der Mautstelle Trient war der Rückgang mit 10,9 Prozent geringer.

## BESTAND UND ZUGÄNLICHKEIT DER VERKEHRSINFRASTRUKTUREN

Der Bestand und die Qualität der Verkehrsinfrastrukturen werden als einer der kritischen Faktoren betrachtet, die das nationale Logistiksystem am effizienten Arbeiten hindern und dadurch die Kosten für die Unternehmen in die Höhe treiben. Die Provinzen Trient und Bozen sind im Allgemeinen aufgrund ihrer geographischen Lage und ihrer Geländebeschaffenheit besonders benachteiligt. Um diese Schwierigkeiten zu mindern, wurden von den öffentlichen Körperschaften und von den Gesellschaften mit öffentlicher Beteiligung immer sehr hohe Investitionen getätigt (siehe Kapitel 5, Abschnitt *Die Investitionen der öffentlichen Hand*).

Nach den Indikatoren, die vom Institut Tagliacarne erarbeitet wurden, lag der Bestand an Infrastrukturen für die Wirtschaft (Straßen, Eisenbahnlinien, Häfen und Flughäfen) 2007 in Trentino-Südtirol deutlich unter dem Durchschnitt Gesamtitaliens und des Nordostens (Tab. r1); der Nachteil bleibt bestehen, vermindert sich jedoch deutlich, wenn man nur die Straßen- und Bahnnetze betrachtet.

Tabelle r1

### Indikatoren für den Bestand und die Zugänglichkeit von Infrastrukturen (Kennzahlen)

|                              | Tagliacarne-Indikator (1)                      |                  |                    | Isfort-<br>Indikator (3) | Indikator der Banca d'Italia (4) |              |
|------------------------------|--|------------------|--------------------|--------------------------|----------------------------------|--------------|
|                              | Infrastrukturen<br>für die Wirt-<br>schaft (2) | Straßen-<br>netz | Eisenbahn-<br>netz |                          | Passagiere                       | Güter        |
| Provinz Trient               | 60,6   | 83,7             | 71,9               | -                        | 99,4                             | 98,0         |
| Provinz Bozen                | 54,2   | 83,0             | 95,7               | -                        | 104,4                            | 103,9        |
| Trentino- Südtirol           | 57,2   | 83,3             | 84,4               | 52,1                     | 101,9                            | 100,9        |
| Veneto                       | 120,0  | 110,3            | 107,4              | 63,8                     | 100,7                            | 109,3        |
| Friaul-Julisch Vene-<br>tien | 143,6  | 93,1             | 109,5              | 68,1                     | 102,9                            | 102,5        |
| Emilia Romagna               | 112,3  | 120,1            | 122,6              | 65,0                     | 107,0                            | 115,0        |
| <b>Italien</b>               | <b>100,0</b>                                   | <b>100,0</b>     | <b>100,0</b>       | <b>52,5</b>              | <b>100,0</b>                     | <b>100,0</b> |

Quelle: Unioncamere-Tagliacarne; Isfort; D. Alampi und G. Messina, *Time is money: una valutazione alternativa dei divari infrastrutturali in Italia basata sui tempi di trasporto*, Veröffentlichung demnächst.

(1) Bezugsjahr: 2007. – (2) Umfasst Straßennetz, Bahnnetz, Häfen und Flughäfen. – (3) Bezugsjahr: 2006. – (4) Bezugsjahr: 2008.

Die Bestandsmessungen liefern nur Teilindikatoren für die effektiven Mängel, weil sie weder die Zeiten, noch die Modalitäten berücksichtigen, mit denen man Zugang zu den nächstgelegenen Infrastrukturen hat, auch in benachbarten Regionen, und inwieweit diese in Anspruch genommen werden.

Die Kennzahlen für die Zugänglichkeit der Verkehrsinfrastrukturen, die vom

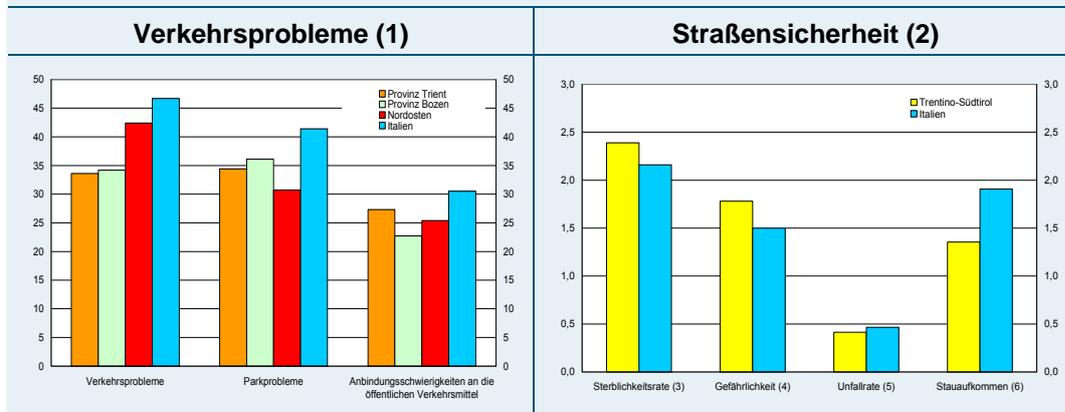
Bildungs- und Forschungsinstitut für das Transportwesen ISFORT für die einzelnen lokalen Arbeitssysteme berechnet wurden, betrachten auch die Anschlusszeiten an die nächstgelegenen Infrastrukturen und bewerten Verkehrsknotenpunkte nach ihrem Verkehrsaufkommen. 2006 lag Trentino-Südtirol an zehnter Stelle in Italien, was die Zugänglichkeit der Verkehrsinfrastrukturen angeht, wobei der regionale Wert fast 30 Prozent unter den von Piemont und Lombardei erreichten Spitzenwerten, aber durchaus im italienischen Durchschnitt lag. Kein lokales Arbeitssystem der Region platzierte sich unter den ersten 50 des Landes nach Zugänglichkeit, obwohl sie entlang derselben internationalen Verbindungsstrecke liegen, die Verona den Platz 11 unter 686 italienischen Arbeitssystemen sicherte.

Ein anderer Ansatz wurde unlängst bei einigen Untersuchungen der Banca d'Italia gewählt, bei denen allgemeine Indizes für die Erreichbarkeit von Standorten erarbeitet wurden. Diese Studien berücksichtigen die Verbindungszeiten zu den Absatzmärkten für die Güter, das Vorhandensein von Infrastrukturen und die unterschiedlichen Transportmodalitäten, sowie die wirtschaftliche Relevanz der zu erreichenden Ortschaften. Beschränkt man diese Betrachtungen auf den inneritalienischen Straßenverkehr, die bei weitem überwiegende Transportmodalität sowohl für Personen, als auch für Güter, so lagen 2008 die Provinzen Trient und Bozen knapp unter bzw. knapp über dem italienischen Durchschnitt. Würde man jedoch die Bezugsparameter auf die europäischen Regionen erweitern, so brächte die Nähe und die gute Verbindung zu den reichen Märkten Österreichs und Deutschlands die Indizes der Provinzen Trient und Bozen auf Werte, die weit über dem nationalen Durchschnitt lägen.

*Straßeninfrastruktur.* – In unserem Land wird der Güterverkehr überwiegend auf der Straße abgewickelt. Das führt zu Umweltbelastung, Staus und, in einigen Fällen, höheren Kosten. Setzt man die Straßen- und Autobahnnetze von Trentino-Südtirol ins Verhältnis zur Landesfläche, so liegt ihre Ausdehnung weit unter dem nationalen Durchschnitt (für das Straßennetz sind es 33 km pro 100 km<sup>2</sup> Landesfläche von Trentino-Südtirol, 58 km pro 100 km<sup>2</sup> in Italien; für das Autobahnnetz 1,6 km pro 100 km<sup>2</sup> gegenüber 2,2 km pro 100 km<sup>2</sup>). Setzt man die Größe des Netzes hingegen ins Verhältnis zur Anzahl von Fahrzeugen, so erreicht Trentino-Südtirol Werte, die beinahe doppelt so hoch sind wie der Durchschnitt Gesamtiens und der nördlichen Regionen.

In Trentino-Südtirol liegt die Verbreitung von Fahrzeugen im Verhältnis zur Bevölkerung unter dem Durchschnitt Gesamtiens und der nördlichen Regionen, wie auch der Anteil von Familien geringer ist, die sich allgemein über Verkehrsprobleme beklagen (Abb. r1; siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*). Die Sterblichkeitsrate im Straßenverkehr (Verhältnis zwischen Anzahl von Todesfällen und Anzahl von Verkehrsunfällen) verringerte sich in den letzten zehn Jahren in beiden Provinzen und lag 2008 bei 1,8 im Trentino und bei 3,2 in Südtirol (der nationale Durchschnitt betrug 2,2).

## Verkehrsprobleme und Straßensicherheit



Quelle: Verarbeitung von ACI- und Istat-Daten. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Prozentsatz von Familien, die angegeben, das Problem als ziemlich oder sehr groß zu empfinden. Daten bezogen auf 2007. – (2) Daten bezogen auf 2008. – (3) Prozentuales Verhältnis zwischen Anzahl von Todesfällen und Anzahl von Verkehrsunfällen. – (4) Prozentuales Verhältnis zwischen Anzahl von Todesfällen und Anzahl von Verunglückten. – (5) Prozentuales Verhältnis zwischen Anzahl von Verkehrsunfällen und Anzahl der im Umlauf befindlichen Fahrzeuge. – (6) Prozentuales Verhältnis zwischen Anzahl der im Umlauf befindlichen Fahrzeuge und Größe des Straßennetzes.

## 2. DER ARBEITSMARKT

### *Die Beschäftigung*

Als Folge des ausgeprägten Rückgangs der Produktionstätigkeit verringerten die italienischen Unternehmen im Jahr 2009 die Gesamtsumme der Arbeitsstunden deutlich; nur ein Teil dieser Verringerung führte jedoch zu einem Abbau der beschäftigten Personen. Nach der *Rilevazione sulle forze di lavoro* sanken 2009 die gearbeiteten Stunden um 3,7 Prozent, gegenüber einem Rückgang der Beschäftigten um 1,6 Prozent. Der Nordosten erfuhr mit 4,2 Prozent eine stärkere Abnahme der gearbeiteten Stunden, während der Rückgang der Beschäftigten im nationalen Durchschnitt lag (siehe Tab. 2.1). Parallel zur steigenden Inanspruchnahme der Lohnausgleichskasse intensivierte sich diese Entwicklung im Laufe des Jahres: Gesamtitalien verzeichnete im vierten Quartal 2009 einen Rückgang der gearbeiteten Stunden und der Beschäftigten um 3,9 bzw. 1,8 Prozent im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum; im Nordosten sanken die gearbeiteten Stunden um 5,3 Prozent und die Anzahl der Beschäftigten um 2,5 Prozent.

Auch in Trentino-Südtirol war eine (wenn auch geringe) Verminderung der gearbeiteten Stunden zu verzeichnen, die sich überwiegend auf die Jahresmitte konzentrierte. Die Beschäftigung hingegen nahm in beiden Provinzen leicht zu: um 0,8 Prozent im Trentino und um 0,9 Prozent in Südtirol (siehe Tab. a11).

*Zur Zunahme der Beschäftigtenzahl trugen in relevantem Ausmaß die ausländischen Arbeitskräfte bei, auch aufgrund der Verspätung, mit welcher sie bei den Einwohnermeldeämtern registriert werden. Im Jahr 2009 wäre ohne den Beitrag dieser Arbeitnehmer die Anzahl der Beschäftigten in der Region im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben.*

**Tabelle 2.1**

| <b>Beschäftigtenzahl und gearbeitete Stunden in der Bezugswoche</b><br>(Prozentuale Veränderungen im Jahr 2009) |              |                     |
|---|--------------|---------------------|
| Gebiete   | Beschäftigte | gearbeitete Stunden |
| Trentino-Südtirol   | 0,8          | -0,8                |
| Veneto  | -2,2         | -4,6                |
| Friaul-Julisch-Venetien   | -2,5         | -3,6                |
| Emilia Romagna  | -1,2         | -4,6                |
| <i>Nordosten</i>  | -1,6         | -4,2                |
| <b>Italien</b>  | <b>-1,6</b>  | <b>-3,7</b>         |

Quelle: Verarbeitung von Istat-Daten, *Rilevazione sulle forze di lavoro*. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

Die Antriebskraft für dieses Wachstum lag, wie bereits 2008, bei den Frauen, deren Beschäftigungsstand um 1,8 Prozent in der Provinz Trient und um 1,6 Prozent in der Provinz Bozen anstieg.

Sektorbezogen war eine Steigerung der Beschäftigten im Dienstleistungssektor (vorwiegend bei nicht gewerblichen Dienstleistungen) und in der Industrie im engen Sinne zu verzeichnen, während die Beschäftigtenzahlen im Bauwesen und in der Landwirtschaft rückläufig waren.

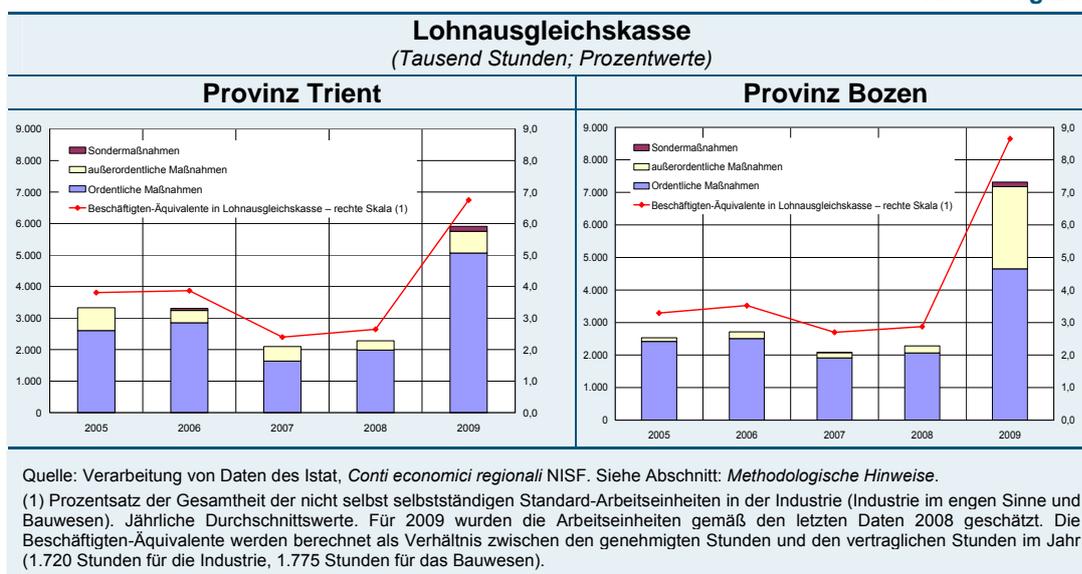
Die autonome Provinz Trient sah im Rahmen des im vergangenen Jahr verabschiedeten Anti-Krisen-Programms eine Sondermaßnahme zur Stützung des Beschäftigungsstandes vor. 2009 verpflichteten sich 76 Unternehmen zur Bestätigung von 8.795 Arbeitnehmern, überwiegend für zwei Jahre. Sie erhielten dafür einen Beitrag von 16 Millionen Euro, womit der Gesamtbetrag der für diese Initiative zur Verfügung gestellten Mittel ausgeschöpft wurde. Die Maßnahme wurde 2010 mit zwei Millionen Euro neu aufgelegt.

### Die sozialen Abfederungsmaßnahmen

Im Jahr 2009 wurde massiv auf die sozialen Abfederungsmaßnahmen zurückgegriffen. Im Vergleich zu 2008 haben sich die genehmigten Stunden der Lohnausgleichskasse in der Provinz Trient mehr als verdoppelt und in der Provinz Bozen verdreifacht (siehe Tab. a12-a13 und Abschnitt: *Methodologische Hinweise*).

Einen starken Zuwachs verzeichneten, insbesondere in der Provinz Bozen, die außerordentlichen Maßnahmen in Verbindung mit Umstrukturierungen, Neuorganisationen, Umstellungen, mit betrieblichen oder besonders schwerwiegenden sektoriellen oder territorialen Krisen sowie mit Konkursverfahren (Abb. 2.1). Von den geltenden Bestimmungen abweichende Sondermaßnahmen, die auf der Grundlage der Vereinbarungen zwischen Regierung und Regionen im Rahmen des Haushaltsgesetzes für 2009 ergriffen wurden, machten 2,7 Prozent aller Maßnahmen im Trentino und 1,9 Prozent in Südtirol aus.

Abbildung 2.1



Die Gesamtentwicklung wurde zum Großteil durch die Industrie im engen Sinne bestimmt, deren genehmigte Stunden sich im Trentino fast versechsfacht und in

Südtirol mehr als versiebenfacht haben. Im Bauwesen betrug die Zunahme 48 Prozent in der Provinz Trient und 44 Prozent in der Provinz Bozen.

Der Anteil der Lohnausgleichskasse am Arbeitsinput kann in Beschäftigten-Äquivalenten geschätzt werden. In der Industrie und im Bauwesen (den Sektoren, in denen das Instrument der LAK am weitesten verbreitet ist) machten die Beschäftigten-Äquivalente in Lohnausgleichskasse (berechnet auf der Grundlage der genehmigten und nicht der effektiv genutzten Stunden) im Jahr 2009 6,6 Prozent der nicht selbstständigen Standard-Arbeitseinheiten im Trentino und 8,6 Prozent in Südtirol aus. Im Vergleich zu 2008 entspricht dies einer Steigerung um vier Prozentpunkte im Trentino und um fast sechs Prozentpunkte in Südtirol. Der Anteil der Lohnausgleichskasse in den beiden Provinzen entspricht dem Durchschnitt im Nordosten (6,7 Prozent) und liegt weit unter den Spitzenwerten von 14 Prozent, die im Nordwesten verzeichnet wurden. In beiden Provinzen war es die Branche Metallverarbeitung und Maschinenbau, auf die der größte Teil der genehmigten Stunden in der Industrie im engen Sinne fiel (72 Prozent im Trentino und 85 Prozent in Südtirol). Die abweichenden Sondermaßnahmen kamen in erster Linie Handwerk und Handel zuge, mit unterschiedlichem Gewicht in den beiden Provinzen. Im Trentino gingen 73 Prozent dieser Maßnahmen an Handwerksbetriebe, mit einer besonderen Konzentration in der Branche Maschinenbau. In Südtirol gingen 68 Prozent der Sondermaßnahmen an den Handel; bei den Handwerksbetrieben, die fast 30 Prozent der Maßnahmen nutzen konnten, verzeichnete die Branche Holzverarbeitung besondere Schwierigkeiten.

*Im Jahr 2009 verabschiedeten beide Provinzen außerordentliche Maßnahmen, um das Netz der normalerweise vorgesehenen sozialen Abfederungsmaßnahmen zu vergrößern. In der Provinz Trient wurden 3,3 Millionen Euro als Entschädigungen zur Einkommensstützung (einschließlich der Zuschläge zum staatlichen Arbeitslosengeld) gezahlt. Von den 92 Millionen Euro, die zur Stützung sozialer Schichten in Schwierigkeiten vorgesehen waren (einschließlich Mindesteinkommen, Schulungen für Arbeitnehmer, deren Arbeitsverhältnis ausgesetzt wurde, Voucher für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie andere Maßnahmen zur Unterstützung der Familien), wurden effektiv 54 Millionen Euro Landesmittel eingesetzt. In der Provinz Bozen erhielten 442 Personen, die in der Zeit vom 1. September 2008 bis 31. August 2009 ihre Arbeit verloren haben oder in die Lohnausgleichskasse gestellt wurden, Beiträge zur Einkommensstützung in Höhe von insgesamt 292.000 Euro.*

### ***Arbeitsangebot und Arbeitslosigkeit***

Entgegen der gesamtitalienischen Tendenz, nahm das Arbeitsangebot 2009 in den Provinzen Trient und Bozen weiter zu. Die Zahl der Arbeitskräfte stieg um 1,1 Prozent im Trentino und um 1,4 Prozent in Südtirol und lag damit leicht über den Zuwachsraten der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

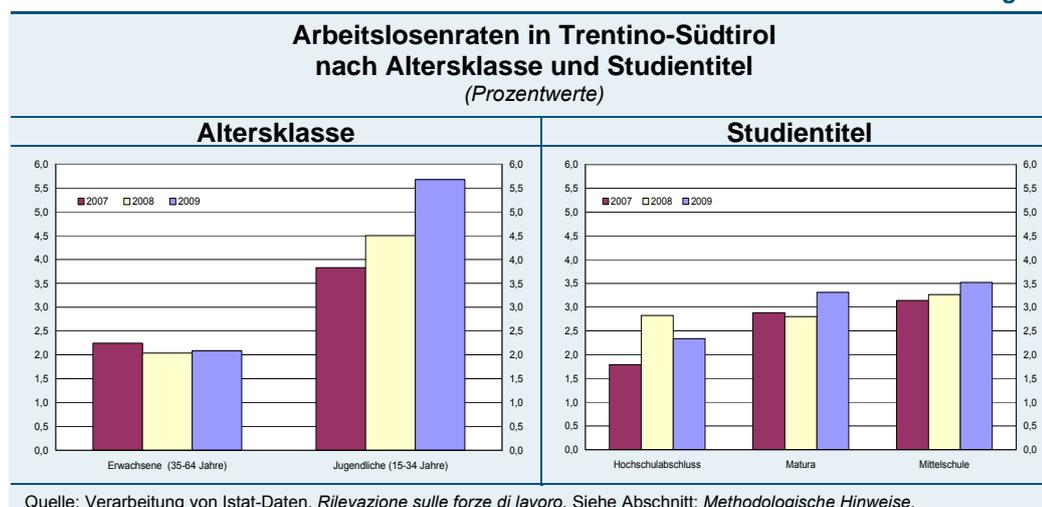
Auch auf der Angebotsseite ist das Wachstum in erster Linie auf die weibliche Komponente zurückzuführen. Während sich die männliche Erwerbsquote im Trentino leicht rückläufig und im Südtirol im Wesentlichen stabil erwies, stieg die Erwerbsquote der Frauen, die im Vergleich zum nationalen Durchschnitt bereits besonders hoch war, in beiden Provinzen um einen halben Prozentpunkt und erreichte

damit 60,9 Prozent im Trentino und 64,2 Prozent in Südtirol. Der Unterschied bei der Beteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt zwischen den beiden autonomen Provinzen und dem restlichen Italien wurde damit noch größer.

Die Zunahme des Arbeitsangebots führte auch zu einem Zuwachs der Anzahl der Arbeitssuchenden und zu einer Steigerung der Arbeitslosenrate. Diese Entwicklung wurde sowohl im Trentino, als auch in Südtirol verzeichnet und betraf sowohl die Männer, als auch die Frauen. In der Provinz Trient stieg die Anzahl arbeitssuchender Personen um 8,7 Prozent; dieser Anstieg war in erster Linie auf die männliche Komponente zurückzuführen (plus 16 Prozent); die Arbeitslosenrate stieg von 3,3 auf 3,5 Prozent. Eine ähnliche Entwicklung war in der Provinz Bozen zu beobachten, wo die Anzahl der Arbeitssuchenden um 22,7 Prozent anstieg (plus 32,3 Prozent bei den Männern) und wo sich die Arbeitslosenrate von 2,4 auf 2,9 Prozent steigerte. Im vierten Quartal 2009 erreichte die Arbeitslosenrate 4 Prozent in der Provinz Trient (unverändert im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum) und 4,1 Prozent in der Provinz Bozen (mit einer Zunahme um zwei Prozentpunkte im Vergleich zum vierten Quartal 2008).

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit betraf insbesondere die schwächeren Schichten: Jugendliche, Ausländer und Personen mit niedrigem Studientitel. So stieg die regionale Arbeitslosenrate bezogen auf die Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 34 Jahren von 2008 bis 2009 um fast einen Prozentpunkt (von 4,5 auf 5,2 Prozent), während die Situation bei der Altersklasse über 35 Jahre mit einem Anstieg von 2 auf 2,1 Prozent im Wesentlichen stabil blieb (Abb. 2.2; siehe Tab. a14). Unter den Ansässigen mit Universitätsabschluss sank die Arbeitslosenrate von 2,8 auf 2,3 Prozent, während sie bei den weniger Gebildeten zunahm. Der Anteil der Arbeitslosigkeit stieg bei den Arbeitskräften mit ausländischer Staatsbürgerschaft um fast einen Prozentpunkt (von 9,1 auf 10 Prozent), während der Zuwachs bei den italienischen Staatsbürgern 0,2 Punkte betrug. Auch der Anteil der Arbeitnehmer, die arbeitslos wurden, weil ihr befristeter Arbeitsvertrag ausgelaufen ist, verzeichnete einen leichten Anstieg von 1,2 auf 1,5 Prozent. Bei allen oben beschriebenen Indikatoren war die Performance des regionalen Arbeitsmarktes besser als der Durchschnitt im Nordosten und auf nationaler Ebene.

Abbildung 2.2



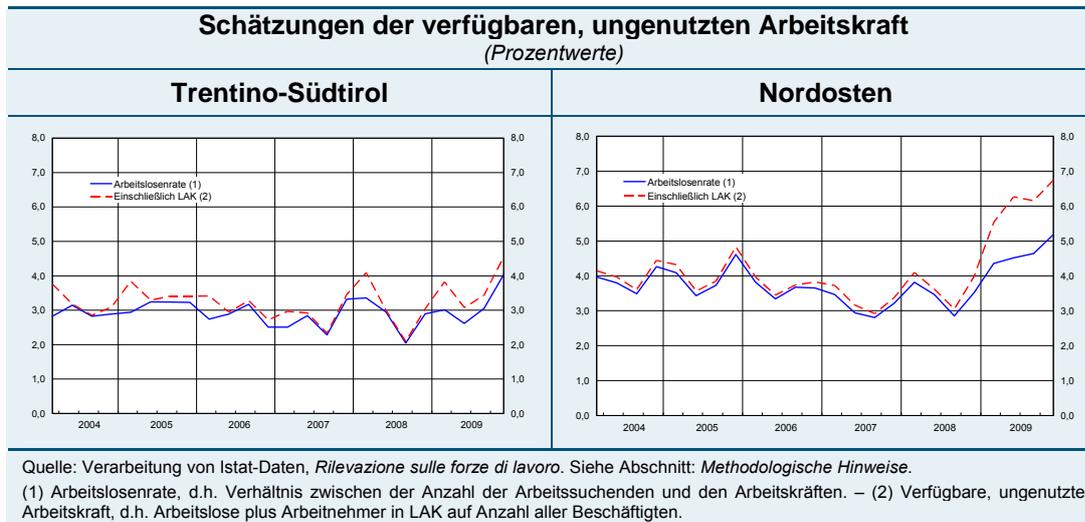
### Schätzungen der verfügbaren, ungenutzten Arbeitskraft

Die Arbeitslosenrate erfasst die Unterbeschäftigung nur teilweise, zu der auch die in die Lohnausgleichskasse (LAK) gestellten Arbeitnehmer sowie all diejenigen zählen, die zwar sofort arbeitsbereit sind, aber im letzten Monat nicht auf aktiver Beschäftigungssuche waren (die sog. Entmutigten; siehe *Methodologische Hinweise*).

*Die auf internationaler Ebene harmonisierten Kriterien, die auch vom Istat verwendet werden, betrachten als Arbeitslose nur jene Personen, die folgende Bedingungen gleichzeitig erfüllen: sie haben keine Arbeit; sie sind sofort arbeitsbereit; sie sind auf Arbeitssuche; sie haben im Monat vor der Erfassung zumindest eine Suchaktion unternommen. Die Personen, die in der Bezugswoche nicht gearbeitet haben, werden zu den Beschäftigten gezählt, wenn sie eine Beschäftigung haben, der sie vorübergehend fern geblieben sind (z.B. weil sie in LAK überstellt wurden oder weil sie im Krankenstand waren). Der Beitrag der in LAK überstellten Personen zum verfügbaren, ungenutzten Arbeitsvolumen kann geschätzt werden, indem man die Anzahl der nicht gearbeiteten Stunden, d.h. einschließlich Arbeitnehmer in der Null-Stunden-LAK und, anteilmäßig, Arbeitnehmer in der Teil-LAK, ins Verhältnis setzt zur durchschnittlichen Differenz zwischen den in der Bezugswoche effektiv gearbeiteten Stunden (trotz Teil-LAK) und den normalerweise gearbeiteten Stunden. Zu den Untätigen zählen all jene Menschen ohne Arbeit, die auch nur eine der o.g. Bedingungen nicht erfüllen.*

Unsere Verarbeitungen von Daten aus der *Rilevazione sulle forze di lavoro* zeigen, dass sich der Anteil der verfügbaren, ungenutzten Arbeitskraft (berechnet durch Addition von Arbeitslosen und Arbeitnehmern in der LAK) in Trentino-Südtirol 2009 im Vergleich zu 2008 von 3,2 auf 3,7 Prozent erhöhte; dieser Zuwachs ist eindeutig geringer als im Nordosten, wo derselbe Indikator von 3,7 auf 6,2 Prozent anstieg (Abb. 2.3).

Abbildung 2.3



Im letzten Quartal 2009 erreichte der Indikator in der Region 4,5 Prozent. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die in die Lohnausgleichskasse überstellten Arbeitnehmer, vor allem wenn es sich dabei um die ordentliche LAK und nicht um die Null-Stunden-LAK handelt, eine hohe Wahrscheinlichkeit haben, wieder in den Produktionsprozess eingegliedert zu werden.

Dem gegenüber scheint in Trentino-Südtirol sowie in Mittel- und Norditalien das Phänomen der Entmutigung nicht vorhanden zu sein, das im Allgemeinen in Zeiten rückläufiger Konjunktur zunimmt, wenn man darauf verzichtet, aktiv Arbeit zu suchen, weil man es für unwahrscheinlich hält, in kurzer Zeit eine Arbeit zu finden. Die Entmutigung ist hingegen in den Regionen Süditaliens weit verbreitet (siehe Tab. a15 und Abschnitt: *Methodologische Hinweise*).

### 3. DIE FINANZIELLE LAGE DER UNTERNEHMEN

Als Folge der Krise verzeichneten die Unternehmen mit Sitz in Trentino-Südtirol 2008 und 2009 rückläufige Ertragsmargen (siehe Kapitel 1 und *Die Wirtschaft der autonomen Provinzen Trient und Bozen im Jahr 2008*). Der Rückgang der Ertragsströme war die Hauptursache für die angespannte Finanzlage der Unternehmen.

Die Analyse der Jahresabschlussdaten, die in den Archiven der Centrale dei bilanci verfügbar sind (Stand 2008), kann Hinweise auf die finanzielle Lage der regionalen Unternehmen in der Zeit vor der Krise (2003-07) und in der Anfangsphase der Krise (2008) liefern. Die Untersuchung wurde anhand der Jahresabschlussdaten von über 2.000 Kapitalgesellschaften (über 1.200 Unternehmen aus der Provinz Trient und circa 840 aus der Provinz Bozen) durchgeführt, die von 2003 bis 2008 kontinuierlich in den Archiven der Centrale dei bilanci vertreten waren.

Insgesamt zeigt die Analyse, dass die mit Eintritt der Krise verminderten Ertragsaussichten sowohl die Rentabilität der Kapitalanlagen, als auch die Fähigkeit der regionalen Unternehmen zur Zurückzahlung der aufgenommenen Verbindlichkeiten verschlechtert haben. Die Verschlechterung war bei den kleineren Unternehmen ausgeprägter, die zudem im Durchschnitt bereits vorher eine schwierigere Situation verzeichneten. Die Abnahme der Tilgungsfähigkeiten ging einher mit Schwächen in der Struktur der Finanzierungsquellen, die bereits vor der Krise vorhanden waren, wie eine geringe Eigenkapitalquote im Vergleich zum Ausmaß der Schulden, woraus sich ein geringes Gewicht des Eigenkapitals an den Finanzverbindlichkeiten ergibt. Darüber hinaus kann das deutliche Übergewicht der kurzfristigen Ausleihungen für die Unternehmen Probleme mit der Stabilität der Finanzierungsquellen schaffen, vor allem wenn die Kreditvergabebedingungen strenger werden.

#### *Struktur der Finanzierungsquellen und Angemessenheit der Verschuldung*

*Struktur der Finanzierungsquellen.* – Die regionalen Unternehmen weisen eine beschränkte Eigenkapitalquote und, auf der Verschuldungsseite, einen hohen Anteil kurzfristiger Verbindlichkeiten auf.

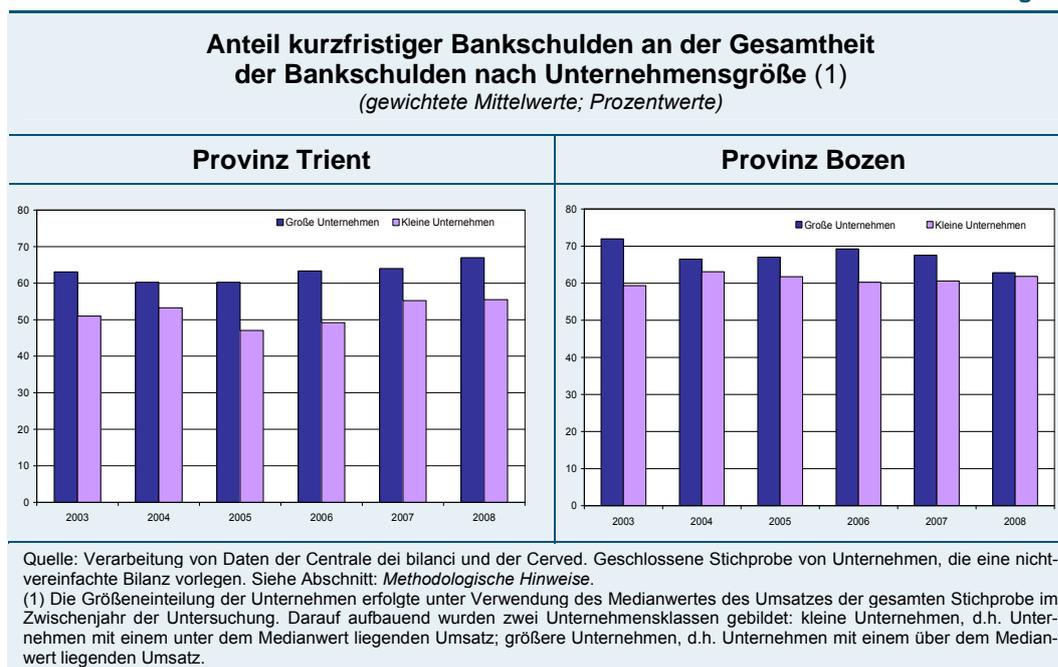
Im Zeitraum von 2003 bis 2008 verzeichneten die Unternehmen der Provinz Trient eine Eigenkapitalquote (Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme) von etwa 29 Prozent, gegenüber einem Verschuldungsgrad (Verhältnis zwischen Gesamtverschuldung und Bilanzsumme) von circa 56 Prozent (siehe Tab. a16). Im Zeitraum von 2007 bis 2008 der Verschuldungsgrad um ca. einen Prozentpunkt (von 56,9 auf 55,8 Prozent). Bei den Unternehmen der Provinz Bozen lag die Eigenkapitalquote im Zeitraum von 2003 bis 2008 bei 35 Prozent (siehe Tab. a17) und der

Verschuldungsgrad bei 58 Prozent, ohne beträchtliche Veränderungen im Jahr 2008 im Vergleich zu 2007.

*Die für 2008 angeführten Indikatorenwerte wurden abzüglich der buchhalterischen Auswirkungen des erst vom Gesetzesdekret Nr. 185 vom 29. November 2008 und dann vom Gesetz Nr. 2 vom 28. Januar 2009 erlaubten Inflationsausgleichs berechnet. Das Gesetz ermöglichte die Anpassung der Immobilienbewertung an die laufenden Werte, unter Ausschluss der bebaubaren Flächen und der Gebäude, auf deren Erbauung bzw. Verkauf die Unternehmenstätigkeit ausgerichtet ist.*

In der Zusammensetzung der Verschuldung der regionalen Unternehmen überwiegen eindeutig die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die zu mehr als die Hälfte aus Geschäftsverbindlichkeiten bestehen. Der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den Gesamtschulden lag im Durchschnitt des betrachteten Zeitraumes bei 80 Prozent ca. für die Trentiner Unternehmen und bei 85 Prozent für die Südtiroler Unternehmen. Die Bankverschuldung machte über ein Drittel der Gesamtverschuldung aus, mit einem wachsenden Anteil sowohl für die Trentiner Unternehmen (35 Prozent im Zeitraum 2003-07 und 36 Prozent im Jahr 2008), als auch für die Südtiroler Unternehmen (33 Prozent im Zeitraum 2003-07 und 35 Prozent im Jahr 2008). Bei der kurzfristigen Bankverschuldung war im Zeitraum 2003-08 eine gewisse Differenzierung zwischen kleinen und großen Unternehmen zu beobachten (Abb. 3.1).

**Abbildung 3.1**



*Im Vergleich zum Durchschnitt des Zeitraumes 2003-07 stieg im Jahr 2008 bei den großen Unternehmen der Anteil der kurzfristigen Bankschulden an den Gesamtverbindlichkeiten in der Provinz Trient deutlich an (von 62 auf 67 Prozent), während er in der Provinz Bozen rückläufig war (von 68 auf 63 Prozent). Bei den kleineren Unternehmen blieb die Zusammensetzung der Verschuldung von 2007 auf 2008 praktisch unverändert, während vorher die kurzfristige Verschuldung eine Zunahme verzeichnet hatte, sowohl bei den Trentiner Unternehmen (51 Prozent im Jahr 2003, 56 Prozent im Jahr 2008), als auch bei den Südtiroler Unternehmen (59 Prozent im Jahr 2003, 62 Prozent im Jahr 2008). Neben der eher unausge-*

gleichen Finanzstruktur der lokalen Unternehmen, veranlasste das Überwiegen der kurzfristigen Verschuldung die beiden Provinzen bei Ausbruch der Krise einzugreifen, um eine finanzielle Sanierung der örtlichen Unternehmen zu fördern (siehe Die Wirtschaft der autonomen Provinzen Trient und Bozen im Jahr 2008).

*Angemessenheit und Nachhaltigkeit der Verschuldung.* – Das Verhältnis zwischen Finanzverbindlichkeiten und Eigenkapital (*debt equity ratio*), das die Abhängigkeit von externen Finanzierungsquellen ausdrückt und damit Hinweise auf die Nachhaltigkeit der Verschuldung gibt, lag im hier betrachteten Zeitraum sowohl bei den Trentiner, als auch bei den Südtiroler Unternehmen unter eins. Berücksichtigt man die Auswirkung der Aufwertungen, so zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen 2007 und 2008. Eine Aufgliederung nach Größe zeigt hingegen deutliche Unterschiede zwischen großen und kleinen Unternehmen, wobei der Indikator im Durchschnitt für letztere eine Überschuldung ausweist.

Gegenüber insgesamt angemessenen Werten der *debt equity ratio*, weist die Eigenkapitalquote, d.h. das Verhältnis zwischen eingezahltem Kapital und Finanzverschuldung, das Ausdruck der Sicherheit für die Finanzgeber ist, eine nicht vollständige Abdeckung der Fremdmittel durch Eigenkapital aus. Darüber hinaus zeigte der Bericht für die Gesamtheit der analysierten Unternehmen eine rückläufige Entwicklung ab 2006 (von 0,47 im Durchschnitt des Zeitraumes 2003-06 auf einen Durchschnitt von 0,42 für die Jahre 2007-08 bei den Trentiner Unternehmen; von 0,68 im Jahr 2003 auf 0,51 im Jahr 2008 für die Südtiroler Unternehmen).

In jüngster Zeit wies die Fähigkeit zur Schuldentilgung eine progressive Verschlechterung auf. Das Verhältnis zwischen Finanzverbindlichkeiten abzüglich Liquidität und operativer Bruttomarge, das im Zeitraum 2003-06 im Wesentlichen angemessen war, begann sich bei in der Folge den Unternehmen beider Provinzen in den Jahren 2007 und 2008 deutlich zu verschlechtern (von 2,5 auf 2,9 gegenüber einem Durchschnitt von 2,5 der Jahre 2003-06 bei den Trentiner Unternehmen; von 2,7 auf 3 gegenüber einem Durchschnitt von 2,4 im Zeitraum 2003-06 bei den Südtiroler Unternehmen). Unterschiede in der Fähigkeit, den Verbindlichkeiten nachzukommen, werden außerdem bei Berücksichtigung der Betriebsgröße deutlich. Die kleineren Unternehmen verzeichnen Werte im Verhältnis zwischen Nettofinanzverbindlichkeiten und operativer Bruttomarge, die bereits in der Zeit vor der Krise auf Schwierigkeiten hinwiesen, mit einer Verschlechterung im Jahr 2008 im Vergleich zu 2007 (bei den Trentiner Unternehmen: von 6,3 auf 8 gegenüber einem Durchschnitt von 5,6 im Zeitraum 2003-06; bei den Südtiroler Unternehmen: von 7,5 auf 8 gegenüber einem Durchschnitt von 6,2 im Zeitraum 2003-06).

### ***Verhältnis zwischen Finanzierungsquellen und Veranlagungen***

Die Fälligkeitsstruktur der Finanzierungsquellen (Eigenmittel und Fremdmittel) weisen bezogen auf die finanzierten Aktiva eine unter dem Aspekt der Liquidität nicht ganz ausgeglichene Situation auf, da die Abdeckung der kurzfristigen Passiva mit kurzfristigen Aktiva nicht immer ausreichend ist.

Die entsprechende Strukturmarginale, also das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Anlagevermögen, hat sich bei den Unternehmen beider Provinzen auf über 80 Prozent eingependelt, ohne signifikante Änderungen zwischen dem Zeitraum 2003-07 und 2008. Addiert man zum Zähler des Verhältnisses die mittel- und langfristigen Schulden hinzu (um ein Maß für den gesamten Abdeckungsgrad der Vermögenswerte mit langfristigen Finanzierungsquellen zu erhalten), wird eine durchschnittlich vollständige Deckung sichtbar. Genauer gesagt, ist bei den Trentiner Unternehmen ein leichter Rückgang des Indikators im Jahr 2008 zu beobachten, der mit der Abnahme der mittel- und langfristigen Verschuldung im Zusammenhang steht; die Südtiroler Unternehmen weisen Werte auf, die nur knapp über eins liegen und die über den gesamten Zeitraum praktisch konstant geblieben sind.

Die *current ratio* liefert hingegen Hinweise auf den Liquiditätsstand, indem sie das Umlaufvermögen zu den laufenden Verbindlichkeiten ins Verhältnis setzt (die auch die kurzfristigen Bankschulden einschließen). Sie weist für die Unternehmen der beiden Provinzen über die Zeit relativ konstante Werte in Höhe von eins auf. Aus der *current ratio* lassen sich mögliche Spannungen in der Fähigkeit ablesen, den kurzfristigen Verbindlichkeiten nachzukommen. Die Barliquidität (*acid test ratio*), zu deren Berechnung die flüssigsten Posten der laufenden Aktiva (d.h. abzüglich Restbestände) zu den laufenden Passiva ins Verhältnis gesetzt werden, lag von 2003 bis 2007 sowohl bei den Trentiner, als auch bei den Südtiroler Unternehmen bei Werten um 0,85; im Vergleich zu 2007 blieb sie bei den Südtiroler Unternehmen 2008 im Wesentlichen stabil und verschlechterte sich leicht bei den Trentiner Unternehmen (von 0,83 auf 0,80). Die Werte der beiden Indikatoren werden durch das Gewicht der kurzfristigen Bankverschuldung beeinflusst, die mehr als ein Drittel der laufenden Verbindlichkeiten ausmacht. Würde man im Nenner des Verhältnisses die Bankverschuldung nicht berücksichtigen, da diese mit einer langfristigen Finanzierungsquelle gleichgesetzt werden kann, da sie normalerweise kontinuierlich erneuert wird, würden sich die Werte der Indikatoren auf signifikante Weise verbessern.

### ***Entwicklungsaussichten***

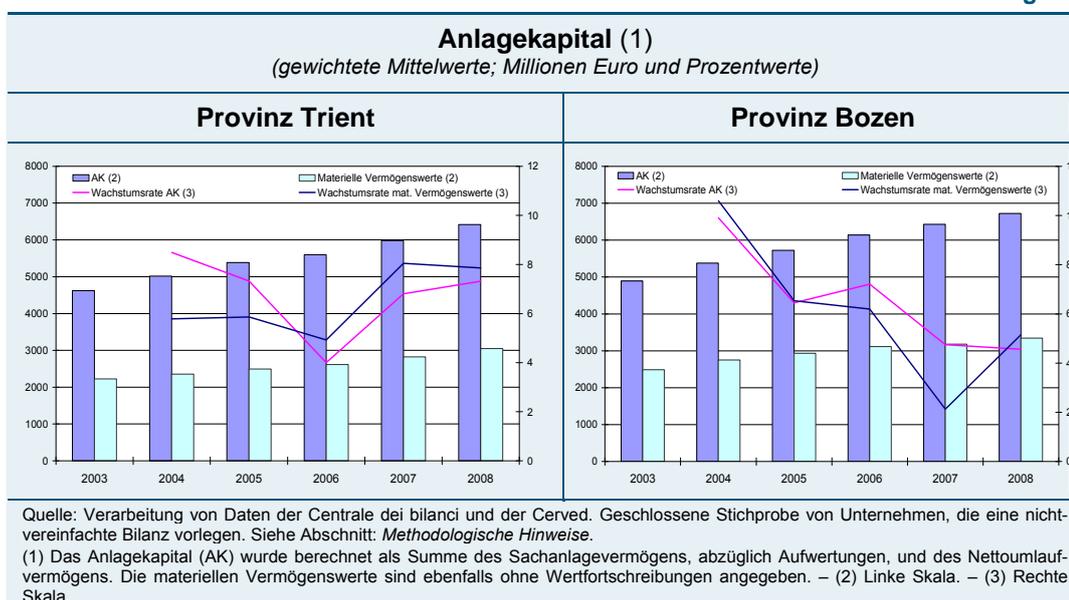
Angemessene Ertragsmargen sind unerlässlich, nicht nur um die Nachhaltigkeit der aufgenommenen Schulden sicherzustellen, sondern auch um die betriebliche Entwicklung zu unterstützen. Im Jahr 2008 war eine deutliche und allgemeine Verlangsamung des Umsatzes im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2003-07 (die Wachstumsraten betragen 1,6 bzw. 8,6 Prozent in der Provinz Trient; 3,1 bzw. 6,9 Prozent in der Provinz Bozen), des Mehrwertes sowie der operativen Bruttomarge zu beobachten (siehe Tab. a18). Die kleineren Unternehmen litten stärker unter der verschlechterten Konjunkturlage und verzeichneten 2008 sowohl einen Rückgang des Umsatzes, als auch der operativen Bruttomarge (um -2 bzw. -8 Prozent bei den Trentiner und um -2 bzw. -9 Prozent bei den Südtiroler Unternehmen).

Ein Rückgang der Gewinnmargen wirkt sich auf die Entwicklungsstrategien der Unternehmen und damit auf die Investitionsentscheidungen aus. Im Falle der regionalen Unternehmen weisen allerdings die Daten aus den Jahresabschlüssen 2008 noch ein leichtes Wachstum der Kapitalanlagen aus, wenn auch jüngere Angaben aus

der Industrie auf einen Rückgang der Anlagentätigkeit im Jahr 2009 hinweisen. Abzüglich der geschätzten Wertaufholungen von 2008, stiegen im Bezugszeitraum sowohl die Wachstumsrate des Anlagekapitals, als auch die Wachstumsrate der materiellen Vermögenswerte (die getrennt betrachtet werden, um den Beitrag der Investitionen zum Anlagekapital aufzuzeigen) (Abb. 3.2).

Bei den Trentiner Unternehmen stieg das Anlagekapital 2008 etwas stärker als 2007 (um 7,3 bzw. 6,8 Prozent; 6,6 Prozent im Zeitraum 2003-06), unter dem Einfluss der Entwicklung der materiellen Vermögenswerte (8 Prozent 2008 und 7,9 Prozent 2007; 5,5 Prozent im Zeitraum 2003-06). Bei den Südtiroler Unternehmen wuchs das Anlagekapital fast genauso stark wie 2007 (4,6 bzw. 4,8 Prozent; 7,9 Prozent im Zeitraum 2003-06), trotz des beschleunigten Wachstums der materiellen Vermögenswerte (5,2 Prozent 2008 und 2,1 Prozent 2007; 7,8 Prozent im Zeitraum 2003-06).

Abbildung 3.2



Das Wachstum des Anlagekapitals wirkte sich zusammen mit dem Rückgang der Ertragsmargen auf seine Rentabilität aus. Die Kapitalrendite (gemessen durch den ROI *return on investment* – und berechnet als das Verhältnis zwischen operativer Nettomarge und Anlagekapital) verringerte sich deutlich, sowohl für die Trentiner Unternehmen (von 7,6 im Jahr 2007 auf 5,9 Prozent im Jahr 2008; 7,1 Prozent war der Durchschnitt im Zeitraum 2003-06), als auch für die Südtiroler Unternehmen (von 7,2 im Jahr 2007 auf 6,1 Prozent im Jahr 2008; 6,5 Prozent war der Durchschnitt im Zeitraum 2003-06).

# DIE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

## 4. DER KREDITMARKT

### *Die Finanzierung der Wirtschaft*

Im Laufe des Jahres 2009 verlangsamten die Ausleihungen an ansässige Kunden, abzüglich notleidender Kredite sowie, Bartermingeschäfte und berichtigt um die buchhalterische Auswirkung der Verbriefungen, ihr Wachstum: Ende Dezember betrug ihr Anstieg 3,5 Prozent im Trentino und 0,3 Prozent in Südtirol (Tab. 4.1). Auf nationaler Ebene hingegen verzeichneten die Ausleihungen Ende 2009 einen leichten Rückgang. Provisorische Daten weisen darauf hin, dass sich die Wachstumsraten der Gesamtausleihungen in den ersten Monaten 2010 auf dem Dezemberebene bewegten.

In der Provinz Trient war die Verlangsamung bei den Ausleihungen an private Haushalte gering, während die Finanzierungen an die Unternehmen stark bremsen. In der Provinz Bozen verzeichneten die Ausleihungen an private Haushalte eine leichte Beschleunigung, die Finanzierungen an die Unternehmen eine progressive Verlangsamung, bis die Wachstumsrate im Dezember fast bei Null lag (Abb. 4.1).

Abbildung 4.1

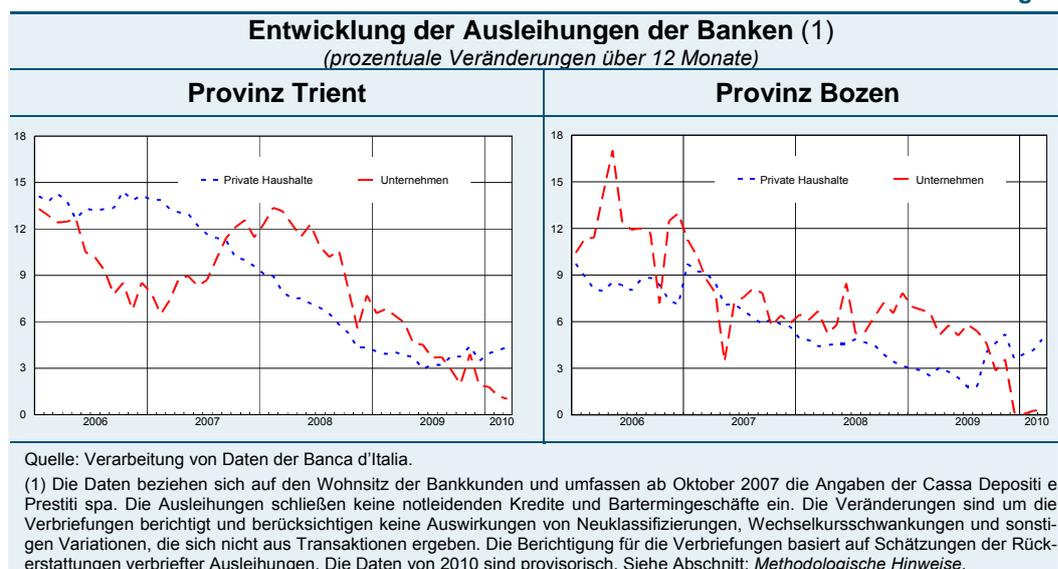


Tabelle 4.1

| Ausleihungen nach Wirtschaftssektoren (1)<br>(prozentuale Veränderungen über 12 Monate) |                        |  |             |           |                                    |      |                           |       |
|---|------------------------|--|-------------|-----------|------------------------------------|------|---------------------------|-------|
| ZEITRÄUME   | Öffentl.<br>Verwaltung | Finanzierungs- und<br>Versicherungs-<br>gesellschaften | Unternehmen |           |                                    |      | Private<br>Haus-<br>halte | Summe |
|   |                        |  | mittelgroß  | klein (2) |                                    |      |                           |       |
|   |                        |  |             |           | Einzel-<br>unter-<br>nehmen<br>(3) |      |                           |       |
| <b>Provinz Trient</b>   |                        |  |             |           |                                    |      |                           |       |
| März 2008   | ::                     | -9,2   | 13,2        | 15,9      | 7,5                                | 6,7  | 8,0                       | 11,8  |
| Juni 2008   | ::                     | -5,2   | 12,3        | 14,5      | 7,6                                | 6,2  | 7,2                       | 10,9  |
| Sept. 2008  | ::                     | 7,3  | 10,6        | 12,1      | 7,3                                | 6,6  | 5,8                       | 9,4   |
| Dez. 2008   | -12,8                  | 60,3   | 7,7         | 8,5       | 5,9                                | 4,9  | 4,3                       | 6,9   |
| März 2009   | -14,9                  | 69,5   | 6,4         | 6,8       | 5,5                                | 5,2  | 4,1                       | 6,1   |
| Juni 2009   | -8,0                   | 100,3  | 4,5         | 4,0       | 5,7                                | 6,1  | 2,9                       | 5,0   |
| Sept. 2009  | -5,8                   | 137,2  | 2,9         | 1,9       | 5,0                                | 5,7  | 3,8                       | 4,7   |
| Dez. 2009   | -1,3                   | 77,4   | 1,9         | 1,2       | 3,5                                | 4,9  | 3,5                       | 3,5   |
| März. 2010  | 17,4                   | 54,7   | 1,0         | 0,4       | 2,5                                | 4,3  | 4,4                       | 3,3   |
| <b>Provinz Bozen</b>  |                        |  |             |           |                                    |      |                           |       |
| März 2008   | ::                     | 9,3  | 6,7         | 8,4       | 4,3                                | 4,2  | 4,4                       | 8,9   |
| Juni 2008   | ::                     | 1,5  | 8,5         | 11,6      | 4,3                                | 3,6  | 4,6                       | 9,3   |
| Sept. 2008  | ::                     | -14,5  | 6,3         | 8,4       | 3,4                                | 2,4  | 4,5                       | 7,1   |
| Dez. 2008   | -18,3                  | -19,9  | 7,8         | 11,9      | 2,3                                | 0,5  | 3,2                       | 4,5   |
| März 2009   | -11,8                  | -26,3  | 6,6         | 10,6      | 1,1                                | -0,3 | 2,5                       | 3,5   |
| Juni 2009   | 0,6                    | -19,2  | 5,1         | 8,9       | -0,3                               | -0,9 | 2,4                       | 3,5   |
| Sept. 2009  | 2,1                    | -14,5  | 4,6         | 8,0       | -0,3                               | ..   | 4,0                       | 3,8   |
| Dez. 2009   | -0,5                   | -17,0  | 0,1         | 2,5       | -3,3                               | -1,4 | 3,6                       | 0,3   |
| März. 2010  | -8,4                   | -11,4  | 0,3         | 2,5       | -3,0                               | -0,3 | 4,9                       | 0,6   |

(1) Die März-Daten 2010 sind provisorisch. Die Ausleihungen schließen keine notleidenden Kredite und Bartermingeschäfte ein. Ab Oktober 2007 umfassen die Daten die Angaben der Cassa Depositi e Prestiti spa. Die Veränderungen sind um die Verbriefungen berichtigt und berücksichtigen keine Auswirkungen von Neuklassifizierungen, Wechselkursschwankungen und sonstigen Variationen, die sich nicht aus Transaktionen ergeben. Die Berichtigung für die Verbriefungen basiert auf Schätzungen der Rückerstattungen verbriefter Ausleihungen. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*. – (2) Kommanditgesellschaften, offene Handelsgesellschaften, einfache Gesellschaften, Defactogesellschaften und Einzelunternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern. – (3) Einfache Gesellschaften, Defactogesellschaften und Einzelunternehmen bis zu 5 Mitarbeitern.

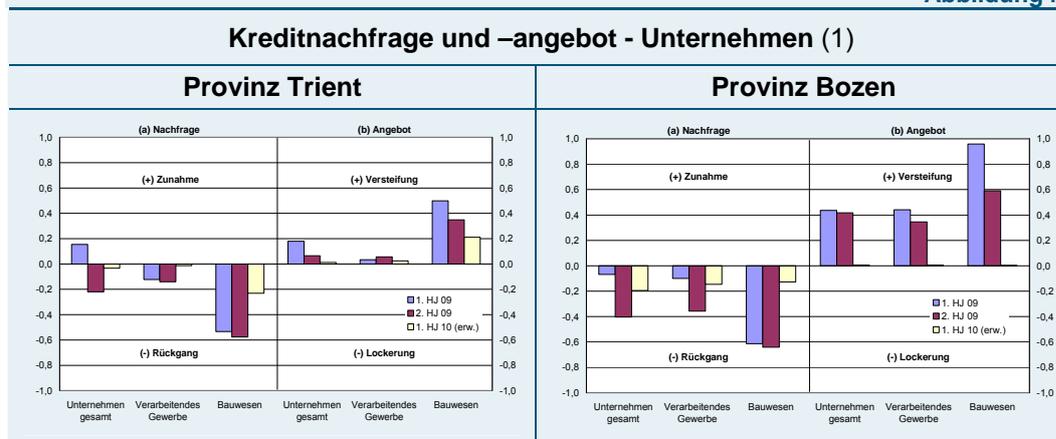
Analog zu den Referenzzinssätzen der Geldpolitik sanken in den zwölf Monaten 2009 die Zinssätze auf kurzfristige Ausleihungen an Kunden mit Wohnsitz in der Provinz Trient von 6,6 auf 3,8 Prozent; der Zinssatz auf mittel- und langfristige Neugeschäfte verringerte sich von 5,9 auf 2,8 Prozent (siehe Tab. a23). In der Provinz Bozen sank der Zinssatz auf kurzfristige Finanzierungen um drei Punkte, von 6,7 auf 3,7 Prozent; beim Zinssatz auf mittel- und langfristige neue Ausleihungen war der Rückgang weniger ausgeprägt (von 5,8 auf 3,2 Prozent).

## KREDITNACHFRAGE UND -ANGEBOT

In den Monaten Februar und März 2010 wurde eine Umfrage bei einer Stichprobenauswahl von Banken mit Geschäftssitz im Trentino-Südtirol durchgeführt (siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*), um u.a. die Meinungen der Banken zur Entwicklung von Kreditnachfrage und –angebot infolge der Finanzkrise einzuholen.

Die Befragten beurteilten die Kreditnachfrage seitens der Unternehmen im zweiten Halbjahr 2009 rückläufig. Die Banken erwarten, dass im ersten Halbjahr 2010 die Verringerung in der Provinz Bozen weiter anhält, in der Provinz Trient zum Stillstand kommt. Der Wirtschaftssektor, in dem der Nachfragerückgang am stärksten war, ist das Bauwesen (Abb. r2).

**Abbildung r2**



Quelle: Stichprobenartige Umfrage bei den Banken mit Geschäftssitz in der Region. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Diffusionsindizes, aufgebaut durch Zusammenfassung der Qualitätsantworten der befragten Banken. Der Index hat einen Wert zwischen -1 und 1 und wurde mit folgendem Gewichtungsschema aufgebaut: a) Entwicklung der Nachfrage: 1=beträchtliche Zunahme, 0,5=leichte Zunahme, 0=grundlegende Stabilität, -0,5=leichte Abnahme, -1=beträchtliche Abnahme. Positive (negative) Werte weisen auf ein Wachstum (einen Rückgang) der Kreditnachfrage hin; b) Angebotsbedingungen: 1=beträchtliche Versteifung, 0,5=leichte Versteifung, 0= grundlegende Stabilität, -0,5=leichte Lockerung, -1=beträchtliche Lockerung. Die Häufigkeiten der Antworten sind je nach Höhe der Ausleihungen an die Unternehmen gewichtet. Positive (negative) Werte weisen auf eine Restriktion (Lockerung) der Angebotskriterien hin.

Wie bereits bei der letzten Erfassung deutlich wurde, stand die Verminderung der Nachfrage in erster Linie im Zusammenhang mit einem geringeren Mittelbedarf für Anlageinvestitionen, während ein positiver Beitrag von Kreditanträgen kam, die im Zusammenhang mit dem Umlaufvermögen und mit der Umstrukturierung der Verbindlichkeiten stehen.

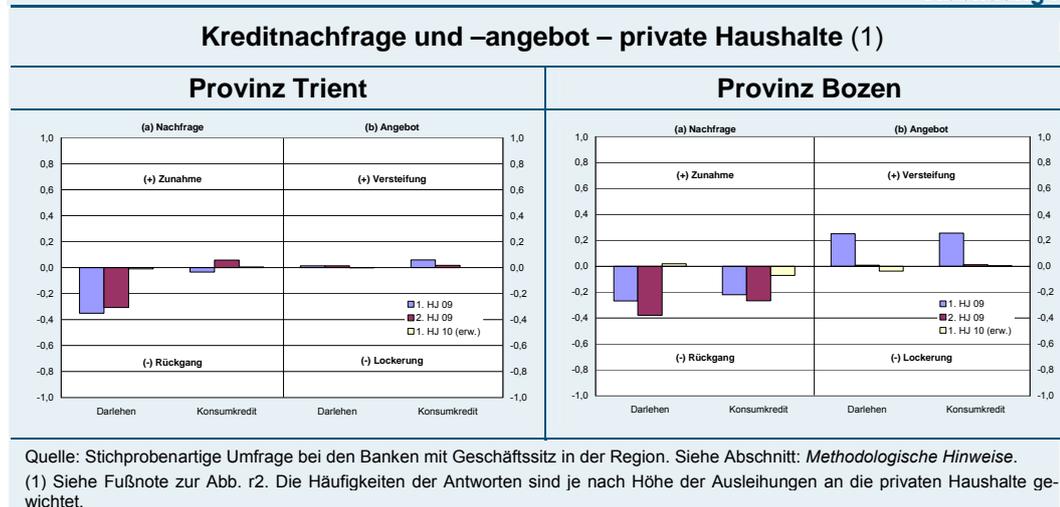
Bei der Beurteilung des Kreditangebots bewerteten die Trentiner Banken die Konditionen für die Kreditvergabe an Unternehmen als im Wesentlichen unverändert, während die Südtiroler Banken eine allgemeine Versteifung angaben, deren Gründe zum Großteil in einem Gefühl größeren Risikos liegen, das mit besonderen Wirtschaftssektoren, Unternehmen oder geographischen Gebieten sowie mit den allgemeinen unternehmerischen Tätigkeiten verbunden ist. Die Versteifung der Bedingungen konkretisierte sich in erster Linie in einer Zunahme der *Spreads* und in einer Anforderung zusätzlicher Garantien; nur ein Drittel der Befragten gab an, die Angebotsmenge verringert zu haben.

Die Genossenschaftsbanken gaben im Durchschnitt eine geringere Versteifung der Angebotsbedingungen an.

Bei den Ausleihungen an private Haushalte setzte sich im zweiten Halbjahr 2009

der Rückgang der Nachfrage nach Immobilienkrediten fort; allerdings erwarten die Banken für das erste Halbjahr 2010 eine Stabilisierung (Abb. r3). Die Kriterien für die Kreditvergabe blieben sowohl im Trentino, als auch in Südtirol unverändert. Im Bereich Konsumkredit war die Nachfrage in der Provinz Bozen rückläufig, bei stabilen Angebotsbedingungen in beiden Provinzen.

Abbildung r3



*Die Unternehmen.* – In den zwölf Monaten des Jahres 2009 verzeichneten die Ausleihungen an Unternehmen, um die Verbriefungen berichtigt, eine beträchtliche Verlangsamung: Die Finanzierungen an die Trentiner Unternehmen stiegen um 1,9 Prozent gegenüber 7,7 Prozent Ende 2008; das Wachstum der Ausleihungen an die Südtiroler Unternehmen betrug 0,1 Prozent gegenüber einer Steigerung um 7,8 Prozent im Jahr 2008. In beiden Provinzen trugen zu dieser Entwicklung die Verminderung der Ausleihungen an das Baugewerbe, die Ende 2008 noch steigend waren, sowie die deutliche Verlangsamung der Kreditvergabe an die verarbeitende Industrie und an die Dienstleistungsunternehmen bei (siehe Tab. a19 und a20). Auf der Grundlage provisorischer Daten verlangsamte im ersten Quartal 2010 die Kreditvergabe an die Trentiner Unternehmen mit einem Wachstum um 1 Prozent weiter ihre Entwicklung; die Finanzierungen an die Südtiroler Unternehmen blieben im Wesentlichen stabil (0,3 Prozent).

*Die Abnahme der Ausleihungen an das Bauwesen* (-4,0 Prozent im Trentino; -12,5 Prozent in Südtirol) spiegelt sowohl die Konjunkturschwäche wider, die die Nachfrage bremst, als auch die strengeren Angebotsbedingungen für diese spezifische Branche (Siehe: Informationskasten: Kreditnachfrage und -angebot).

Bei den Trentiner Unternehmen stieg die Kreditvergabe an die verarbeitende Industrie um 0,2 Prozent, während sie im Dezember 2008 um 4,4 Prozent gewachsen war. Betrachten wir die wichtigsten Branchen, so sank die Kreditvergabe in den Bereichen Lebensmittel, Metallprodukte, Transportmittel; positive Wachstumsraten verzeichneten hingegen die Branchen Papier und Textilien (in beiden war die Kreditvergabe 2008 rückläufig), Maschinenbau, Gummi und Kunststoffe. Die Finanzierungen an die Dienstleistungsunternehmen stiegen um 3 Prozent (6 Prozent Ende Dezember 2008). Antriebskraft für diese Steigerung war die Beschleunigung der Finanzierungen an Immobiliengesellschaften (von 5,4 auf 8,2 Prozent). Demgegenüber waren die Finanzierungen an den Handel leicht rückläufig und die Kreditvergabe an das Hotel-

*gewerbe verzeichnete eine starke Verlangsamung.*

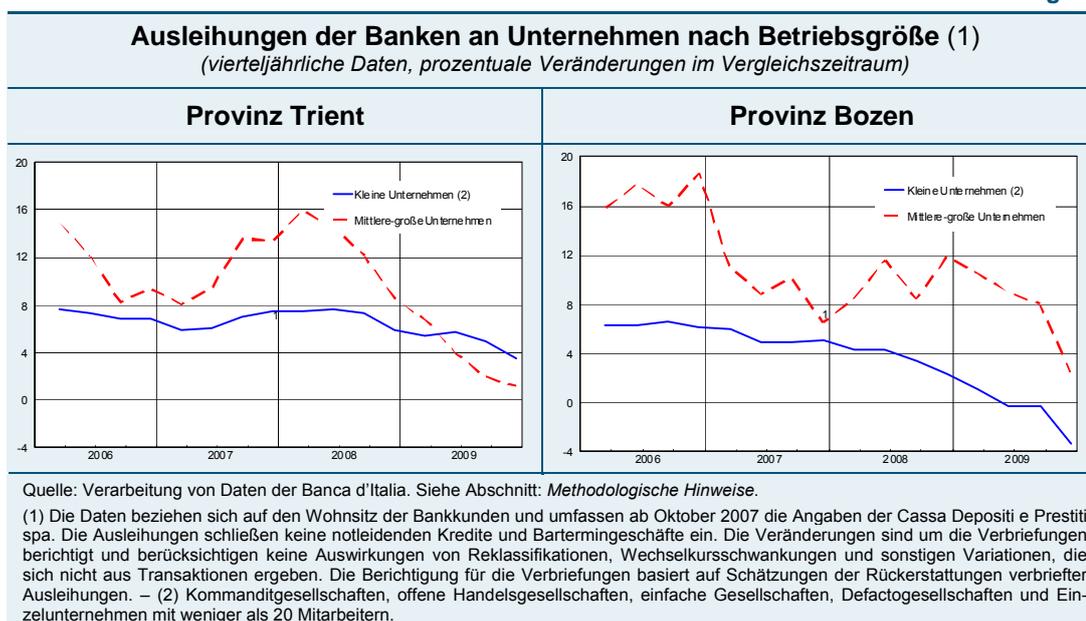
*Bei den Südtiroler Unternehmen verlangsamte die Kreditvergabe an das verarbeitende Gewerbe ihr Wachstum auf 6 Prozent (13,9 Ende Dezember 2008). Die Ausleihungen an die Transportmittelindustrie verzeichneten weiterhin hohe Wachstumsraten, allerdings mit einer Verlangsamung im Vergleich zu 2008; eine Beschleunigung verzeichneten die Finanzierungen an die Branchen Metallprodukte, Lebensmittel, Elektromaterialien, einen Rückgang die Finanzierungen an die Branchen Kunststoffe und Gummi. Die Kreditvergabe an den tertiären Sektor verlangsamte ihr Wachstum von 4,2 auf 0,8 Prozent. Rückläufig waren die Ausleihungen an Handel, Hotelgewerbe und nationale Transportdienstleistungen, während die Kreditvergabe an Immobiliengesellschaften einen hohen Wachstumsrhythmus beibehielt (8,9 Prozent; 11,1 Prozent im Dezember 2008).*

*In beiden Provinzen war, wie schon 2008, das Wachstum der Kreditvergabe an das nicht-verarbeitende Gewerbe hoch, gestützt durch die Finanzierungen an die Energiebranche, die den größten Anteil dieser Kategorie ausmacht.*

Die im Jahr 2009 durchgeführten Umstrukturierungen von Verbindlichkeiten, die auch durch die Anti-Krisen-Maßnahmen der beiden Provinzen begünstigt wurden, trugen zum Wachstum der mittel- und langfristigen Finanzierungen bei (7,8 Prozent in der Provinz Trient; 6,2 Prozent in der Provinz Bozen): Die Expansion der längerfristigen Kredite an Industrie und Dienstleistungsbetriebe konnte die Verringerung gegenüber dem Bauwesen mehr als ausgleichen. Die kurzfristigen Ausleihungen sanken hingegen um 6,2 Prozent im Trentino und um 6,8 Prozent in Südtirol.

In diesem Kontext allgemeiner Verlangsamung war in der Provinz Trient ab dem zweiten Quartal 2009 das Wachstum der Kredite an kleine Unternehmen größer als das Wachstum der Kredite an große Unternehmen (Abb. 4.2). In Südtirol begann sich im zweiten Halbjahr die Kreditvergabe an kleine Unternehmen zu verringern, während die Kreditvergabe an Personengesellschaften mit mindestens 20 Mitarbeitern und an Kapitalgesellschaften stark verlangsamte.

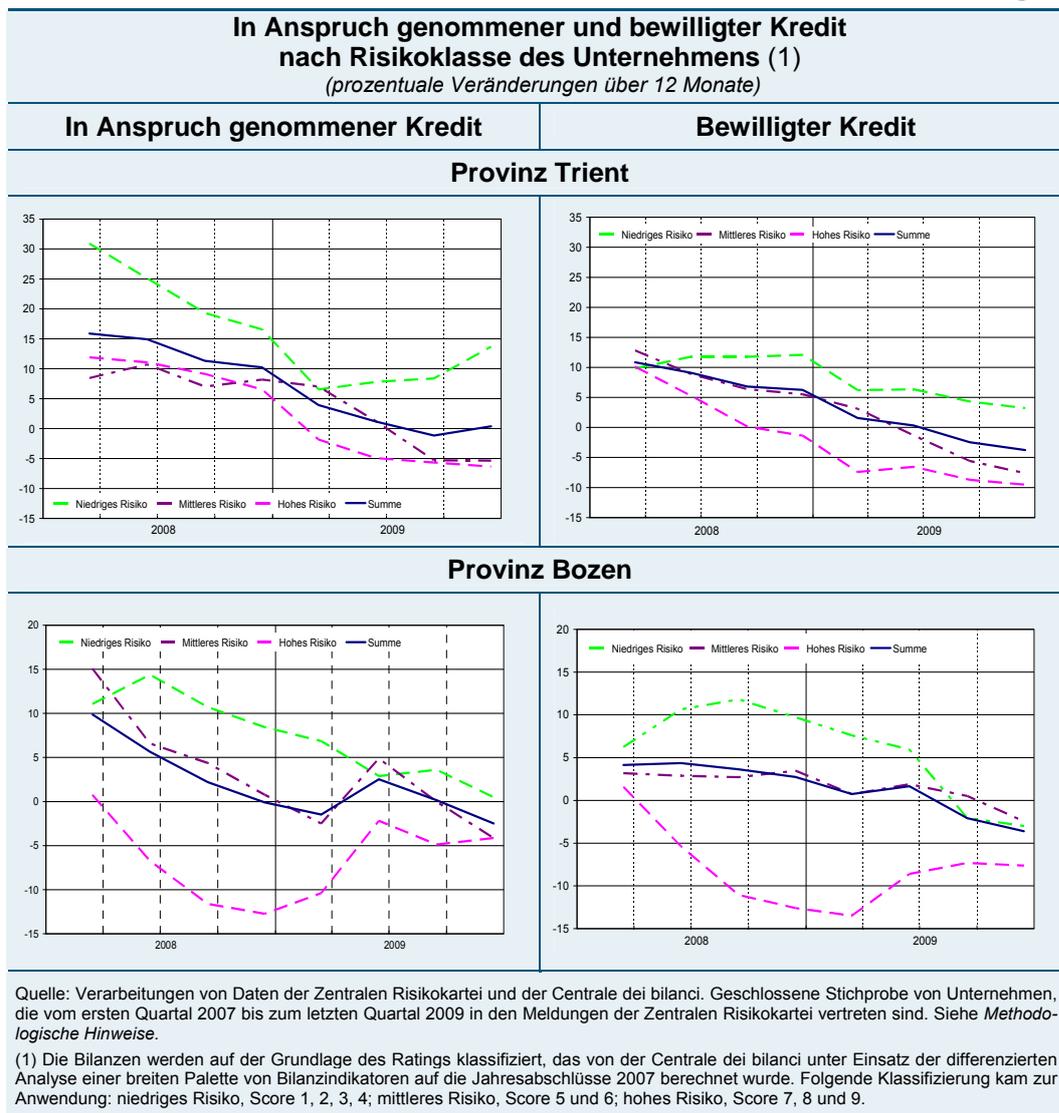
Abbildung 4.2



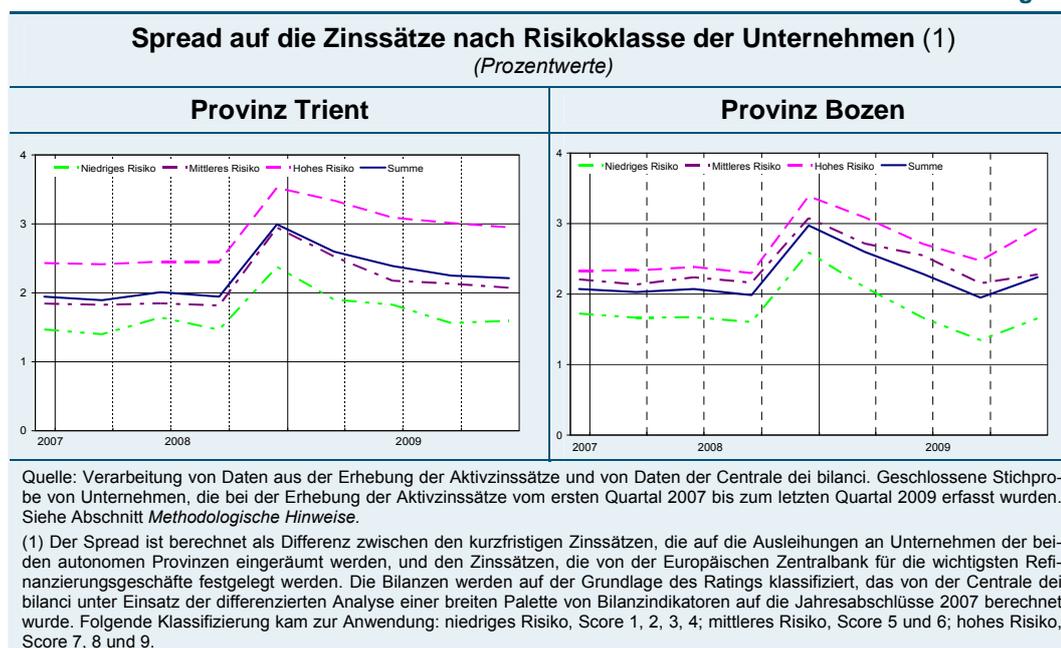
*Die Kreditvergabe an Unternehmen nach Risikoprofil.* – Auf der Grundlage einer Stichprobe von 940 Kapitalgesellschaften aus der Provinz Trient und 680 aus der Provinz Bozen (deren Geschäftsjahresabschluss von der Centrale dei bilanci erfasst wurde und die von 2007 bis 2009 durchgängig in der Zentralen Risikokartei enthalten sind; siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*), verstärkte sich die 2008 bereits festgestellte Verlangsamung bei den bewilligten und den von den regionalen Unternehmen effektiv in Anspruch genommenen Krediten; in der zweiten Jahreshälfte 2009 schlug die Entwicklung in einigen Fällen sogar in negative Zahlen um (Abb. 4.3).

Im betrachteten Zeitraum war das Risikoprofil der Kreditnehmer für die Kreditentwicklung ausschlaggebend. Auf der Grundlage des zusammenfassenden Risikoindikators der Centrale dei bilanci, behielt der von den Unternehmen mit niedrigem Risiko in Anspruch genommene Kredit über den gesamten Zeitraum 2008-09 positive Wachstumsraten bei. Im Laufe desselben Zeitraums wurde hingegen die Wachstumsrate des von den anderen Unternehmen in Anspruch genommenen Kredits negativ: bei den Unternehmen mit mittlerem Risikoprofil begann die rückläufige Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2009; bei den risikointensiveren Unternehmen verringerte sich der in Anspruch genommene Kredit bereits ab Anfang 2009 im Falle der Trentiner Unternehmen und ab der ersten Jahreshälfte 2008 im Falle der Südtiroler Unternehmen.

Abbildung 4.3



Das Risikoprofil des Unternehmens beeinflusste auch die Festlegung der von den Banken eingeräumten Bedingungen. Die Entwicklung des *Spreads* (berechnet als Differenz zwischen dem Zinssatz auf kurzfristige Ausleihungen und dem Bezugszinssatz der EZB) verzeichnete im letzten Quartal 2008 zunächst eine deutliche Steigerung, als Folge der Senkung des offiziellen Zinssatzes, verringert sich dann aber wieder. Diese Verringerung ging einher mit einem wachsenden Unterschied zwischen den *Spreads*, die den Unternehmen der verschiedenen Risikoklassen eingeräumt wurden (Abb. 4.4). Gegenüber den Südtiroler Unternehmen stieg der *Spread* im letzten Quartal, nach der Verringerung in den ersten neun Monaten, erneut an.



*Die privaten Haushalte.* – Auf der Grundlage um Verbriefungen korrigierter Daten, verzeichnete Ende Dezember 2009 die Kreditvergabe an private Haushalte in der Provinz Trient eine leichte Verlangsamung (von 4,3 auf 3,5 Prozent); in der Provinz Bozen hingegen hatten die Finanzierungen im Vergleich zum Ende des Vorjahres leicht angezogen (von 3,2 auf 3,6 Prozent). Im März 2010 wurde in beiden Provinzen eine Beschleunigung der Finanzierungen an private Haushalte registriert (4,4 Prozent in der Provinz Trient und 4,9 Prozent in der Provinz Bozen).

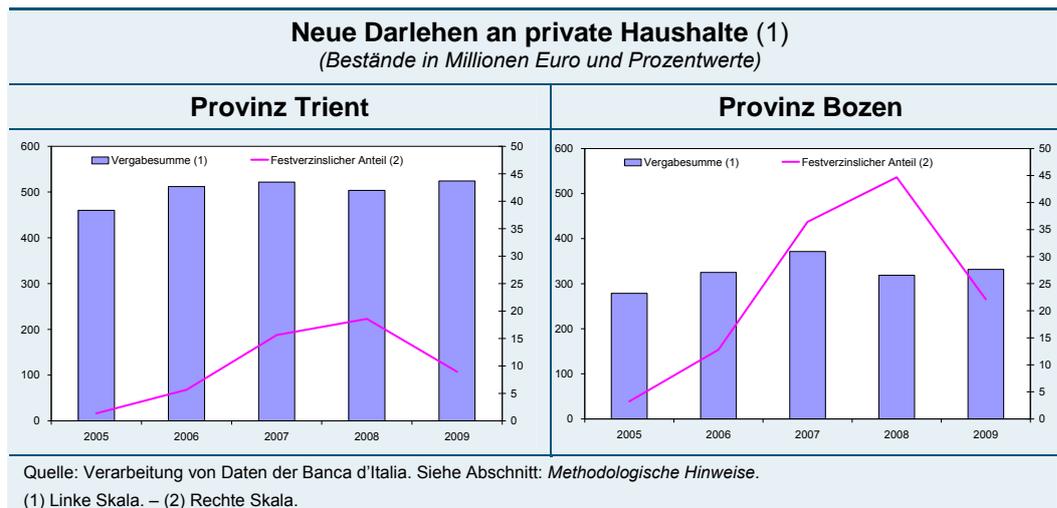
Neue Finanzierungen für den Ankauf von Wohnungseigentum stiegen um 4 Prozent im Vergleich zu 2008 sowohl im Trentino, als auch in Südtirol, und führten damit, dank der Entwicklung der Kreditvergabe im letzten Quartal, eine Trendwende im Vergleich zum Vorjahr herbei (Abb. 4.5). Im Jahr 2009 sanken die Zinssätze auf Darlehen für Wohnungskäufe deutlich (siehe Tab. a23). Der Anteil von Abschlüssen mit festem Zinssatz hat sich im Vergleich zu 2008 fast halbiert.

Nach einer Umfrage bei einer Stichprobenauswahl von Banken mit Geschäftssitz in der Region (siehe Methodologische Hinweise), waren die im Jahr 2009 vergebenen Hypothekendarlehen an private Haushalte durch einen leichten Rückgang der durchschnittlichen Laufzeit gekennzeichnet, die in beiden Provinzen knapp über 20 Jahren lag. Der durchschnittliche Anteil der Abzahlungsrate am Familieneinkommen lag bei Abschluss des Kreditvertrages bei etwa 34 Prozent. Im Trentino stieg der Anteil der Banken mit Sitz in der Provinz, die Darlehen mit einem Verhältnis zwischen Finanzierungsbetrag und Wert der Immobilie (Loan to value) über 80 Prozent angeboten haben; die neu abgeschlossenen Kredite wiesen im Durchschnitt einen Loan to value von 77,6 Prozent auf. In Südtirol sank der Anteil der Banken, die Darlehen mit einem Loan to value über 80 Prozent angeboten haben, und der durchschnittliche Loan to value lag bei 77,2 Prozent. Fast alle Banken aus der Stichprobe führten Surrogationsvorgänge durch, bei denen es um Beträge ging, die 1-2 Prozent des Darlehensbestandes ausmachen. In beiden Provinzen hat sich der Anteil von Banken, die Darlehen mit Zins-Cap-Optionen anbieten, mehr als verdoppelt (22 Prozent im Trentino, 45 Prozent in Südtirol); ein Drittel der Trentiner und die Hälfte der Südtiroler Banken bieten Darlehen an, die vertraglich die Möglichkeit vorsehen, die Laufzeit zu verlängern oder die Zahlungen ohne

Zusatzkosten auszusetzen.

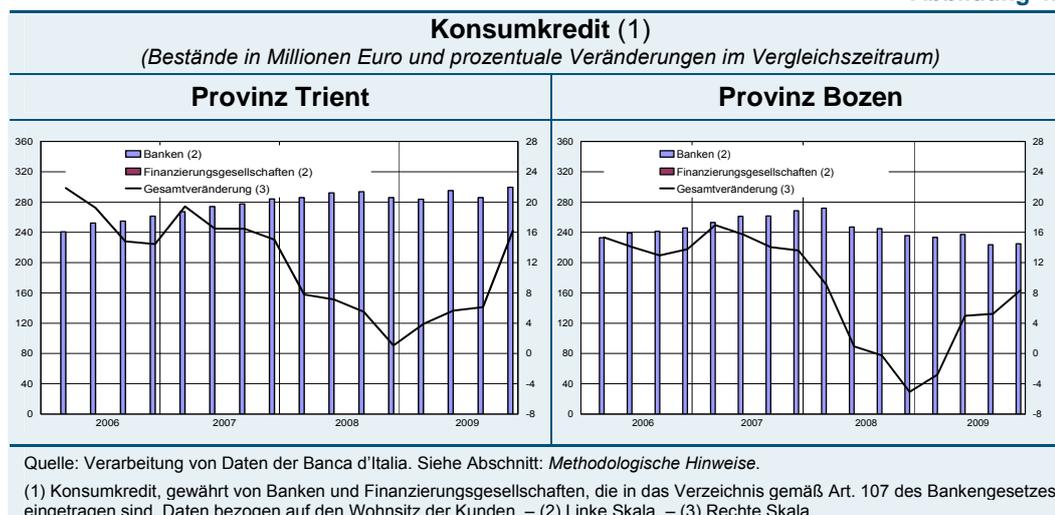
Im Jahr 2009 wurden bestehende Darlehen neu verhandelt: Es ging dabei um einen Betrag in Höhe von 9,2 Prozent des Gesamtwertes des Darlehensbestandes bei den Trentiner Banken und um 10,7 Prozent des Gesamtwertes bei den Südtiroler Banken; neu verhandelt wurden 8,6 Prozent der Anzahl bestehender Verträge in der Provinz Trient und 15,3 Prozent in der Provinz Bozen. In beiden Provinzen stiegen die Darlehen leicht an, die Ende des Jahres verspätete oder fehlende Ratenzahlungen aufwiesen: Im Trentino betraf dieses Phänomen 4,8 Prozent des Bestandsvolumens und 5,4 Prozent der bestehenden Verträge; die entsprechenden Anteile in Südtirol beliefen sich auf 5,9 bzw. 4,6 Prozent.

Abbildung 4.5



Der von Banken und Finanzierungsgesellschaften vergebene Konsumkredit beschleunigte seine Entwicklung in der Provinz Trient, wo er im Dezember eine Wachstumsrate von 16,2 Prozent aufwies (1,1 Prozent Ende 2008; Abb. 4.6 und Tab. a21): Antriebskraft für dieses Wachstum war die Zunahme der Finanzierungen von Finanzierungsgesellschaften mit Eintragung in das Sonderverzeichnis gemäß Art. 107 der Banken- und Kreditordnung (TUB), deren Marktanteil von 40 auf 46 Prozent anstieg.

In der Provinz Bozen, wo der Konsumkredit im Dezember 2008 rückläufig war (-5,1 Prozent), erreichte das Wachstum Ende 2009 8,4 Prozent, wobei der Anstieg auch hier auf die Kreditvergabe der o.g. Finanzierungsgesellschaften zurückzuführen ist, deren Marktanteil in den zwölf Monaten von 40 auf 47 Prozent anstieg.



*Die Risikointensität der Kredite.* – In der Provinz Trient stieg im Durchschnitt der vier Quartale 2009 der Anteil der neuen notleidenden Kredite an den Gesamtausleihungen, abzüglich der Sofferenzen, von 1,0 Prozent im Dezember 2008 auf 2,3 Prozent (Tab. 4.2). Diese ausgeprägte Verschlechterung wird vom Konkurs einer großen Baufirma beeinflusst: Nähme man diesen Posten aus der Berechnung heraus, so läge der Anteil bei etwa 1,5 Prozent; dieser Wert liegt zwar unter dem nationalen Durchschnitt, stellt aber eine Verschlechterung im Vergleich zur Situation Ende 2008 dar. Die Verschlechterung betraf sowohl die Unternehmen, mit Ausnahme der Einzelunternehmen, als auch die privaten Haushalte. Auch in der Provinz Bozen verschlechterte sich die Kreditqualität im Laufe des Jahres 2009, lag aber weiterhin über dem nationalen Durchschnitt: Die Verschlechterung des Indikators (von 0,7 auf 1,4 Prozent) ist sowohl auf die Unternehmen, vor allem die Bauunternehmen, als auch auf die privaten Haushalte zurückzuführen.

Nach den Daten der Zentralen Risikokartei stiegen die schwereinbringlichen Positionen, die seit mehr als 90 Tagen fälligen Darlehen oder Überziehungskredite sowie die umstrukturierten Kredite gegenüber Kunden mit Wohnsitz in der Provinz Trient im Vergleich zu den 12 Monaten vorher leicht an (1 Prozent). Die Gesamtheit der unregelmäßigen Kredite (ohne notleidende Kredite) gegenüber Kunden mit Wohnsitz in der Provinz Bozen verringerte sich um etwa 7 Prozent.

Tabelle 4.2

| <b>Zugang neuer notleidender Kredite nach Wirtschaftsbranchen (1)</b><br>(Daten bezogen auf die 12 Monate, die in dem angegebenen Zeitraum enden;<br>Daten als Prozentsatz der Ausleihungen) |                  |                   |     |                         |          |                          |               |
|--|------------------|-------------------|-----|-------------------------|----------|--------------------------|---------------|
| ZEITRAUM   | Unternehmen (2)  |                   |     |                         |          | Wirtschaft insgesamt (3) |               |
|  | Kleinunternehmer | Private Haushalte |     | Verarbeitende Industrie | Bauwesen |                          | Dienstleister |
| <b>Provinz Trient</b>  |                  |                   |     |                         |          |                          |               |
| März 2008  | 1,3              | 0,5               | 1,0 | 1,1                     | 2,0      | 0,7                      | 0,8           |
| Juni 2008  | 1,5              | 0,5               | 0,9 | 0,8                     | 2,0      | 0,6                      | 0,8           |
| Sept. 2008   | 1,5              | 0,5               | 1,2 | 1,9                     | 1,7      | 0,7                      | 1,0           |
| Dez. 2008  | 1,6              | 0,6               | 1,2 | 1,8                     | 1,7      | 0,8                      | 1,0           |
| März 2009  | 1,6              | 0,6               | 1,4 | 2,8                     | 1,9      | 0,7                      | 1,1           |
| Juni 2009  | 1,6              | 0,7               | 1,4 | 2,8                     | 2,3      | 0,7                      | 1,2           |
| Sept. 2009   | 1,3              | 0,6               | 2,2 | 1,8                     | 7,9      | 0,7                      | 1,7           |
| Dez. 2009  | 1,4              | 1,0               | 2,9 | 2,7                     | 7,7      | 1,8                      | 2,3           |
| <b>Provinz Bozen</b>   |                  |                   |     |                         |          |                          |               |
| März 2008  | 1,3              | 0,5               | 0,9 | 2,5                     | 1,0      | 0,7                      | 0,7           |
| Juni 2008  | 1,0              | 0,5               | 0,7 | 1,0                     | 1,3      | 0,6                      | 0,6           |
| Sept. 2008   | 0,9              | 0,6               | 0,7 | 0,8                     | 1,5      | 0,6                      | 0,6           |
| Dez. 2008  | 1,2              | 0,7               | 0,7 | 0,5                     | 1,5      | 0,7                      | 0,7           |
| März 2009  | 1,7              | 0,7               | 1,0 | 0,8                     | 2,4      | 0,8                      | 0,9           |
| Juni 2009  | 1,7              | 0,9               | 1,1 | 0,8                     | 2,9      | 0,9                      | 1,0           |
| Sept. 2009   | 2,0              | 1,0               | 1,5 | 1,0                     | 4,3      | 1,3                      | 1,4           |
| Dez. 2009  | 2,2              | 1,0               | 1,6 | 1,2                     | 4,4      | 1,3                      | 1,4           |

(1) Zugang "berichtigter notleidender Kredite" im Quartal im Verhältnis zum Bestand regulärer Ausleihungen zu Beginn des betrachteten Zeitraumes (nicht um Verbriefungen berichtigt und ohne Angaben der Cassa Depositi e Prestiti spa). Daten bezogen auf den Wohnsitz der Kunden. Die Angaben über die neuen "berichtigten notleidenden Kredite" stammen aus der Zentralen Risikokartei. Angaben berechnet als Mittelwerte von vier Quartalen bis in den Referenzzeitraum. – (2) Einschließlich Kleinunternehmer. – (3) Neben den Unternehmen und den Kleinunternehmern schließt die Summe "Wirtschaft insgesamt" auch die öffentliche Verwaltung sowie Finanzierungsgesellschaften und Versicherungen ein.

### *Das Einlagengeschäft*

Die Bankeinlagen von privaten Haushalten und Unternehmen verzeichneten hohe, über dem nationalen Durchschnitt liegende Zuwachsraten, sowohl in der Provinz Trient (6,2 Prozent), als auch in der Provinz Bozen (8,7 Prozent; siehe Tab. a24). In einer Zeit niedriger Zinssätze wurde das Wachstum durch die flüssige Komponente der Girokonten bestimmt, deren Erträge weiter sanken. Im Unterschied zur Situation im Dezember 2008 war die Zunahme der Einlagen auch bei den Unternehmen mit Geschäftssitz in der Provinz Trient zu verzeichnen (8,6 Prozent gegenüber einem Rückgang von 0,7 Prozent Ende 2008). Die Zinsentwicklung führte zu eindeutig rückläufigen Bartermingeschäften.

Die Mittelbeschaffung von privaten Haushalten und Unternehmen durch die

Emission von Schuldverschreibungen stieg um 4,1 Prozent im Trentino und um 1,8 Prozent in Südtirol.

*Platziert wurden von den Regionalbanken auch 2009 überwiegend Schuldverschreibungen mit traditioneller Zinsstruktur (fester oder variabler Zinssatz), obwohl sich ihr Anteil an den Gesamtemissionen (84,4 Prozent) im Vergleich zu 2008 deutlich verringerte, als sie fast die Gesamtheit der Platzierungen ausmachten (96,9 Prozent). Als Folge dieser Entwicklung stieg der Anteil von Schuldverschreibungen mit wachsender Zinsstruktur (Step up) von 2,8 auf 14,8 Prozent. Bei den Emissionen mit traditioneller Zinsstruktur verringerte sich der Anteil von Platzierungen mit variablem Zinssatz von 84 auf 63 Prozent. Die durchschnittliche Laufzeit der Emissionen lag knapp unter vier Jahren.*

2009 verzeichneten die von privaten Haushalten bei den Banken hinterlegten Wertpapiere, bewertet zum Fair value, einen bescheidenen Anstieg im Trentino und einen etwas stärkeren Anstieg in Südtirol. Eine Verringerung war bei den Staatspapieren zu verzeichnen, während die Schuldverschreibungen anderer Unternehmen als Banken, die Aktien und die Anteile in OGAW zunahmen.

### ***Die Struktur des Bankenwesens und die Vertriebsnetze***

Ende 2009 waren in der Provinz Trient 78 Banken tätig, dieselbe Anzahl wie im Vorjahr (siehe Tab. a25). 51 Banken hatten ihren Geschäftssitz in der Provinz, das sind eine weniger als Ende 2008, als Folge einer Fusion zwischen Casse rurali, deren Anzahl damit auf 46 zurück ging. Auch in der Provinz Bozen blieb die Anzahl niedergelassener Banken mit 75 im Vergleich zu Ende 2008 unverändert. Die Banken mit Geschäftssitz in der Provinz verringerten sich um zwei Einheiten, aufgrund eines Zusammenschlusses zwischen Raiffeisenkassen, deren Anzahl auf 49 sank. Darüber hinaus wurde in Südtirol die Umwandlung einer Filiale einer ausländischen Bank in eine Bank AG verzeichnet.

*Im Laufe des Jahres 2009 nahmen in der Provinz Trient Banca Prossima spa und CheBanca! Spa ihre Tätigkeiten auf, während unter den Lokalbanken die Cassa Rurale di Sopramonte ihren Betrieb einstellte und in die Cassa Rurale di Trento einverleibt wurde. Ende März 2010 sank die Anzahl der Banken mit Geschäftssitz im Trentino infolge der Übernahme der Eurobanca del Trentino spa durch die Banca Popolare dell'Emilia Romagna weiter. In der Provinz Bozen wurden die Raiffeisenkasse Tiers und die Raiffeisenkasse Völs am Schlern in die Raiffeisenkasse Karneid-Steinegg einverleibt, die die Bezeichnung Raiffeisenkasse Schlern-Rosengarten übernahm. Die Hypo Tirol Bank AG verwandelte sich von einer ausländischen Bankenfiliiale mit Sitz in Bozen in eine Aktiengesellschaft nach italienischem Recht mit der Bezeichnung Hypo Tirol Bank Italia spa. In Bozen nahm eine Filiale der UGF Banca spa ihre Tätigkeiten auf. In den ersten Monaten 2010 wurde die Eingliederung der Raiffeisenkasse Branzoll in die Raiffeisenkasse Leifers genehmigt, die den Namen Raiffeisenkasse Unterland erhalten wird. In beiden Provinzen wirkte sich die Neuordnung der Gruppe Intesa Sanpaolo auf die Anzahl der Banken aus.*

Die Zunahme der Schalterstellen in der Provinz Trient hielt an und erreichte Ende 2009 eine Anzahl von insgesamt 555 Stück: 70,4 Prozent davon gehörten Banken mit Geschäftssitz in der Provinz, 60,5 Prozent gehörten Genossenschaftsbanken. In Südtirol sank die Anzahl der Schalterstellen von 417 auf 415. Der Anteil von Schalterstellen der Banken mit Geschäftssitz in der Provinz lag bei 81,4 Prozent, 46,3

Prozent der Schalterstellen gehörten Raiffeisenkassen.

Die Benutzung der Telematik bei der Inanspruchnahme von Bankdiensten, die sich bereits in den letzten Jahren abzeichnete, hat sich weiter intensiviert. Diese Entwicklung wurde insbesondere durch das *Home Banking* für private Haushalte verstärkt, dessen Kundenzahl in der Provinz Trient um 20 Prozent und in der Provinz Bozen um 14 Prozent anstieg. Die Inanspruchnahme der Dienstleistungen für Unternehmen (*Corporate Banking*) nahm im Trentino zu (7,3 Prozent), während in Südtirol ein Rückgang zu verzeichnen war (-12,7 Prozent). Demgegenüber sank die Verwendung des Telefons im Bankenverkehr (*Phone banking*) weiter: Die Anzahl der Kunden verringerte sich um 1,5 Prozent in der Provinz Trient und um 8 Prozent in der Provinz Bozen.

Im Laufe des Jahres 2009 blieb die Anzahl der sonstigen Finanzdienstleister in der Provinz Trient unverändert. In der Provinz Bozen stellten zwei Finanzdienstleister mit Eintragung in das Sonderverzeichnis gemäß Art. 107 TUB ihren Geschäftsbetrieb ein.

### ***Die Banken mit Geschäftssitz in der Region***

*Die Marktanteile.* – Betrachtet man das Geschäft mit den ansässigen Kunden, so hatten die Banken mit Geschäftssitz in Trentino-Südtirol Ende 2009 einen Marktanteil bei den Ausleihungen in Höhe von 77,2 Prozent, der im Vergleich zu 2008 (76,7 Prozent) und nach fünf Jahren kontinuierlicher Abnahme (der Anteil lag 2004 noch bei 81,4 Prozent) erstmals wieder eine Erholung verzeichnete. Der Marktanteil beim Einlagengeschäft belief sich auf 80,2 Prozent und verringerte sich damit im Vergleich zu 2008 (81,2 Prozent).

Eine wichtige Rolle auf dem lokalen Kreditmarkt spielen die Genossenschaftsbanken. Der Marktanteil der Trentiner Casse Rurali (einschließlich Cassa Centrale Banca) bei den Ausleihungen an Trentiner Kunden betrug Ende 2009 54,7 Prozent und verzeichnete damit einen Rückgang im Vergleich zu 2008 (55,5 Prozent; siehe Tab. a26). Der Anteil der Einlagen ansässiger Kunden sank von 62,3 auf 61,5 Prozent. Die Südtiroler Raiffeisenkassen (einschließlich Raiffeisen Landesbank) konnten die 2008 verzeichnete Entwicklung fortsetzen und ihren Marktanteil bei den Ausleihungen an Südtiroler Kunden weiter steigern (von 37,4 auf 38,2 Prozent). Der Marktanteil bei den Einlagen sank hingegen von 48,9 auf 47,3 Prozent.

*Was das Geschäft der Regionalbanken mit italienischen Kunden angeht, so wuchsen auf der Grundlage von Jahresdurchschnittsdaten 2009 die Ausleihungen, mit Ausnahme notleidender Kredite, um 7,1 Prozent und verlangsamten damit ihr Wachstum im Vergleich zu 2008 (9,5 Prozent); die Wachstumsrate war bei den nicht genossenschaftlich organisierten Banken höher (siehe Tab. a27). Die Expansion des Kreditgeschäfts ging mit einem intensiveren Wachstum der notleidenden Posten einher. Die durchschnittliche Zunahme des Passingeschäfts (Einlagen und Schuldverschreibungen) war bei den Genossenschaftsbanken trotz einer beginnenden Verlangsamung weiterhin hoch (11,1 bei den Trentiner Casse Rurali und 8,6 Prozent bei den Südtiroler Raiffeisenkassen): Im Laufe des Jahres stand der Verlangsamung bei den Schuldverschreibungen eine tendenzielle Beschleunigung bei den Einlagen gegenüber. Bei den anderen Banken mit Geschäftssitz in der Region war das Wachstum bei der Mittelbeschaffung geringer (2,8 Prozent) und litt unter der im zweiten*

*Halbjahr rückläufigen Entwicklung der Schuldverschreibungen. Die beschriebenen Entwicklungen schlugen sich in einem Verhältnis zwischen Ausleihungen und Einlagen nieder, das im Jahresdurchschnitt bei den Trentiner Casse Rurali von 94 auf 92 Prozent und bei den Südtiroler Raiffeisenkassen von 92 auf 89 Prozent sank, während es für die anderen Banken mit Sitz in der Region steigend war (von 121 auf 128 Prozent).*

*Die Ertrags- und Vermögenslage.* – Die Ertragslage der Banken mit Geschäftssitz in der Region hat sich 2009 weiter verschlechtert. Die Gewinne vor Steuern sanken im Durchschnitt um mehr als 30 Prozent (siehe Tab. a28). Der Rückgang der Zinsmarge, der bei den Genossenschaftsbanken ausgeprägter war, ist sowohl auf die Verringerung der Zinssätze, als auch auf die Verlangsamung der Volumen zurückzuführen. Die Zunahme der sonstigen Erträge konnte die Verringerung der Gesamtmarge nur teilweise einschränken. Die Betriebskosten stiegen durchschnittlich um 3,2 Prozent. Die Rückstellungen und Wertberichtigungen nahmen zu: Aufgrund der Qualitätsverschlechterung der Finanzierungen stiegen die Wertberichtigungen auf Forderungen bei allen Bankenkategorien, mit Ausnahme der Trentiner Casse rurali, die in der Ergebnisrechnung 2008 Zunahmen um 33 Prozent verzeichnet hatten.

Was die Eigenkapitalindizes angeht, so betrug Ende des Jahres der auf das Kernkapital berechnete Koeffizient (*Tier 1 Ratio*) 16,2 Prozent bei den Südtiroler Raiffeisenkassen und 13,1 Prozent bei den Trentiner Casse Rurali; die anderen Banken mit Sitz in der Region wiesen eine *Tier 1 Ratio* von 8,4 Prozent aus (siehe Tab. a29).

# DAS DEZENTRALISIERTE ÖFFENTLICHE FINANZWESEN

## 5. DIE ÖFFENTLICHEN AUSGABEN UND DIE WICHTIGSTEN FINANZIERUNGSQUELLEN

### *Die Bedeutung der öffentlichen Hand*

Auf der Grundlage der CPT-Daten (*Conti pubblici territoriali*), erstellt von der Abteilung wirtschaftliche Entwicklung und Kohäsion des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung, beliefen sich die öffentlichen Ausgaben abzüglich Zinsen, wie sie aus den konsolidierten Haushalten der lokalen Verwaltungsbehörden der autonomen Provinzen Trient und Bozen hervorgehen, im Durchschnitt der Jahre 2006-08, auf 8.537 bzw. 8.320 Euro pro Kopf und lagen damit über dem Durchschnitt der Regionen mit Sonderstatut (RSS): Die höheren Ausgaben erklären sich durch die zahlreicheren Zuständigkeiten der beiden Provinzen im Vergleich zu den anderen RSS (Tab. a30). Im betrachteten Dreijahreszeitraum wuchsen die laufenden Ausgaben stärker als die Investitionsausgaben: letztere machten 37,2 Prozent der Pro-Kopf-Ausgaben der Provinz Trient und 31,8 Prozent der Pro-Kopf-Ausgaben der Provinz Bozen aus und lagen erneut über dem Durchschnitt der RSS.

### *Das Gesundheitswesen*

*Die Kosten der Gesundheitsdienste.* – Nach der konsolidierten Rechnungslegung von lokalen Sanitätsbetrieben (ASL) und Krankenhäusern, erfasst vom Neuen Gesundheitssystem, stiegen im Dreijahreszeitraum 2007-09 die Ausgaben im Gesundheitswesen der autonomen Provinzen um 4,6 Prozent pro Jahr in der Provinz Trient und um 2,4 Prozent in der Provinz Bozen, gegenüber einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung um 2,7 Prozent auf nationaler Ebene (Tab. a31). Die Pro-Kopf-Ausgaben im Jahr 2009 beliefen sich im gesamtitalienischen Durchschnitt auf 1.846 Euro; in den autonomen Provinzen lagen sie höher (2.076 und 2.224 Euro im Trentino bzw. Südtirol), auch aufgrund von Zusatzleistungen bei der zahnärztlichen Versorgung, bei Prothesen, bei der Hausbetreuung und bei der stationären Betreuung, die im Gegensatz zu den anderen Regionen hier versichert sind.

Der Anteil der Ausgaben für vertraglich gebundene und akkreditierte Einrichtungen (mit Ausnahme der Ausgaben für Medikamente und ärztliche Grundversorgung zu Lasten des Gesundheitsdienstes), der die Relevanz des privaten Leistungsangebots widerspiegelt, liegt in der Provinz Trient knapp über und in der Provinz Bozen unter dem gesamtitalienischen Wert (21,6 Prozent im Durchschnitt der Jahre 2007-09 im Trentino, 15,1 Prozent in Südtirol, 20,6 Prozent im nationalen Mittel).

*Nach dem jüngsten nationalen Lagebericht des Gesundheitsministeriums lagen 2006 die Anteile der Ausgaben im Gesundheitswesen für die Krankenhausbetreuung bei 48,7 Prozent im Trentino und 47,4 Prozent in Südtirol und damit im italienischen Durchschnitt (47,5 Prozent); ein höherer Anteil der Mittel wird in den autonomen Provinzen für die allgemein- und fachärztliche Versorgung aufgebracht (39,2 Prozent in der Provinz Trient und 42,4 Prozent in der Provinz Bozen, gegenüber 34,5 Prozent auf nationaler Ebene); besonders gering ist der Anteil der Ausgaben für Medikamente zu Lasten des Gesundheitsdienstes (8,9 Prozent im Trentino und 6,9 Prozent in Südtirol, gegenüber 13,9 Prozent im gesamtitalienischen Durchschnitt); ein geringer Anteil der Mittel fließt mit 3,2 bzw. 3,3 Prozent im Vergleich zum italienischen Durchschnitt von 4,1 Prozent auch in die kollektive Gesundheitsbetreuung im Lebensumfeld und Arbeitsbereich (Schutz der öffentlichen Gesundheit, Prävention und tiermedizinische Versorgung).*

*Die Krankenhauskosten.* – Nach den Daten des Gesundheitsministeriums lagen die Pro-Kopf-Ausgaben für die Krankenhausbetreuung mit 987 Euro im Trentino und 1.095 Euro in Südtirol über dem nationalen Durchschnitt in Höhe von 847 Euro; es handelt sich dabei um Daten 2006, die nach der Altersstruktur der Bevölkerung gewichtet sind und die Salden der interregionalen Mobilität berücksichtigen. Die Höhe der Ausgaben wird beeinflusst durch die geringe Größe des Gebietes, die skalenökonomische Auswirkungen nur beschränkt ermöglicht, und durch ihre Geländebeschaffenheit, die eine größere Dispersion der Krankenhauseinrichtungen mit sich bringt.

Die Angebotsstruktur zeichnet sich durch eine deutlich über dem italienischen Durchschnitt liegende Anzahl von Krankenhäusern im Verhältnis zur Einwohnerzahl aus (um über 20 Prozent in Südtirol und um ca. 40 Prozent im Trentino). Betrachtet man die Bettenplätze pro Tausend Einwohner, die nach der Vereinbarung zwischen Staat und Regionen vom 23. März 2005 nicht über 4,5 Promille liegen sollten, reduzieren sich die Unterschiede zum nationalen Mittelwert (4,9 Prozent im Trentino und 4,5 in Südtirol; 4,4 in Gesamtitalien im Jahr 2007), allerdings mit einer stärkeren Konzentration auf kleine Krankenhäuser (mit weniger als 200 Betten) im Trentino. Die Hospitalisierungsrate lag 2007 in der Provinz Trient unter dem italienischen Mittelwert (167,0 Aufenthalte pro Tausend Einwohner gegenüber einem nationalen Durchschnitt von 187,3); in der Provinz Bozen lag sie darüber (198,4).

Der *Case Mix* Indikator, der die Komplexität der in einer Region erbrachten Leistungen zum nationalen Durchschnitt in Höhe von 1 ins Verhältnis setzt, belief sich auf 0,97 bei den Trentiner und auf 0,89 bei den Südtiroler Krankenhäusern. Unter den vom Gesundheitsministerium veröffentlichten (Un-) Angemessenheitsindikatoren betrug der Anteil der Kaiserschnitte an der Gesamtzahl der Entbindungen 26 bzw. 23,3 Prozent in den Provinzen Trient und Bozen und lag damit in beiden Fällen unter dem nationalen Durchschnitt (38,4 Prozent), aber immer noch über der Maximalrate von 15 Prozent, die in den Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation angegeben ist; der Anteil der aus chirurgischen Abteilungen mit medizinischer Diagnose Entlassenen war hingegen höher (40,8 und 45,0 Prozent im Trentino bzw. in Südtirol).

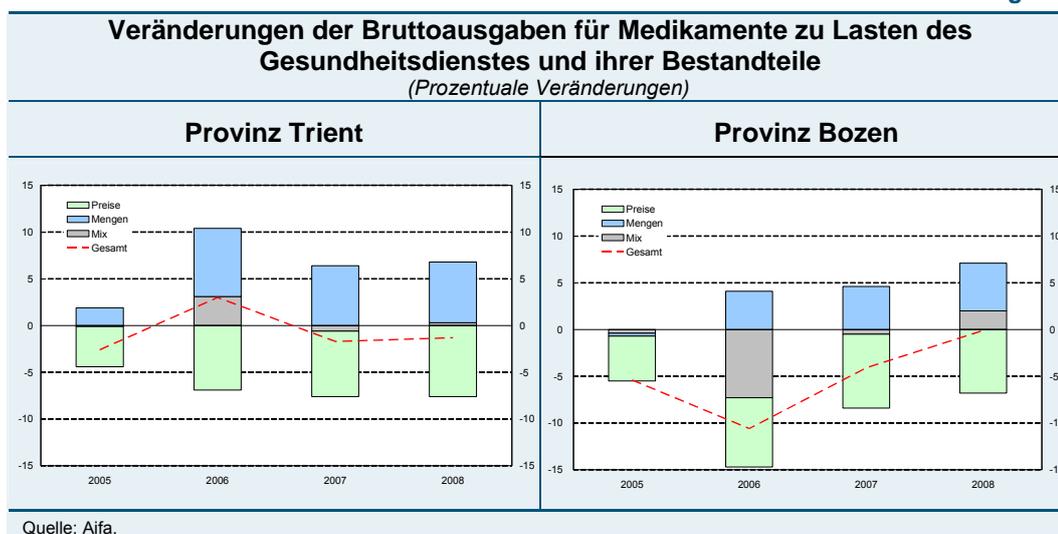
gegenüber einem italienischen Durchschnitt von 36,2 Prozent).

Nach den Ergebnissen der Mehrzweckerhebung des Istat ist der Zufriedenheitsgrad mit den Einrichtungen in der Region hoch: Die Bewertung durch die Patienten der in Anspruch genommenen Leistungen ist im Trentino und in Südtirol in jeder Hinsicht (ärztliche Versorgung, Betreuung, Verpflegung und Sauberkeit) höher als im nationalen Durchschnitt und im Nordosten. Dennoch lag der Fluchtindex (Anteil der in einer Region ansässigen Patienten, die aus Krankenhäusern anderer Regionen entlassen werden) des Trentino im Jahr 2007 bei 16,8 Prozent; dieser Wert wird dadurch beeinflusst, dass einige Fachabteilungen für bestimmte Krankheiten im Trentino nicht vorhanden sind und dass die Wege aus einigen Tälern ins Veneto sehr kurz sind. Die größte Nachfrage nach Krankenhausdiensten außerhalb der Provinz besteht gegenüber dieser Region. Demgegenüber betrug der Attraktionsindex (Anteil nicht in der Region ansässiger Patienten, die aus regionalen Einrichtungen entlassen werden) 9,2 Prozent, woraus sich eine passive interterritoriale Mobilität ergibt. Die Provinz Bozen wies einen aktiven Mobilitätssaldo gegenüber den anderen italienischen Provinzen auf, mit einem Attraktionsindex von 7,8 Prozent und einem Fluchtindex von 4,5 Prozent.

*Die Ausgaben für Medikamente.* – Nach Verarbeitungen von Daten des italienischen Apothekerverbandes Federfarma, lagen die Pro-Kopf-Ausgaben (gewichtet, um dem Alter der Bevölkerung Rechnung zu tragen) der öffentlichen Hand für Medikamente (die sog. Nettoausgaben) von 2005 bis 2008 unter dem nationalen Durchschnitt: Der Unterschied war für die Provinz Bozen besonders hoch, die im selben Zeitraum auch den im Jahresdurchschnitt höchsten Rückgang der Ausgaben aufwies (-6,3 Prozent; -1,5 Prozent in der Provinz Trient und -2,0 in Italien). 2009 beliefen sich die Nettoausgaben pro Kopf auf 126 Euro in Südtirol und auf 150 Euro im Trentino, gegenüber einem nationalen Durchschnitt von 187 Euro. Zu den geringeren Ausgaben trug der geringere Medikamentenverbrauch pro Einwohner im Vergleich zum italienischen Durchschnitt bei (147 bzw. 126 definierte Tagesdosen pro Tausend Einwohner im Trentino und in Südtirol gegenüber einem nationalen Durchschnitt von 195, nach den Daten der nationalen Beobachtungsstelle für den Arzneimittelkonsum).

Gemäß der Methodologie der italienischen Arzneimittelagentur (Agenzia italiana del farmaco – Aifa), lassen sich die Veränderungen der Gesamtbruttoausgaben zu Lasten des Gesundheitsdienstes (einschließlich der Selbstbeteiligungsquote der Bürger und vor Abzug der von Herstellern und Vertreibern eingeräumten Skonti) auf drei Arten von Auswirkungen aufteilen: Menge, Preis und *Mix*, wobei letzterer die Auswirkung der Verlagerung der Ausgaben auf mehr oder weniger teure Medikamente zur Behandlung derselben Krankheiten ausdrückt. Von 2005 bis 2008 führte der Aspekt Menge in den autonomen Provinzen, wie auch in Gesamtitalien, zu einer Ausgabensteigerung, während der Aspekt Preis eine Verminderung bewirkte (Abb. 5.1); der Aspekt *Mix* leistete einen kleinen Beitrag zur Ausgabensteigerung in der Provinz Trient, während er die Ausgabenminderung in Südtirol begünstigte.

Abbildung 5.1



### Die Investitionen der öffentlichen Hand

Gemäß CPT-Daten sanken im Dreijahreszeitraum 2006-08 die Ausgaben für Anlageinvestitionen der lokalen Trentiner Verwaltungsbehörden im Verhältnis zum BIP und lagen 2008 bei 6,4 Prozent (Tab. a32). Über die Hälfte der Ausgaben, darunter auch die Ausgaben für das Gesundheitswesen, wurden von der autonomen Provinz getätigt; 2008 entfielen auf die Gemeinden 38,2 Prozent der Gesamtausgaben.

Die Ausgaben für Anlageinvestitionen der Südtiroler Verwaltungsbehörden lagen 2008 im Wesentlichen unverändert bei 5,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Der Anteil des Landes, der auch die Investitionen der Körperschaften des Gesundheitswesens mit einschließt, lag knapp über 50 Prozent. Die Gemeinden tätigten 43,8 Prozent der Ausgaben.

*Nach ersten Informationen aus den Kassenausweisen der Ragioneria Generale dello Stato sanken im Jahr 2009 die Ausgaben für öffentliche Investitionen der Gebietskörperschaften und der Einrichtungen des Gesundheitswesens in Trentino-Südtirol (Region, autonome Provinzen, ASL und Gemeinden) um 6,4 Prozent: Der Rückgang ist auf die Ausgabenentwicklung der Provinzen und der ASL zurückzuführen.*

*Die Ausgaben für Infrastrukturmaßnahmen wirtschaftlicher Art.* – In den Jahren 1996-2007 beliefen sich die kumulierten Investitionen der öffentlichen Verwaltung in Infrastrukturmaßnahmen wirtschaftlicher Art (im Wesentlichen vom Staatsbauamt - Genio civile realisierte Werke wie Transportinfrastrukturen, Leitungssysteme und Strom- sowie Telekommunikationslinien) in Trentino-Südtirol auf gut 8,5 Milliarden Euro zu laufenden Preisen; das entspricht ca. 6 Prozent der Investitionen, die von der Gesamtheit der öffentlichen Verwaltungen in ganz Italien durchgeführt wurden. Im Jahresdurchschnitt entsprechen diese Investitionen 2,7 Prozent des regionalen BIP, ein Wert, der deutlich über dem nationalen Durchschnitt (0,9 Prozent) und über dem Durchschnitt im Nordosten (1,0 Prozent) liegt.

Ab Mitte der Neunziger Jahre wurde ein beträchtlicher und steigender Anteil

der Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen wirtschaftlicher Art von Körperschaften und Unternehmen realisiert, die nicht der öffentlichen Verwaltung angehören, sondern dem sogenannten "erweiterten öffentlichen Sektor" (u.a. die Staatseisenbahnen, Sonder- und Kommunalbetriebe, Kapitalgesellschaften mit öffentlicher Beteiligung). Im Zeitraum 1996-2007 überstiegen die Investitionen dieser Einrichtungen in Trentino-Südtirol 2,5 Milliarden Euro (weniger als 2 Prozent der nationalen Gesamtsumme); die Ausgaben machten im Durchschnitt 3,8 Prozent des BIP aus (2,1 Prozent ist der nationale Durchschnitt; in den Regionen mit Sonderstatut wurden insgesamt ca. 20 Prozent der Investitionen getätigt, gegenüber einem Anteil des nationalen BIP unter 13 Prozent). Der größte Ausgabenposten sind die Transportinfrastrukturen: Auf sie fielen von 1996 bis 2007 im Durchschnitt 54 Prozent der in Trentino-Südtirol getätigten Investitionen.

### **Die Steuereinnahmen**

Im Dreijahreszeitraum 2006-08 beliefen sich die Steuereinnahmen der autonomen Provinzen auf fast 7 Tausend Euro pro Kopf im Trentino und etwas mehr als 8 Tausend Euro in Südtirol (gegenüber einem Durchschnitt unter 3.300 Euro der RSS; siehe Tab. a33), mit einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung um 5,7 bzw. 6,8 Prozent (7,8 Prozent in den RSS). Die Steuereinnahmen umfassen sowohl die eigenen Steuern, als auch die vom Staat auf der Grundlage des Autonomiestatuts abgetretenen Mittel. Sie machten im betrachteten Dreijahreszeitraum etwa 90 Prozent der Gesamtmittel beider Provinzen aus.

*In der derzeitigen Ordnung stellt die Möglichkeit zur Veränderung der Sätze dezentral erhobener Steuern innerhalb bestimmter, vom Gesetzgeber auf nationaler Ebene festgelegter Grenzen den wichtigsten Aspekt der lokalen Steuerautonomie dar. Die Regionen können den Satz der Regionalsteuer IRAP im Vergleich zu dem auf Subjekte im privaten Bereich angewandten Basissatz um 0,92 Prozentpunkte nach oben oder unten variieren, eventuell mit einer Differenzierung nach Wirtschaftssektoren, und sie können den Satz der Irpef-Zusatzsteuer bis zu 0,5 Prozentpunkte anheben (im Vergleich zum Mindestsatz von 0,9 Prozent). Von 2002 bis 2006 setzten einige gesetzgeberische Maßnahmen die Möglichkeiten zur Anhebung dieser beiden Steuern aus; im Sommer 2008 wurde das Aussetzen der Möglichkeit zur Anhebung der Steuersätze erneuert und diesmal, bis zur Umsetzung des Steuerföderalismus, auf alle lokalen Steuern ausgeweitet.*

*Im Zusammenhang mit der Regionalsteuer IRAP führten die autonomen Provinzen eine Reihe von Begünstigungen und Freistellungen ein; sie gehören zu den wenigen Körperschaften, die den ordentlichen IRAP-Satz für private Unternehmen, bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen, auf 2,98 Prozent verringert haben. Für die regional Irpef-Zusatzsteuer findet der Mindestsatz von 0,9 Prozent Anwendung (siehe die Abschnitte: Der Haushalt der autonomen Provinz Trient und Der Haushalt der autonomen Provinz Bozen).*

Die Steuereinnahmen der Gemeinden betragen im Durchschnitt 259 Euro pro Kopf in der Provinz Trient und 243 Euro pro Kopf in der Provinz Bozen und lagen damit unter dem Durchschnitt der RSS (279 Euro; Daten bezogen auf den Dreijahreszeitraum 2005-07). Die Steuereinnahmen der italienischen Gemeinden bestehen in erster Linie aus der Gemeindeimmobiliensteuer ICI und aus der kommunalen Irpef-Zusatzsteuer. Maßnahmen im Zusammenhang mit diesen beiden Steuern sind die

wichtigsten Instrumente, mittels derer die Gemeinden in der derzeitigen institutionellen Ordnung ihre Steuerautonomie ausüben können. Angesichts der wichtigen Rolle der Transferzahlungen der Provinzen an die Gemeinden, (siehe: *Die Wirtschaft der autonomen Provinzen Trient und Bozen im Jahr 2008*), haben die Steuereinnahmen für den Haushalt der Trentiner und Südtiroler Gemeinden geringes Gewicht: Der durchschnittliche ordentliche ICI-Steuersatz ist im Vergleich der italienischen Regionen einer der niedrigsten; die kommunale Irpef-Zusatzsteuer wird nur von wenigen Körperschaften angewandt.

*Der ICI-Steuersatz kann zwischen 4 und 7 Promille variieren. 2009 lag der angewandte ordentliche Steuersatz im Durchschnitt bei 5,7 Promille bei den Trentiner Gemeinden und bei 5,5 Promille bei den Südtiroler Gemeinden (6,2 Promille im Durchschnitt der RSS) und blieb damit im Vergleich zum Vorjahr unverändert.*

*Bei der Irpef-Zusatzsteuer wurde den Gemeinden sowohl die Möglichkeit anerkannt, die Steuer zu erheben, als auch die Sätze zu variieren (innerhalb der Grenze von 0,8 Prozent). 2009 wurde die Irpef-Zusatzsteuer von 1 Prozent der Trentiner Gemeinden (mit einem durchschnittlichen Steuersatz von virtuell Null) und von 13 Prozent der Südtiroler Gemeinden erhoben (mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 0,1 Prozent). Das Instrument wurde damit im viel geringeren Maße eingesetzt als im Durchschnitt der RSS (41 Prozent der Gemeinden, mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 0,3 Prozent).*

## **Die Verschuldung**

Ende 2008, das letzte Jahr, für welches Istat-Daten über das regionale BIP vorliegen, belief sich die Verschuldung der lokalen Verwaltungsbehörden der Provinz Trient auf 5,1 Prozent des BIP und lag damit unter dem nationalen Durchschnitt. Ende 2009 war die Verschuldung der Trentiner Verwaltungsbehörden auf 847 Millionen angestiegen (mit einer Zunahme um 2,6 Prozent im Vergleich zum Jahresende 2008; Tab. a34) und stellte 0,8 Prozent der Gesamtverschuldung der lokalen Verwaltungsbehörden in Italien dar. Die Bankverschuldung lag bei 91,2 Prozent; der Rest waren Ausgaben von Anleihen, während außerordentliche Vorgänge eine absolut marginale Rolle spielten.

Die Verschuldung der lokalen Verwaltungsbehörden der Provinz Bozen lag 2008 bei 1,7 Prozent des BIP. Ende 2009 war die Gesamtverschuldung, die im Wesentlichen aus Anleihen nationaler Banken sowie der Cassa Depositi e Prestiti bestehen, im Vergleich zu 2008 um 6,2 Prozent gesunken. Die Verschuldung der Südtiroler Verwaltungsbehörden machte 0,3 Prozent der Gesamtverschuldung der lokalen Verwaltungsbehörden in Italien aus, die Darlehen und Anleihen nur zur Deckung von Investitionsausgaben aufnehmen dürfen (siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*).

*Im Jahr 2009 und in den ersten Monaten 2010 bestätigten die Agenturen Fitch Ratings und Moody's Investors Service die exzellenten langfristigen Bewertungen für beide autonome Provinzen (AAA mit stabilen Aussichten in Falle von Fitch; Aaa mit stabilen Aussichten im Falle von Moody's). Diese Ratings sind die höchstmöglichen Bewertungen und liegen höher als die derzeitigen Ratings der italienischen Republik (AA- mit stabilen Aussichten in Falle von Fitch, Aa2 mit stabilen Aussichten in Falle von Moody's). Zum Gesamturteil trugen die Solidität der Haushalte, der geringe Verschuldungsgrad, die gesetzgeberische und finanzielle Autonomie sowie die besseren Ergebnisse der lokalen Wirtschaft im Vergleich zur nationalen Wirt-*

schaft bei.

*Die große Zuverlässigkeit, welche die Ratingagenturen den beiden autonomen Provinzen anerkennen, schlägt sich auch in den hohen Ratings nieder, die Fitch an die Gemeinden Bozen (AAA, stabil), Trient (AA+, stabil) und Rovereto (AA, stabil) vergeben hat, die von den beiden Provinzen als Verantwortliche für die Finanzierung der Lokalkörperschaften finanziell gestützt werden, sowie an Gesellschaften der Trentiner Wirtschaft, wie das Trentiner Institut für Wohnungsbau ITEA (AA, stabil), Trentino Trasporti (A-A, stabil) und Cassa del Trentino (AAA mit stabilen Aussichten im Falle von Fitch; Aaa im Falle von Moody's).*

## 6. DIE HAUSHALTE DER AUTONOMEN PROVINZEN

### *Die autonome Provinz Trient*

2009 beliefen sich die Einnahmen der autonomen Provinz Trient gemäß der Rechnungslegungsdaten auf 4,2 Milliarden Euro und verzeichneten damit eine Zunahme um 1,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (siehe Tab. a35). Der Zuwachs ist auf die positive Entwicklung der Steuereinnahmen zurückzuführen, zu denen auch die Feststellung von Rückständen sowie die Feststellung der Transferzahlungen beitrugen, während die Vermögenseinkünfte und sonstigen Einnahmen aufgrund überwiegend außerordentlicher Faktoren rückläufig waren.

Die vom Staat abgetretenen Steuern, die 82,2 Prozent der Gesamteinnahmen ausmachen, stiegen um 3,3 Prozent: Dazu trug die beträchtliche Zunahme der Rückstandszahlungen (um 16,6 Prozent auf 552 Millionen) bei; die auf das Berichtsjahr bezogenen Zahlungen stiegen um 1 Prozent. Das Aufkommen der Steuern, die in stärkerem Ausmaß an die konjunkturelle Entwicklung gebunden sind (die Einkommenssteuern Ires und Irpef sowie die Mehrwertsteuer mit insgesamt 1,8 Milliarden Euro), sank hingegen um 2,5 Prozent.

*Die für Irpef festgestellten Beträge, die sich um 1,8 Prozent verringerten, standen unter dem Einfluss der staatlichen Bestimmung, die es den Steuerzahlern erlaubte, einen Teil der eigentlich 2009 fälligen Anzahlungen auf 2010 zu verschieben (Gesetzesdekret Nr. 168 vom 23. November 2009). Das Ires-Aufkommen verringerte sich um 4,6 Prozent. Die Erhöhung der Einnahmen im Zusammenhang mit Abzügen und Steuern auf Kapitalerträge ist auf die Versteuerung der Zinsen zurückzuführen, die auf Anleihen der Cassa del Trentino spa anfielen.*

Die leichte Verringerung der eigenen Steuern (-1,5 Prozent) ist auf die Senkung des Irap-Aufkommens aus privater Hand zurückzuführen, das sowohl durch die schwache Konjunkturlage, als auch durch die Verminderung der Steuersätze durch die Provinz im Jahr 2008 begründet ist. Das Aufkommen der Irpef-Zusatzsteuer, die auf die Einkommen des Vorjahres berechnet wird, stieg hingegen um 3,3 Prozent.

Die Transferzahlungen stiegen um 3 Prozent. Zum Zuwachs der staatlichen Zuweisungen (7,3 Prozent) trug die Verbuchung der Einnahmen für die Ausübung von Funktionen im öffentlichen Nahverkehr (10,6 Millionen) bei, die zu den Beträgen hinzukamen, die der Staat als Erstattung für Kosten zahlt, die für die übertragene Funktionen in den Bereichen Straßenbau, öffentliches Kraftfahrzeugregister und Arbeitsvermittlung anfallen, wie es in dem Ende November mit der Regierung abgeschlossenen Abkommen vereinbart ist (siehe Absatz: *Die Überarbeitung der Finanzordnung der Region Trentino-Südtirol und der autonomen Provinzen Trient und Bozen*).

*Die Entwicklung der Transferzahlungen von der Region (-8,1 Prozent) stand auch 2009 unter dem Einfluss der regionalen Bestimmung, die es ermöglicht, die Mittel zur Finanzierung übertragener Funktionen*

*direkt bei den Körperschaften zu verbuchen, die mit den jeweiligen Tätigkeiten beauftragt sind, ohne sie über den Landeshaushalt laufen zu lassen.*

*Die Transferzahlungen von der Europäischen Union stiegen dank der Zuweisungen im Rahmen des mitfinanzierten Programms People-Marie Curie um 22,8 Prozent auf 15 Millionen.*

Die Ausgaben stiegen im Vergleich zu 2008 um 4,6 Prozent auf 4,4 Milliarden Euro und standen u.a. unter dem Einfluss der Maßnahmen zur Bekämpfung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise, die mit dem Nachtragshaushalt 2009 verabschiedet wurden. Der Anteil der Investitionsausgaben betrug 37,2 Prozent (37,1 Prozent im Jahr 2008).

Die Ausgaben für das Gesundheitswesen, die 26,5 Prozent der Ausgaben des Haushaltsjahres ausmachten, nahmen um 9,2 Prozent zu (Tab. a36). Die Ausgaben zur Stützung der lokalen Wirtschaft, zu denen auch die Anti-Krisen-Maßnahmen zugunsten der Unternehmen zählen, stiegen um 14,9 Prozent: Insbesondere verzeichneten die Ausgaben der Politik für Gewerbe und lokale Entwicklung einen Zuwachs um 18,1 Prozent.

Im Rahmen der Mittel für die Sozialpolitik, die im Wesentlichen unverändert blieben (-0,6 Prozent), stiegen die Ausgaben für die Arbeitspolitik um 30,7 Prozent (auf 75 Millionen).

Die Ausgaben für Mobilität und Vernetzungen stiegen um 12,2 Prozent: Hierzu trugen die bereitgestellten Mittel für die Ausweitung des Breitbandnetzes und die Verwendung der digitalen Technologien bei; die Ausgaben für den öffentlichen Nahverkehr stiegen bedingt durch die neuen Zuständigkeiten im Bereich regionaler Bahnverbindungen.

Die beträchtliche Steigerung der Ausgaben im sozialen Wohnungsbau (27,7 Prozent) ist auf das außerordentliche Programm der Provinz mit Maßnahmen zur Bestandssanierung und zur Verbesserung der Energieeffizienz zurückzuführen.

Für Schule und Bildung ist beinahe ein Fünftel der Gesamtmittel bestimmt, mit einer Erhöhung der Ausgaben um 5,7 Prozent im Vergleich zu 2008: Im Rahmen dieses Postens war die Steigerung der Maßnahmen für berufliche Aus- und Weiterbildung beträchtlich, die vom Staat und der Europäischen Union mitfinanziert wurden.

Für die Finanzierung der Lokalkörperschaften stellte die Provinz, die die staatlichen Zuständigkeiten hierfür besitzt, 13,5 Prozent der Haushaltsmittel bereit, mit einer Zunahme um 3,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Dem gegenüber sanken die Ausgaben für die Funktionen im Zusammenhang mit Raumentwicklung, Hochschule und Forschung sowie allgemeine Dienste.

### ***Die autonome Provinz Bozen***

2009 beliefen sich die Einnahmen der autonomen Provinz Bozen gemäß Rechnungslegungsdaten auf 4,7 Milliarden Euro und verzeichneten damit eine Zunahme um 2,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Tab. a37). Diese Entwicklung geht auf die Verbuchung höherer Transferzahlungen des Staates zur Finanzierung abgetretener Funktionen zurück, während die Steuereinnahmen, die von der Entwicklung der

lokalen Wirtschaft abhängen, rückläufig waren (-6,7 Prozent).

Es sanken die vom Staat abgetretenen Steuern, die 73,3 Prozent der Gesamteinnahmen ausmachten (79,7 Prozent im Jahr 2008), um 5,3 Prozent: Diese Entwicklung ist insbesondere den geringeren Einnahmen aus zwei Steuern zuzuschreiben, deren Aufkommen von der Konjunkturlage abhängt: Ires (-34,9 Prozent auf 240,8 Millionen) und interne Mehrwertsteuer (-20,7 auf 462 Millionen). Demgegenüber war der Rückgang bei der Irpef, die mit 1,6 Milliarden Euro verbucht wurde, viel geringer (-0,8 Prozent): Die Senkung der Abgaben aus selbständiger Tätigkeit wurde durch die Zunahme der Einnahmen aus unselbständiger Beschäftigung beinahe ausgeglichen.

Bei den eigenen Steuern – die 10,5 Prozent der Landeseinnahmen ausmachen (12,5 Prozent im Jahr 2008) – ist die Verringerung um 15,7 Prozent der Irap zuzuschreiben, deren Aufkommen deutlich gesunken ist, zum einen aufgrund der von der autonomen Provinz zur Stützung der Wirtschaft eingeführten Begünstigungen, zum anderen aufgrund der schlechten Konjunktorentwicklung.

*Das Irap-Aufkommen stand 2009 insbesondere unter dem Einfluss der Steuersatzverringerung, die die autonome Provinz Bozen 2008 zugunsten von nicht-landwirtschaftlichen Betrieben eingeführt hatte, zusätzlich zu den nationalen Vergünstigungen und unter der Voraussetzung, dass die von den Landesbestimmungen vorgesehenen Beiträge nicht beantragt wurden. Was die anderen eigenen Steuern angeht, so stiegen die Einnahmen aus Kfz-Steuern leicht an, obwohl der entsprechende Steuersatz von der Landesregierung im Juli 2008 unter Ausnutzung der geltenden nationalen Bestimmungen um etwa 10 Prozent verringert worden war.*

Die staatlichen Transferzahlungen stiegen beträchtlich (von 101 auf 568 Millionen Euro) aufgrund von Erstattungen, u.a. bezogen auf Rückstände, für die übertragenen Funktionen in den Bereichen Schule, Staatsstraßen, öffentliches Kraftfahrzeugregister, Arbeit, Grundbuch und Wasserschutzbauten sowie aufgrund der Zuweisungen bezogen auf die sogenannten Sektorengesetze.

Die Gesamtausgaben stiegen im Vergleich zu 2008 insgesamt um 6,5 Prozent auf 4,9 Milliarden, auch aufgrund der Anti-Krisen-Maßnahmen, die mit dem Haushaltsgesetz des Landes für 2009 beschlossen wurden. Der Anteil der Investitionsausgaben lag bei 28,8 Prozent (29,2 Prozent im Jahr 2008).

Die Ausgaben für Gesundheitsschutz und medizinische Versorgung, die 27,2 Prozent des Gesamthaushalts ausmachten, stiegen unter dem Einfluss der Pflegekosten um 12 Prozent (siehe Tab. a38).

Die Ausgaben für Maßnahmen zugunsten der Produktionssektoren, die fast 10 Prozent der Gesamtsumme ausmachten, stiegen um 11,8 Prozent. Neben höheren Ausgaben für Wasserressourcen und Energie, geht die Steigerung auf die Entwicklung des Postens "Sonstige, nicht sektoriell gebundene Fördermaßnahmen" zurück, der sich im Vergleich zu 2008 mehr als verdoppelt hat: Darunter fällt auch der Rotationsfonds zur Wirtschaftsförderung, dessen Ausstattung durch die Maßnahmen des Landes zur Milderung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf 71,6 Millionen erhöht wurde (38,3 im Jahr 2008).

Die Ausgaben im Bereich Verkehr stiegen um 37,5 Prozent, während die Ausgaben für öffentliche Arbeiten, Infrastrukturen und Straßenbau rückläufig waren (-2,2 Prozent). Eine Verminderung verzeichneten auch die im sozialen Wohnungsbau eingesetzten Mittel (-7,8 Prozent).

Für Schulwesen und Berufsbildung stellte die Provinz fast 15 Prozent ihres Haushalts bereit, mit einer Steigerung um 4,1 Prozent im Vergleich zu 2008, unter Einschluss der vom Europäischen Sozialfonds mitfinanzierten Ausgaben für die Umschulung und Wiedereingliederung unselbstständiger Arbeitnehmer.

Um insbesondere die Investitionen der Gemeinden zu begünstigen, stieg die Finanzierung der Lokalkörperschaften um 11,4 Prozent und erreichte damit einen Anteil von gut 11 Prozent des Gesamthaushalts.

### ***Die Überarbeitung der Finanzordnung der Region Trentino-Südtirol und der autonomen Provinzen Trient und Bozen***

Im November 2009 wurde ein Abkommen zwischen der italienischen Regierung, der Region Trentino-Südtirol und den autonomen Provinzen Trient und Bozen zur Überarbeitung der Finanzordnung der drei dezentralisierten Körperschaften unterzeichnet, um die Zielsetzungen aus Art. 27 des Gesetzes Nr. 42 vom 5. Mai 2009 zu erreichen (Beauftragung der Regierung zum Thema Steuerföderalismus). Nach dem genannten Artikel "tragen die Regionen mit Sonderstatut und die autonomen Provinzen Trient und Bozen, unter Einhaltung der Sonderstatute, zu den Zielen des Ausgleichs und der Solidarität und zur Ausübung der damit verbundenen Rechte und Pflichten sowie zum internen Stabilitätspakt und zur Erfüllung der Pflichten aus der Gemeinschaftsordnung bei, nach Kriterien und Modalitäten, wie sie in den Durchführungsbestimmungen der jeweiligen Statute festgelegt sind".

*Im Falle von Trentino-Südtirol sieht Art. 104 des Autonomiestatuts (Dekret des Präsidenten der Republik Nr. 670 vom 31. August 1972) vor, dass die darin enthaltenen finanziellen Bestimmungen (VI. Abschnitt) "auf einvernehmlichen Antrag der Regierung und, je nach Zuständigkeit, der Region oder der beiden Provinzen" mit einfachem Staatsgesetz abgeändert werden können. Die Inhalte des bisher ersten und einzigen Abkommens, das zwischen der Regierung und Regionen mit Sonderstatut abgeschlossen wurde, wurden in den Absätzen 106-126 in das nationale Haushaltsgesetz für 2010 (Gesetz Nr. 191 vom 23. Dezember 2009) aufgenommen.*

Das Abkommen sieht die Zuweisung einiger Funktionen aus dem staatlichen Zuständigkeitsbereich an die beiden Provinzen vor, mit Übertragung der jeweiligen Aufwendungen, sowie die Finanzierung von Initiativen und Projekten bezogen auch auf die angrenzenden Gebiete.

*Die neuen, auf die Provinzen übertragenen Funktionen bringen voraussichtlich zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 100 Millionen Euro im Jahr pro Provinz mit sich (davon 40 für Projekte in den Grenzgemeinden). Insbesondere werden der autonomen Provinz Trient die staatlichen Zuständigkeiten für die Universität Trient übertragen, einschließlich deren Finanzierung. Die autonome Provinz Bozen übernimmt die bisher staatliche Finanzierung der Freien Universität Bozen, des Konservatoriums "Claudio Monteverdi", des Postdienstes innerhalb der Provinz, der staatlichen Infrastrukturen im Landesgebiet sowie der weiteren Aufwendungen, die in den Vereinbarungen zwischen Regierung, Region Trentino-Südtirol und autonomen Provinzen angegeben sind. Darüber hinaus wurden beiden Provinzen Verwaltungsaufgaben im Zusammenhang mit den sozialen Abfederungsmaßnahmen übertragen, mit der Möglichkeit, das NISF in Anspruch zu nehmen und mit ihm Vereinbarungen zu treffen; die autonomen Provinzen können u.a. diesen Themenbereich ausgehend von den Grundsätzen der staatlichen Gesetzgebung regeln, insbesondere was die*

*Anspruchskriterien anbelangt, und können dazu zusätzliche Mittel aus dem eigenen Haushalt verwenden, ohne Aufwendungen zu Lasten des Staates. Bis zur Herausgabe der entsprechenden Durchführungsbestimmungen werden diese Funktionen vom Staat erfüllt, unbeschadet der Kostenübernahme durch die Provinzen ab 1. Januar 2010.*

Was die Finanzierungsmodalitäten angeht, so ändert das Abkommen die Zusammensetzung der Einnahmen der autonomen Provinzen. Es wurden einige Einnahmeposten gestrichen, wie die staatlichen Transferzahlungen auf der Grundlage der Sektorengesetze (mit Ausnahme der bestehenden staatlichen Beiträge zu den Tilgungsraten der von den beiden Provinzen aufgenommenen Darlehen und Schuldscheindarlehen), der Mehrwertsteuer-Ersatz auf Importe und der sog. veränderliche Anteil des Haushalts (vorgesehen in Art. 78 des Statuts). Gleichzeitig werden von verschiedenen Maßnahmen zum Thema eigene Steuern und Beteiligungen an den staatlichen Steuern zusätzliche Einnahmen erwartet. Insbesondere wurde die Höhe der Beteiligungen gesteigert und der 9/10-Grundsatz auf Steuern ausgeweitet, für die er bisher nicht galt (u.a. auf die Verbrauchssteuern auf Heizöl), die Beteiligung an der Mehrwertsteuer auf Importe wurde von 4 auf 9 Zehntel erhöht, allerdings bei geänderter Berechnungsgrundlage (von Einzahlungen im Land auf Endverbrauch) und es wurden die Zuweisungskriterien im Land des Ires-Aufkommens und der Ersatzsteuern auf Kapitalerträge geändert.

*Weiter wurde ab 2010 der Beitrag zum nationalen Gesundheitswesen an die autonomen Provinzen abgetreten, der auf die Prämien der Kfz-Haftpflichtversicherung von Fahrzeughabern berechnet wird, die in den jeweiligen Gebieten ansässig sind, und es wurde eine neue Art der Bemessung der Beteiligung an der Steuer auf andere Versicherungen als Kfz-Haftpflichtversicherungen festgelegt (nach dem Wohnsitz des Prämienzahlers und nicht länger nach dem Standort, an dem die Versicherungsgesellschaft die Steuer einzahlt).*

*Was die Region Trentino-Südtirol angeht, so sieht das Abkommen die Streichung der Beteiligung an der Mehrwertsteuer auf Importe in Höhe von 0,5 Zehntel und die Zuweisung der Beteiligung an der internen Mehrwertsteuer nicht länger nach dem Kriterium der Erhebung im Gebiet, sondern auf der Grundlage des Konsums vor.*

Das Abkommen sieht weiter vor: die Beteiligung der drei Körperschaften am internen Stabilitätspakt mit Berechnung nach "Saldi" anstelle der bisherigen "Ausgabenobergrenzen"; eine Erweiterung des Handlungsspielraumes bei staatlichen Steuern (Sätze, Freistellungen, Absetzmöglichkeiten usw.), wo der Staat dies vorsieht; die Einstufung der im Land eingenommen Kraftfahrzeugsteuern als eigene Steuern; die Möglichkeit zur Einrichtung lokaler Abgaben in Bereichen, die unter die Zuständigkeit der beiden Provinzen fallen; die Beteiligung an Steuerkontrollen in den jeweiligen Gebieten, auf der Grundlage von Vereinbarungen mit dem Ministerium für Wirtschaft und Finanzen über die Vorgaben und strategischen Zielsetzungen und auf der Grundlage von operativen Absprachen mit den Steueragenturen; ab Januar 2011 die Direktgutschrift, d.h. ohne Vermittlung des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen, der staatlichen Steueraufkommen, die der Region und den beiden Provinzen zustehen.

*Weiter wurden die Altlasten zwischen dem Staat und den autonomen Provinzen definiert. Insbesondere wurden die Pauschalen festgelegt (50 Millionen Euro im Jahr ab 2003), die der Staat jeder der beiden Provinzen als Kostenerstattung im Zusammenhang mit abgetretenen Funktionen (Staatsstraßen, öffentliches*

*Kraftfahrzeugregister, Arbeitsvermittlung, Grundbuch und Wasserschutzbauten) bezahlen muss. Für die Provinz Bozen ist außerdem ab 2010 eine Erstattung von 250 Millionen jährlich für die Ausgaben im Zusammenhang mit der Ausübung der abgetretenen Funktionen im Schulwesen (neben der Bemessung der Altlasten) vorgesehen. Vor Ende 2010 sollen die Beträge festgelegt werden, die beiden Provinzen bis Ende 2009 auf der Grundlage des variablen Anteils zustehen.*

Kraft dieser neuen Ordnung steigt die Bedeutung der steuerlichen Komponente im Haushalt der autonomen Provinzen und, insbesondere, das Gewicht der Beteiligungen an den staatlichen Steuern: Dadurch wird der Zusammenhang zwischen den Landeseinnahmen und der Entwicklung der lokalen Wirtschaft noch enger, auf die die Provinzen dank ihrer im Sonderautonomiestatut verankerten, weitreichenden Zuständigkeiten mit Förderpolitiken Einfluss nehmen können.

Nach dem Fachbericht in der Anlage zum nationalen Haushaltsgesetz 2010 wird das Abkommen im Dreijahreszeitraum 2010-12 eine Einsparung für den Staatshaushalt in Höhe von 0,5 Milliarden Euro jährlich bewirken.

# STATISTISCHER ANHANG

## INHALTSVERZEICHNIS

### DIE GEWERBLICHE WIRTSCHAFT

- Tab. a1 Mehrwert und BIP nach Wirtschaftssektoren und nach Provinzen im Jahr 2008  
“ a2 Mehrwert der verarbeitenden Industrie nach Branchen im Jahr 2007  
“ a3 Mehrwert des Dienstleistungssektors nach Branchen und nach Provinzen im Jahr 2007  
“ a4 Die wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte  
“ a5 Konjunkturelle Indikatoren für die Industrie in engeren Sinne  
“ a6 Investitionen, Umsatz und Beschäftigung in den Industriebetrieben  
“ a7 Exporte nach Wirtschaftszweigen  
“ a8 Exporte nach geographischen Gebieten  
“ a9 Importe nach Wirtschaftszweigen  
“ a10 Fremdenverkehr  
“ a11 Beschäftigte und Arbeitskräfte  
“ a12 Genehmigte Stunden der Lohnausgleichskasse in der Provinz Trient  
“ a13 Genehmigte Stunden der Lohnausgleichskasse in der Provinz Bozen  
“ a14 Arbeitslosenraten nach Altersklassen, Staatsbürgerschaft, Studientitel und Vertragsart  
“ a15 Schätzungen der verfügbaren, ungenutzten Arbeitskraft  
“ a16 Bilanzindizes der Unternehmen der Provinz Trient  
“ a17 Bilanzindizes der Unternehmen der Provinz Bozen  
“ a18 Entwicklungsindizes der Unternehmen

### DIE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

- Tab. a19 Ausleihungen und notleidende Kredite, unterteilt nach Wirtschaftssektoren  
“ a20 Ausleihungen unterteilt nach Wirtschaftszweigen  
“ a21 Konsumkredit  
“ a22 Mittelbeschaffung und Ausleihungen der Banken  
“ a23 Bankzinsen  
“ a24 Das Einlagengeschäft  
“ a25 Struktur des Finanzwesens  
“ a26 Marktanteile der Ausleihungen und der Einlagen nach Bankentyp  
“ a27 Die wichtigsten Bilanzposten der Banken mit Sitz in der Region  
“ a28 Ergebnisrechnung der Banken mit Sitz in der Region  
“ a29 Eigenkapital für Aufsichtszwecke, *solvency* und Eigenkapitalausstattung der Banken mit Sitz in der Region

## **DAS DEZENTRALISIERTE ÖFFENTLICHE FINANZWESEN**

- Tab. a30 Öffentliche Ausgaben der Lokalverwaltungen abzüglich der Zinsausgaben
- “ a31 Die Kosten der Gesundheitsdienste
  - “ a32 Öffentliche Ausgaben für Anlageinvestitionen
  - “ a33 Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften
  - “ a34 Die Verschuldung der lokalen Verwaltungsbehörden
  - “ a35 Autonome Provinz Trient: Rechnungslegung 2009 Einnahmenfeststellungen und Zweckbindungen des Finanzjahres
  - “ a36 Autonome Provinz Trient: Aufteilung der Ausgaben im Jahr 2009 nach Zweckbestimmung
  - “ a37 Autonome Provinz Bozen: Rechnungslegung 2009 Einnahmenfeststellungen und Zweckbindungen des Finanzjahres
  - “ a38 Autonome Provinz Bozen: Aufteilung der Ausgaben im Jahr 2009 nach Zweckbestimmung

Tabelle a1

**Mehrwert und BIP nach Wirtschaftssektoren und nach Provinzen im Jahr 2008 (1)***(Mio. Euro, verknüpfte Werte, Bezugsjahr 2000 und Prozentwerte)*

| Wirtschaftszweige und Posten  | Absolute Werte | Anteil % (2) | Veränderung in % zum Vorjahr |            |             |             |
|---|----------------|--------------|------------------------------|------------|-------------|-------------|
|   |                |              | 2005                         | 2006       | 2007        | 2008 (3)    |
| <b>Provinz Trient</b>   |                |              |                              |            |             |             |
| Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei   | 386            | 3,4          | 2,2                          | -1,0       | 13,3        | -4,0        |
| Industrie   | 3.036          | 26,5         | 3,2                          | -0,7       | 2,4         | -2,7        |
| <i>Industrie im engeren Sinne</i>   | ....           | ....         | 0,7                          | -3,4       | -0,5        | ....        |
| <i>Bauwesen</i>   | ....           | ....         | 10,8                         | 6,8        | 9,3         | ....        |
| Dienstleistungen  | 8.037          | 70,1         | -0,5                         | 3,8        | 2,7         | 0,3         |
| <i>Handel, Hotelgewerbe, Transporte und Kommunikationswesen</i>                                 | ....           | ....         | -2,0                         | 3,0        | 3,6         | ....        |
| <i>Finanzdienstleistungen, Immobilien und Unternehmertätigkeit</i>                              | ....           | ....         | 1,5                          | 3,8        | 2,9         | ....        |
| <i>Öffentliche Verwaltung, Bildung, Gesundheitswesen, sonstige Sozial- und Haushaltsdienste</i> | ....           | ....         | -1,2                         | 4,6        | 1,4         | ....        |
| <b>Mehrwert insgesamt</b>   | <b>11.460</b>  | <b>100</b>   | <b>0,5</b>                   | <b>2,4</b> | <b>2,9</b>  | <b>-0,6</b> |
| <b>BIP</b>  | <b>12.940</b>  | <b>-</b>     | <b>1,4</b>                   | <b>1,5</b> | <b>2,6</b>  | <b>-0,8</b> |
| <b>BIP pro Kopf (4) (5)</b>   | <b>25.048</b>  | <b>117</b>   | <b>0,2</b>                   | <b>0,5</b> | <b>1,5</b>  | <b>-2,1</b> |
| <b>Provinz Bozen</b>  |                |              |                              |            |             |             |
| Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei   | 588            | 4,8          | -3,6                         | 7,4        | 3,1         | -1,1        |
| Industrie   | 2.714          | 22,0         | 3,9                          | 3,1        | -2,8        | -0,1        |
| <i>Industrie im engeren Sinne</i>   | ....           | ....         | 1,1                          | 1,2        | -1,2        | ....        |
| <i>Bauwesen</i>   | ....           | ....         | 9,4                          | 6,6        | -5,4        | ....        |
| Dienstleistungen  | 9.019          | 73,2         | -0,5                         | 4,3        | 2,2         | -0,5        |
| <i>Handel, Hotelgewerbe, Transporte und Kommunikationswesen</i>                                 | ....           | ....         | -0,5                         | 3,1        | 0,1         | ....        |
| <i>Finanzdienstleistungen, Immobilien und Unternehmertätigkeit</i>                              | ....           | ....         | 2,9                          | 6,4        | 4,2         | ....        |
| <i>Öffentliche Verwaltung, Bildung, Gesundheitswesen, sonstige Sozial- und Haushaltsdienste</i> | ....           | ....         | -3,9                         | 3,8        | 2,9         | ....        |
| <b>Mehrwert insgesamt</b>   | <b>12.322</b>  | <b>100</b>   | <b>0,3</b>                   | <b>4,2</b> | <b>1,1</b>  | <b>-0,5</b> |
| <b>BIP</b>  | <b>13.764</b>  | <b>-</b>     | <b>0,5</b>                   | <b>3,4</b> | <b>1,0</b>  | <b>-0,7</b> |
| <b>BIP pro Kopf (4) (5)</b>   | <b>27.729</b>  | <b>130</b>   | <b>-0,6</b>                  | <b>2,2</b> | <b>-0,2</b> | <b>-1,8</b> |

Quelle: Verarbeitung von Istat-Daten.

(1) Mehrwert auf die Grundpreise, einschließlich indirekt gemessener Bankdienstleistungen. – (2) Bei der Verwendung der Kettenindizes geht die Summierung der verknüpften Komponenten in monetärer Hinsicht verloren. So ist die Summe der verknüpften Werte der Komponenten eines Postens nicht gleich dem verknüpften Wert des Postens selbst. – (3) Für 2008 sind nur erste Gesamtschätzungen auf Sektorebene für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen verfügbar. – (4) BIP zu Marktpreisen pro Einwohner, in Euro. – (5) Zur Berechnung des Pro-Kopf-Anteils des BIP wurde der Durchschnitt Italiens gleich 100 gesetzt.

Tabelle a2

**Mehrwert der verarbeitenden Industrie nach Branchen im Jahr 2007 (1)***(Mio. Euro, verknüpfte Werte, Bezugsjahr 2000 und Prozentwerte)*

| BRANCHEN  | Absolute Werte | Anteil % (2) | Veränderung in % zum Vorjahr |             |             |             |
|---|----------------|--------------|------------------------------|-------------|-------------|-------------|
|   |                |              | 2004                         | 2005        | 2006        | 2007        |
| <b>Provinz Trient</b>   |                |              |                              |             |             |             |
| Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren                                       | 225            | 11,6         | 1,1                          | 12,2        | -5,8        | -0,1        |
| Textil und Bekleidung   | 86             | 4,5          | -0,6                         | 8,4         | -17,2       | 2,3         |
| Gerbprodukte, Leder u.ä.  | 10             | 0,5          | 7,7                          | -1,4        | -19,0       | -19,6       |
| Papier, Druckerzeugnisse und Verlagswesen                                   | 216            | 11,2         | 3,8                          | -1,4        | -6,0        | -5,7        |
| Koks, Raffinerien, chemische und pharmazeutische Industrie                  | 131            | 6,8          | 7,5                          | 0,7         | 11,6        | -1,1        |
| Verarbeitung nicht metallhaltiger Erze                                      | 120            | 6,2          | 2,5                          | -13,1       | -8,5        | 4,8         |
| Metalle und Metallerzeugnisse   | 272            | 14,1         | -0,2                         | 9,2         | -4,8        | 9,8         |
| Mechanische, elektrische und optische Maschinen und Geräte; Transportmittel | 548            | 28,4         | 13,1                         | -4,0        | 4,9         | 2,9         |
| Holz, Gummi und andere Verarbeitungsprodukte                                | 326            | 16,9         | 6,7                          | -2,5        | -0,7        | 3,5         |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>1.932</b>   | <b>100,0</b> | <b>5,7</b>                   | <b>0,3</b>  | <b>-1,8</b> | <b>2,2</b>  |
| <b>Provinz Bozen</b>  |                |              |                              |             |             |             |
| Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren                                       | 309            | 20,7         | -1,9                         | -0,2        | -1,3        | 13,2        |
| Textil und Bekleidung   | 17             | 1,2          | -9,7                         | -8,3        | 8,5         | -4,7        |
| Gerbprodukte, Leder u.ä.  | 2              | 0,1          | 33,4                         | -5,5        | -8,4        | 40,4        |
| Papier, Druckerzeugnisse und Verlagswesen                                   | 86             | 5,7          | 7,6                          | 3,5         | 9,6         | -8,3        |
| Koks, Raffinerien, chemische und pharmazeutische Industrie                  | 50             | 3,4          | -20,8                        | -4,5        | 20,9        | 15,1        |
| Verarbeitung nicht metallhaltiger Erze                                      | 76             | 5,1          | 7,3                          | 0,3         | 0,6         | -10,8       |
| Metalle und Metallerzeugnisse   | 233            | 15,6         | -5,7                         | 5,9         | -5,9        | -1,0        |
| Mechanische, elektrische und optische Maschinen und Geräte; Transportmittel | 390            | 26,1         | 3,8                          | 0,2         | 4,6         | -8,3        |
| Holz, Gummi und andere Verarbeitungsprodukte                                | 332            | 22,2         | -4,7                         | -7,5        | -0,1        | -1,4        |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>1.493</b>   | <b>100,0</b> | <b>-1,4</b>                  | <b>-0,9</b> | <b>1,1</b>  | <b>-1,3</b> |

Quelle: Verarbeitung von Istat-Daten.

(1) Mehrwert auf die Grundpreise, einschließlich indirekt gemessener Bankdienstleistungen. – (2) Bei der Verwendung der Kettenindizes geht die Summierung der verknüpften Komponenten in monetärer Hinsicht verloren. So ist die Summe der verknüpften Werte der Komponenten eines Postens nicht gleich dem verknüpften Wert des Postens selbst.

**Mehrwert des Dienstleistungssektors nach Branchen im Jahr 2007 (1)***(Mio. Euro, verknüpfte Werte, Bezugsjahr 2000 und Prozentwerte)*

| BRANCHEN  | Absolute Werte | Anteil % (2) | Veränderung in % zum Vorjahr |             |            |            |
|---|----------------|--------------|------------------------------|-------------|------------|------------|
|   |                |              | 2004                         | 2005        | 2006       | 2007       |
| <b>Provinz Trient</b>   |                |              |                              |             |            |            |
| Handel und Reparaturen  | 1.293          | 16,1         | 3,9                          | -0,4        | 4,2        | 7,6        |
| Hotel- und Gaststättengewerbe                                       | 769            | 9,6          | -1,3                         | 0,6         | 4,1        | 3,0        |
| Transporte, Lagerhaltung und Kommunikationswesen                    | 766            | 9,6          | -0,6                         | -6,3        | 0,4        | -1,3       |
| Bank- und Finanzdienstleistungen                                    | 581            | 7,3          | 1,9                          | 5,0         | 3,7        | 11,1       |
| Sonstige Dienste für Unternehmen und private Haushalte (3)          | 2.139          | 26,7         | -0,5                         | 0,8         | 3,8        | 1,0        |
| Öffentliche Verwaltung (4)  | 834            | 10,4         | 2,5                          | 5,1         | -0,6       | -4,1       |
| Bildung   | 518            | 6,5          | -1,1                         | -0,6        | 6,3        | 4,6        |
| Gesundheitswesen und sonstige Sozialdienste                         | 851            | 10,6         | -0,6                         | -0,7        | 6,2        | 4,7        |
| Sonstige öffentliche, soziale und personenbezogene Dienstleistungen | 203            | 2,5          | -11,2                        | -26,3       | 18,3       | 5,7        |
| Haushaltsdienste  | 56             | 0,7          | 2,5                          | -10,0       | 3,5        | -5,8       |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>8.009</b>   | <b>100,0</b> | <b>0,2</b>                   | <b>-0,5</b> | <b>3,8</b> | <b>2,7</b> |
| <b>Provinz Bozen</b>  |                |              |                              |             |            |            |
| Handel und Reparaturen  | 1.509          | 16,6         | 8,5                          | 0,7         | 1,5        | -2,1       |
| Hotel- und Gaststättengewerbe                                       | 1.381          | 15,2         | 1,5                          | -3,0        | 4,9        | 1,4        |
| Transporte, Lagerhaltung und Kommunikationswesen                    | 747            | 8,2          | 0,2                          | 2,1         | 3,3        | 1,9        |
| Bank- und Finanzdienstleistungen                                    | 670            | 7,4          | 11,1                         | 1,8         | 6,4        | 9,2        |
| Sonstige Dienste für Unternehmen und private Haushalte (3)          | 2.172          | 24,0         | -0,8                         | 3,2         | 6,4        | 2,9        |
| Öffentliche Verwaltung (4)  | 964            | 10,6         | 4,4                          | -1,1        | 1,5        | 4,9        |
| Bildung   | 620            | 6,8          | 3,2                          | -0,5        | -0,3       | 4,2        |
| Gesundheitswesen und sonstige Sozialdienste                         | 770            | 8,5          | 5,8                          | -4,6        | 4,9        | 0,9        |
| Sonstige öffentliche, soziale und personenbezogene Dienstleistungen | 187            | 2,1          | 14,0                         | -24,6       | 27,3       | -1,7       |
| Haushaltsdienste  | 40             | 0,4          | 13,8                         | -4,4        | -6,1       | 1,0        |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>9.067</b>   | <b>100,0</b> | <b>3,8</b>                   | <b>-0,5</b> | <b>4,3</b> | <b>2,2</b> |

Quelle: Verarbeitung von Istat-Daten.

(1) Mehrwert auf die Grundpreise, einschließlich indirekt gemessener Bankdienstleistungen. – (2) Bei der Verwendung der Kettenindizes geht die Summierung der verknüpften Komponenten in monetärer Hinsicht verloren. So ist die Summe der verknüpften Werte der Komponenten eines Postens nicht gleich dem verknüpften Wert des Postens selbst. – (3) Einschließlich Tätigkeiten im Immobilienbereich, Verleih, Informatik, Forschung, sonstige freiberufliche und unternehmerische Tätigkeiten. – (4) Einschließlich Verteidigung und obligatorische Sozialversicherungen.

Tabelle a4

**Die wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte***(Tausend Doppelzentner, Tausend Hektar und prozentuale Veränderung)*

| PRODUKTE                  | 2009 (1)   |             | Veränderung in % zum Vorjahr |             |
|---------------------------|------------|-------------|------------------------------|-------------|
|                           | Produktion | Anbaufläche | Produktion                   | Anbaufläche |
| <b>Provinz Trient</b>     |            |             |                              |             |
| Getreide                  | 12         | 0,3         | 6,6                          | -1,4        |
| davon: <i>Mais</i>        | 12         | 0,3         | 6,5                          | ..          |
| Knollenfrüchte und Gemüse | 142        | 0,5         | 10,4                         | 1,1         |
| davon: <i>Kartoffeln</i>  | 68         | 0,3         | 13,3                         | 5,7         |
| <i>Erdbeeren</i>          | 45         | 0,1         | 28,6                         | 6,7         |
| Futterpflanzen            | 4          | 81,2        | -14,3                        | 9,9         |
| Obstbaumzucht (2)         | 5.277      | 20,3        | -6,0                         | 5,6         |
| davon: <i>Äpfel</i>       | 4.000      | 9,5         | -7,6                         | -3,1        |
| <i>Weintrauben (2)</i>    | 1.220      | 10,0        | 3,0                          | 23,0        |
| <i>Pflaumen</i>           | 14         | 0,1         | -5,6                         | -1,3        |
| <i>Birnen</i>             | 3          | ..          | -6,0                         | ..          |
| <i>Kiwi</i>               | 13         | 0,1         | 0,5                          | 6,3         |
| <i>Kirschen</i>           | 10         | 0,1         | 9,4                          | 0,8         |
| <b>Provinz Bozen</b>      |            |             |                              |             |
| Getreide                  | 6          | 0,2         | -17,3                        | -17,2       |
| davon: <i>Mais</i>        | ..         | ..          | ..                           | ..          |
| Knollenfrüchte und Gemüse | 224        | 0,7         | -7,6                         | -6,6        |
| davon: <i>Kartoffeln</i>  | 151        | 0,4         | 6,1                          | ..          |
| <i>Erdbeeren</i>          | 14         | 0,1         | 20,0                         | ..          |
| Futterpflanzen            | 46         | 237,5       | ..                           | ..          |
| Obstbaumzucht (2)         | 11.964     | 22,0        | 8,0                          | -2,5        |
| davon: <i>Äpfel</i>       | 11.502     | 16,9        | 8,6                          | 0,1         |
| <i>Weintrauben (2)</i>    | 442        | 4,9         | -4,1                         | -9,0        |
| <i>Pflaumen</i>           | 2          | ..          | -14,3                        | -14,3       |
| <i>Birnen</i>             | 11         | ..          | -5,3                         | ..          |
| <i>Kiwi</i>               | 1          | ..          | ..                           | ..          |
| <i>Kirschen</i>           | 2          | ..          | 37,1                         | 14,3        |

Quelle: Istat.

(1) Provisorische Daten. – (2) Die Daten über die Anbaufläche sind geschätzt.

Tabelle a5

| Konjunkturelle Indikatoren für die Industrie im engeren Sinne<br>(Prozentwerte) |                                |                                    |         |               |                           |  |
|---|--------------------------------|------------------------------------|---------|---------------|---------------------------|--|
| ZEITRAUM  | Auslastungsgrad<br>der Anlagen | Auftragslage bzw. Nachfrage<br>(1) |         |               | Produktions-<br>stand (1) | Vorräte an<br>End-<br>produkten<br>(1) |
|   |                                | Inland                             | Ausland | Gesamt<br>(2) |                           |  |
| 2007  | 79,9                           | 4,0                                | 10,2    | 5,8           | 8,5                       | 8,7                                    |
| 2008  | 75,8                           | -20,6                              | -25,6   | -19,4         | -13,6                     | 15,3                                   |
| 2009  | 68,4                           | -43,9                              | -50,2   | -43,8         | -38,3                     | 13,1                                   |
| 2008 – 1. Quart.  | 77,1                           | -12,6                              | -20,4   | -10,1         | -6,8                      | 8,1                                    |
| 2. Quart.   | 77,6                           | -16,0                              | -23,6   | -16,5         | -14,2                     | 11,7                                   |
| 3. Quart.   | 77,7                           | -19,1                              | -20,6   | -17,2         | -9,9                      | 17,5                                   |
| 4. Quart.   | 70,8                           | -34,7                              | -37,8   | -34,0         | -23,6                     | 24,1                                   |
| 2009 – 1. Quart.  | 68,7                           | -47,8                              | -56,0   | -48,1         | -40,7                     | 24,0                                   |
| 2. Quart.   | 68,1                           | -51,1                              | -56,0   | -51,6         | -46,7                     | 9,7                                    |
| 3. Quart.   | 68,3                           | -40,7                              | -46,3   | -40,0         | -35,6                     | 7,8                                    |
| 4. Quart.   | 68,5                           | -35,9                              | -42,4   | -35,7         | -30,3                     | 10,8                                   |
| 2010 – 1. Quart.  | 71,6                           | -27,4                              | -30,6   | -26,2         | -22,4                     | 1,3                                    |

Quelle: Verarbeitung von ISAE-Daten; siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Differenz zwischen dem Anteil positiver Antworten ("hoch" für Produktionsstand und Auftragslage, "höher als normal" für die Vorräte) und der negativen Antworten ("niedrig" für Produktionsstand und Auftragslage, "geringer als normal" für die Vorräte). Saisonbereinigte Daten. – (2) Die eventuell mangelnde Übereinstimmung zwischen dem Saldo der Antworten zu den allgemeinen Aufträgen und den Salden zu den Inlands- und Auslandsaufträgen ist auf den Unterschied zwischen den jeweils verwendeten Gewichtungen zurückzuführen.

Tabelle a6

| Investitionen, Umsatz und Beschäftigung in den Industriebetrieben<br>(Anzahl und prozentuale Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr) |                      |        |                      |        |                      |        |
|--|----------------------|--------|----------------------|--------|----------------------|--------|
| POSTEN   | 2007                 |        | 2008                 |        | 2009                 |        |
|  | Anzahl Be-<br>triebe | Ver. % | Anzahl Be-<br>triebe | Ver. % | Anzahl Be-<br>triebe | Ver. % |
| Investitionen (1) (2):   |                      |        |                      |        |                      |        |
| <i>Geplant</i>   | 91                   | -5,7   | 74                   | 10,2   | 83                   | -15,9  |
| <i>Umgesetzt</i>   | 74                   | -3,9   | 83                   | 5,8    | 95                   | -17,9  |
| Umsatz   | 74                   | 0,8    | 83                   | -3,8   | 95                   | -8,8   |
| Beschäftigung (1) (2)  | 74                   | 1,6    | 83                   | -0,4   | 95                   | -2,9   |

Quelle: Banca d'Italia, *Indagine campionaria sulle imprese industriali e dei servizi*. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Robuste Mittelwerte (*winsorized*), berechnet durch Bereinigung der Extremwerte der individuellen Verteilung der Investitionen und Umsätze (mit positivem und negativem Vorzeichen) auf der Grundlage des 5. und des 95. Perzentils. Die Methode berücksichtigt nicht die befragten Gruppen einer jeden Stichprobenschicht (*Winsorized Type I Estimator*). Siehe *Indagini campionarie. Indagine sulle imprese industriali e dei servizi. Anno di riferimento 2007*, in Banca d'Italia, *Supplementi al Bollettino Statistico*, Nuova serie, Band XVIII, Nr. 42, 18. Juli 2008. – (2) Zu konstanten Preisen 2008. Die Deflatoren für Investitionen und Umsätze werden berechnet als Durchschnitt, auf der Ebene der Unterteilung der Wirtschaftstätigkeiten gemäß ATECO 2002, der von den befragten Unternehmen geschätzten Preisindizes für ihre Investitionskosten und ihren Umsatz.

Tabelle a7

**Exporte nach Wirtschaftszweigen***(Mio. Euro und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)*

| POSTEN  | Provinz Trient |             |              | Provinz Bozen |            |              |
|---|----------------|-------------|--------------|---------------|------------|--------------|
|   | 2009           | Ver. %      |              | 2009          | Ver. %     |              |
|   |                | 2008        | 2009         |               | 2008       | 2009         |
| Produkte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei   | 50             | 15,7        | -26,5        | 389           | 8,0        | -11,6        |
| Produkte aus dem Bergbau                                  | 4              | 2,5         | -7,8         | 9             | 6,2        | -15,5        |
| Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren                        | 470            | -1,8        | 6,3          | 510           | 12,7       | -7,8         |
| Textil und Bekleidung                                     | 77             | -34,5       | -35,1        | 57            | 6,0        | -1,0         |
| Leder und Lederwaren                                      | 34             | -23,7       | -16,3        | 11            | 32,5       | -24,8        |
| Produkte aus Holz, Kork und Stroh                         | 202            | 3,9         | -11,3        | 194           | 0,1        | -11,1        |
| Papier und Papierwaren, Druckerzeugnisse und Verlagswesen | 2              | 12,0        | -3,7         | 2             | -33,6      | -2,7         |
| Koks, Erdölprodukte und Atomkraft                         | 244            | 0,4         | -14,4        | 107           | 27,6       | -47,1        |
| Chemische Produkte und Kunstfasern                        | 53             | -21,8       | 21,0         | 12            | 77,0       | 156,3        |
| Artikel aus Gummi und Kunststoffen                        | 183            | 7,9         | -19,4        | 135           | -19,9      | -2,5         |
| Produkte aus der Verarbeitung nicht metallhaltiger Erze   | 151            | 7,5         | -38,4        | 287           | -6,4       | -26,4        |
| Metalle und Metallerzeugnisse                             | 27             | 1,4         | 0,0          | 79            | -19,5      | 20,9         |
| Maschinen und Geräte                                      | 150            | -4,4        | 10,1         | 77            | -3,3       | -5,3         |
| Elektrische und optische Geräte                           | 569            | -0,3        | -34,8        | 460           | 2,6        | -6,5         |
| Transportmittel   | 49             | 12,5        | -48,5        | 335           | -3,5       | -27,9        |
| Sonstige Industrieprodukte                                | 39             | -40,3       | -12,1        | 62            | 16,0       | 9,9          |
| Strom und Gas   | 3              | 151,3       | -12,4        | 4             | ::         | 41,5         |
| Produkte sonstiger Tätigkeiten                            | 60             | -10,5       | -2,4         | 37            | 13,6       | -18,8        |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>2.369</b>   | <b>-2,5</b> | <b>-19,6</b> | <b>2.767</b>  | <b>2,5</b> | <b>-14,6</b> |

Quelle: Istat.

**Exporte nach geographischen Gebieten**  
(Mio Euro und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)

| LÄNDER BZW. REGIONEN             | Provinz Trient |             |              | Provinz Bozen |             |              |
|----------------------------------|----------------|-------------|--------------|---------------|-------------|--------------|
|                                  | 2009           | Veränderung |              | 2009          | Veränderung |              |
|                                  |                | 2008        | 2009         |               | 2008        | 2009         |
| <b>EU-Länder</b>                 |                |             |              |               |             |              |
| Euro-Währungsraum                | 1.223          | 0,0         | -22,2        | 1.794         | -1,9        | -10,4        |
| davon: <i>Deutschland</i>        | 429            | 6,6         | -24,4        | 998           | -3,3        | -9,8         |
| <i>Österreich</i>                | 163            | -8,6        | -2,2         | 336           | -0,7        | 5,5          |
| <i>Frankreich</i>                | 232            | -4,8        | -33,0        | 133           | -1,8        | -16,2        |
| <i>Spanien</i>                   | 129            | -10,3       | -6,9         | 104           | -9,0        | -30,3        |
| Andere EU-Länder                 | 351            | -4,2        | -22,6        | 306           | 5,9         | -24,9        |
| davon: <i>Großbritannien</i>     | 177            | -13,4       | -15,8        | 104           | 1,2         | -39,6        |
| <b>Nicht-EU-Länder</b>           |                |             |              |               |             |              |
| Länder in Mittel- und Osteuropa  | 72             | 13,6        | -24,9        | 60            | -5,7        | -7,1         |
| Sonstige europäische Länder      | 110            | -19,7       | -20,6        | 194           | 9,4         | -11,5        |
| Nordamerika                      | 271            | -16,5       | -17,5        | 120           | 2,7         | -29,1        |
| davon: <i>Vereinigte Staaten</i> | 251            | -17,9       | -17,0        | 113           | 5,7         | -30,8        |
| Mittel- und Südamerika           | 48             | 28,3        | -21,4        | 19            | -11,3       | -27,4        |
| Asien                            | 231            | 13,6        | -2,1         | 222           | 26,9        | -27,4        |
| davon: <i>China</i>              | 71             | 37,3        | 51,3         | 73            | 101,1       | -44,1        |
| <i>Japan</i>                     | 12             | 9,9         | -41,2        | 13            | -56,6       | -13,3        |
| <i>EDA-Länder (1)</i>            | 36             | 4,5         | -27,5        | 50            | -13,1       | -22,7        |
| Andere Nicht-EU-Länder           | 64             | -13,0       | 1,7          | 52            | 44,3        | 14,1         |
| <b>Insgesamt</b>                 | <b>2.369</b>   | <b>-2,5</b> | <b>-19,6</b> | <b>2.767</b>  | <b>2,5</b>  | <b>-14,6</b> |

Quelle: Istat. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Dynamische Volkswirtschaften Asiens: Südkorea, Hong Kong, Malaysia, Singapur, Taiwan, Thailand.

Tabelle a9

**Importe nach Wirtschaftszweigen***(Mio. Euro und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)*

| POSTEN  | Provinz Trient |             |              | Provinz Bozen |            |             |
|---|----------------|-------------|--------------|---------------|------------|-------------|
|   | 2009           | Ver. %      |              | 2009          | Ver. %     |             |
|   |                | 2008        | 2009         |               | 2008       | 2009        |
| Produkte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei   | 42             | 2,6         | -19,5        | 119           | -4,7       | -10,8       |
| Produkte aus dem Bergbau                                  | 10             | -14,1       | -43,6        | 40            | -35,8      | -7,4        |
| Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren                        | 156            | 8,5         | -8,2         | 786           | 18,2       | 7,4         |
| Textil und Bekleidung                                     | 63             | -17,0       | -1,7         | 182           | 1,8        | 4,9         |
| Leder und Lederwaren                                      | 14             | -23,3       | 6,3          | 72            | 6,4        | 4,0         |
| Produkte aus Holz, Kork und Stroh                         | 267            | -9,9        | -16,6        | 332           | -4,0       | -11,1       |
| Papier und Papierwaren, Druckerzeugnisse und Verlagswesen | 2              | -27,4       | -41,4        | 7             | -1,0       | -6,5        |
| Koks, Erdölprodukte und Atomkraft                         | 191            | -4,3        | -23,5        | 181           | -12,7      | -15,7       |
| Chemische Produkte und Kunstfasern                        | 13             | -30,8       | -1,3         | 120           | 463,9      | 344,2       |
| Artikel aus Gummi und Kunststoffen                        | 93             | -0,4        | -16,2        | 233           | 4,3        | -15,1       |
| Produkte aus der Verarbeitung nicht metallhaltiger Erze   | 117            | -8,7        | -43,2        | 387           | 2,9        | -27,2       |
| Metalle und Metallerzeugnisse                             | 54             | -5,1        | 6,6          | 241           | 42,6       | -6,0        |
| Maschinen und Geräte                                      | 36             | 15,4        | -24,7        | 188           | 11,7       | -10,2       |
| Elektrische und optische Geräte                           | 106            | -2,2        | -51,2        | 376           | -3,3       | -13,0       |
| Transportmittel   | 279            | 9,1         | -46,1        | 206           | 32,8       | -28,3       |
| Sonstige Industrieprodukte                                | 30             | -0,3        | -14,7        | 92            | -5,4       | -0,7        |
| Strom und Gas   | 20             | 29,4        | -75,2        | 12            | -47,3      | -20,5       |
| Produkte sonstiger Tätigkeiten                            | 5              | 15,0        | -7,1         | 42            | 22,0       | 10,9        |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>1.496</b>   | <b>-0,8</b> | <b>-31,1</b> | <b>3.615</b>  | <b>6,4</b> | <b>-7,5</b> |

Quelle: Istat.

Tabelle a10

| <b>Fremdenverkehr</b>  |                |               |               |               |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| <i>(Werte mal tausend und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)</i> |                |               |               |               |
| POSTEN   | Provinz Trient |               | Provinz Bozen |               |
|  | 2009           | Ver. %<br>(1) | 2009          | Ver. %<br>(1) |
| <b>Italienische Gäste</b>  |                |               |               |               |
| Ankünfte   | 1.978          | 3,7           | 2.186         | 3,6           |
| - <i>Gastbetriebe</i>  | 1.619          | 2,6           | 1.827         | 3,2           |
| - <i>Übrige Unterkünfte</i>  | 359            | 8,7           | 359           | 5,4           |
| Übernachtungen   | 9.651          | 3,3           | 10.410        | 2,5           |
| - <i>Gastbetriebe</i>  | 7.572          | 1,6           | 8.281         | 2,2           |
| - <i>Übrige Unterkünfte</i>  | 2.079          | 9,9           | 2.129         | 3,8           |
| <b>Ausländische Gäste</b>  |                |               |               |               |
| Ankünfte   | 1.167          | 0,9           | 3.367         | 2,6           |
| - <i>Gastbetriebe</i>  | 864            | -0,6          | 2.790         | 2,1           |
| - <i>Übrige Unterkünfte</i>  | 304            | 5,5           | 577           | 5,2           |
| Übernachtungen   | 5.584          | 1,0           | 17.678        | 0,7           |
| - <i>Gastbetriebe</i>  | 3.833          | -0,5          | 14.285        | 0,2           |
| - <i>Übrige Unterkünfte</i>  | 1.752          | 4,2           | 3.393         | 2,4           |
| <b>Insgesamt</b>   |                |               |               |               |
| Ankünfte   | 3.145          | 2,6           | 5.554         | 3,0           |
| - <i>Gastbetriebe</i>  | 2.483          | 1,5           | 4.618         | 2,6           |
| - <i>Übrige Unterkünfte</i>  | 662            | 7,2           | 936           | 5,3           |
| Übernachtungen   | 15.235         | 2,4           | 28.088        | 1,3           |
| - <i>Gastbetriebe</i>  | 11.405         | 0,9           | 22.566        | 0,9           |
| - <i>Übrige Unterkünfte</i>  | 3.831          | 7,2           | 5.522         | 2,9           |
| <b>Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Tages)</b>                              |                |               |               |               |
|  | 4,8            | ..            | 5,1           | -0,1          |

Quelle: Statistischer Dienst der Autonomen Provinzen Trient und Bozen.

(1) Die Veränderungen der Durchschnittlichen Aufenthaltsdauer sind absolute Veränderungen. Eventuelle Ungenauigkeiten in den Summen sind auf Auf- bzw. Abrundungen zurückzuführen.

Tabelle a11

| <b>Beschäftigte und Arbeitskräfte</b>                                     |                          |                                    |               |                            |                |                           |                         |                                |  |  |                         |  |
|---|--------------------------|------------------------------------|---------------|----------------------------|----------------|---------------------------|-------------------------|--------------------------------|--|--|-------------------------|--|
| <i>(Prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum und Prozentwerte)</i> |                          |                                    |               |                            |                |                           |                         |                                |  |  |                         |  |
| ZEIT-<br>RAUM   | Beschäftigte             |                                    |               |                            |                | Arbeits-<br>such-<br>ende | Ar-<br>beits-<br>kräfte | Arbeits-<br>losen-<br>rate (1) | Er-<br>werbs-<br>tätigen-<br>rate<br>(1) (2) | Be-<br>schäf-<br>tigungs-<br>rate<br>(1) (2) |                         |  |
|   | Land-<br>wirt-<br>schaft | Industrie<br>im enge-<br>ren Sinne | Bau-<br>wesen | Dienstleis-<br>tungssektor | Ins-<br>gesamt |                           |                         |                                |  |  | davon:<br><i>Handel</i> |  |
| <b>Provinz Trient</b>   |                          |                                    |               |                            |                |                           |                         |                                |  |  |                         |  |
| 2007  | -16,0                    | -1,6                               | 8,0           | 3,2                        | -2,0           | 1,8                       | -4,1                    | 1,6                            | 2,9  | 68,3   | 66,3                    |  |
| 2008  | -1,9                     | -1,6                               | -0,5          | 3,2                        | -2,7           | 1,8                       | 14,9                    | 2,1                            | 3,3  | 69,0   | 66,7                    |  |
| 2009  | -4,4                     | 4,0                                | -7,6          | 1,5                        | 2,5            | 0,8                       | 8,7                     | 1,1                            | 3,5  | 69,1   | 66,6                    |  |
| <b>Provinz Bozen</b>  |                          |                                    |               |                            |                |                           |                         |                                |  |  |                         |  |
| 2007  | 5,4                      | -2,8                               | -4,1          | 1,8                        | -0,3           | 0,8                       | 0,3                     | 0,8                            | 2,6  | 71,7   | 69,8                    |  |
| 2008  | 10,6                     | 10,4                               | -3,5          | 0,8                        | -4,7           | 2,5                       | -6,4                    | 2,3                            | 2,4  | 72,2   | 70,5                    |  |
| 2009  | -9,1                     | 1,2                                | 4,4           | 1,4                        | -2,0           | 0,9                       | 22,7                    | 1,4                            | 2,9  | 72,6   | 70,5                    |  |

Quelle: Istat, *Rilevazione sulle forze di lavoro*. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Prozentwerte. – (2) Bezogen auf die Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahren.

### Genehmigte Stunden der Lohnausgleichskasse in der Provinz Trient

(Tausend Stunden und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)

| SEKTOREN                                  | Ordentliche Maßnahmen |             |              | Insgesamt (1) |             |              |
|---|-----------------------|-------------|--------------|---------------|-------------|--------------|
|   | 2009                  | Veränderung |              | 2009          | Veränderung |              |
|   |                       | 2008        | 2009         |               | 2008        | 2009         |
| Landwirtschaft                            | 3                     | -           | ::           | 3             | -           | ::           |
| Industrie im engeren Sinne (2)            | 2.476                 | 212,0       | 899,7        | 3.181         | 0,5         | 491,8        |
| <i>Holz</i>                               | 57                    | 230,9       | 649,5        | 174           | 230,9       | ::           |
| <i>Lebensmittel</i>                       | 7                     | -87,0       | 324,0        | 20            | 293,8       | -59,3        |
| <i>Metall und Maschinenbau</i>            | 1.970                 | 310,1       | 1.635,3      | 2.277         | 22,0        | 1.184,6      |
| <i>Textil, Bekleidung, Leder</i>          | 95                    | 637,3       | 160,6        | 153           | -17,7       | 27,5         |
| <i>Chemie</i>                             | 158                   | 652,2       | 377,2        | 199           | 144,3       | 240,5        |
| <i>Erzverarbeitung</i>                    | 93                    | 72,0        | 230,6        | 95            | -65,7       | 88,1         |
| <i>Bauwesenanlage</i>                     | 14                    | 158,1       | 8,0          | 52            | 158,1       | 309,0        |
| Sonstige (3)                              | 82                    | 138,5       | 472,8        | 211           | 16,0        | 245,7        |
| Bauwesen                                  | 2.547                 | 11,8        | 46,4         | 2.572         | 11,8        | 47,8         |
| Transport- und Kommunikations-<br>wesen   | 38                    | 124,8       | 2.574,5      | 42            | 124,8       | ::           |
| Handel, Dienstleistungen und<br>sonstiges | -                     | -           | -            | 114           | -43,7       | ::           |
| <b>Insgesamt</b>                          | <b>5.065</b>          | <b>21,5</b> | <b>154,6</b> | <b>5.912</b>  | <b>8,8</b>  | <b>159,3</b> |
| davon: Handwerk (4)                       | 845                   | 22,2        | 52,4         | 961           | 22,2        | 73,2         |

Quelle: NISF. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Die Werte umfassen ordentliche und außerordentliche Maßnahmen sowie die Sonderkasse für das Bauwesen. – (2) Auf- oder Abrundungen können dazu führen, dass die Gesamtangabe nicht mit der Summe der Einzelposten übereinstimmt. – (3) Einschließlich Bergbau, Papier und Druck, Strom und Gas. – (4) Die Werte der ordentlichen Maßnahmen umfassen nur Bauwesen und Steinhauerei Handwerksbetriebe; Insgesamt umfassen sie auch Industrie- und Handwerksbetriebe, Transport und Dienstleistungen.

Tabelle a13

**Genehmigte Stunden der Lohnausgleichskasse in der Provinz Bozen**  
(Tausend Stunden und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)

| SEKTOREN                               | Ordentliche Maßnahmen |             |              | Insgesamt (1) |             |              |
|--|-----------------------|-------------|--------------|---------------|-------------|--------------|
|  | 2009                  | Veränderung |              | 2009          | Veränderung |              |
|  |                       | 2008        | 2009         |               | 2008        | 2009         |
| Landwirtschaft                         | 0                     | -           | -            | 0             | -           | -            |
| Industrie im engeren Sinne (2)         | 2.231                 | 136,2       | 478,9        | 4.361         | 87,2        | 619,6        |
| <i>Holz</i>                            | 109                   | 25,8        | 490,0        | 130           | 25,8        | 603,6        |
| <i>Lebensmittel</i>                    | 13                    | -66,5       | 611,9        | 15            | -66,5       | 742,3        |
| <i>Metall und Maschinenbau</i>         | 1.789                 | 526,1       | 569,3        | 3.720         | 124,9       | 720,1        |
| <i>Textil, Bekleidung, Leder</i>       | 16                    | ::          | -35,6        | 143           | 1.403,7     | 472,7        |
| <i>Chemie</i>                          | 165                   | -92,7       | ::           | 165           | -11,5       | 468,9        |
| <i>Erzverarbeitung</i>                 | 71                    | 2,9         | 44,7         | 72            | 8,0         | 36,4         |
| <i>Bauwesenanlage</i>                  | 18                    | -41,9       | 93,8         | 22            | -41,9       | 142,5        |
| Sonstige (3)                           | 51                    | 343,2       | 309,0        | 94            | 470,3       | 486,1        |
| Bauwesen                               | 2.343                 | -4,6        | 40,2         | 2.408         | -4,6        | 44,1         |
| Transport- und Kommunikationswesen     | 77                    | 156,0       | ::           | 78            | 156,0       | ::           |
| Handel, Dienstleistungen und sonstiges | -                     | -           | -            | 470           | ::          | ::           |
| <b>Insgesamt</b>                       | <b>4.651</b>          | <b>7,6</b>  | <b>125,5</b> | <b>7.317</b>  | <b>9,5</b>  | <b>220,4</b> |
| davon: Handwerk (4)                    | 574                   | 34,2        | 34,2         | 615           | -0,5        | 43,8         |

Quelle: NISF. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Die Werte umfassen ordentliche und außerordentliche Maßnahmen sowie die Sonderkasse für das Bauwesen. – (2) Auf- oder Abrundungen können dazu führen, dass die Gesamtangabe nicht mit der Summe der Einzelposten übereinstimmt. – (3) Einschließlich Bergbau, Papier und Druck, Strom und Gas. – (4) Die Werte der ordentlichen Maßnahmen umfassen nur Bauwesen und Steinhauerei Handwerksbetriebe; Insgesamt umfassen sie auch Industrie- und Handwerksbetriebe, Transport und Dienstleistungen.

Tabelle a14

**Arbeitslosenraten nach Altersklassen, Staatsbürgerschaft,  
Studientitel und Vertragsart (1)**  
(Prozentwerte)

|                          | Altersklasse    |               | Staatsbürgerschaft |          | Studientitel |              |        | Befristeter Vertrag (2) |             |
|--------------------------|-----------------|---------------|--------------------|----------|--------------|--------------|--------|-------------------------|-------------|
|                          | 15 bis 34 Jahre | über 35 Jahre | ital.              | ausländ. | Grundschule  | Mittelschule | Matura |                         | Universität |
| <b>Trentino-Südtirol</b> |                 |               |                    |          |              |              |        |                         |             |
| 2007                     | 3,8             | 2,2           | 2,3                | 9,2      | 3,5          | 3,1          | 2,9    | 1,8                     | 1,1         |
| 2008                     | 4,5             | 2,0           | 2,3                | 9,1      | 3,5          | 3,3          | 2,8    | 2,8                     | 1,2         |
| 2009                     | 5,7             | 2,1           | 2,5                | 10,0     | 4,6          | 3,5          | 3,3    | 2,3                     | 1,5         |
| <b>Nordosten</b>         |                 |               |                    |          |              |              |        |                         |             |
| 2007                     | 5,1             | 2,2           | 2,7                | 7,8      | 3,6          | 3,8          | 3,2    | 2,4                     | 0,9         |
| 2008                     | 5,5             | 2,5           | 2,9                | 8,2      | 4,4          | 4,0          | 3,5    | 2,8                     | 1,2         |
| 2009                     | 7,7             | 3,4           | 4,0                | 10,4     | 5,3          | 5,4          | 4,8    | 4,0                     | 1,7         |
| <b>Italien</b>           |                 |               |                    |          |              |              |        |                         |             |
| 2007                     | 11,1            | 3,7           | 5,9                | 8,3      | 7,4          | 7,3          | 6,4    | 4,3                     | 1,7         |
| 2008                     | 11,7            | 4,5           | 6,6                | 8,5      | 8,9          | 8,4          | 7,2    | 4,5                     | 2,0         |
| 2009                     | 14,0            | 5,1           | 7,5                | 11,2     | 9,9          | 9,5          | 8,3    | 5,4                     | 2,4         |

Quelle: Verarbeitung von Istat-Daten, *Rilevazione sulle forze di lavoro*. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Verhältnis zwischen Arbeitslosen und Arbeitskräften, bezogen auf die betrachtete Teilbevölkerung – (2) Verhältnis zwischen der Anzahl von Arbeitslosen, deren letzte Beschäftigung wegen Auslaufen eines befristeten Arbeitsvertrages endete, und der Gesamtheit der Arbeitskräfte.

Tabelle a15

**Schätzungen der verfügbaren, ungenutzten Arbeitskraft**  
(Prozentwerte)

| Gebiete                  | Arbeitslosenrate (1) |            | Schätzung, die die Arbeitnehmer in LAK einschließt (2) |            | Schätzung, die die Arbeitnehmer in LAK und die Entmutigten einschließt (3) |             |
|--------------------------|----------------------|------------|--|------------|--|-------------|
|                          | 2008                 | 2009       | 2008   | 2009       | 2008   | 2009        |
| Nordwesten               | 4,2                  | 5,8        | 4,6  | 7,2        | 4,9  | 7,2         |
| Nordosten                | 3,4                  | 4,7        | 3,7  | 6,2        | 4,0  | 6,2         |
| <i>Trentino-Südtirol</i> | 2,8                  | 3,2        | 3,0  | 3,7        | 3,2  | 3,7         |
| Mittelitalien            | 6,1                  | 7,2        | 6,3  | 7,9        | 6,9  | 7,9         |
| Süditalien               | 12,0                 | 12,5       | 12,3   | 13,3       | 14,4   | 18,6        |
| <b>Italien</b>           | <b>6,7</b>           | <b>7,8</b> | <b>7,0</b>   | <b>8,9</b> | <b>8,0</b>   | <b>10,6</b> |

Quelle: Verarbeitung von Istat-Daten, *Rilevazione sulle forze di lavoro*. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Arbeitslosenrate, d.h. Verhältnis zwischen der Anzahl der Arbeitssuchenden und den Arbeitskräften. – (2) Verfügbare, ungenutzte Arbeitskraft: Arbeitslose plus Arbeitnehmer in LAK. – (3) Verfügbare, ungenutzte Arbeitskraft: Arbeitslose plus Arbeitnehmer in LAK und Entmutigte.

Tabelle a16

| <b>Bilanzindizes der Unternehmen der Provinz Trient</b><br>(Gewichtete Mittel) |   |      |      |      |      |      |
|--|---|------|------|------|------|------|
| POSTEN   | 2003  | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 |
|  | <b>Indizes der Zusammensetzung</b>                                  |      |      |      |      |      |
| Eigenkapitalquote (1) (2)  | 28,5  | 28,9 | 29,3 | 28,0 | 28,0 | 31,6 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 59,7  | 60,8 | 63,4 | 58,1 | 58,0 | 67,7 |
| <i>Bauwesen</i>  | 18,7  | 19,4 | 22,2 | 20,7 | 20,4 | 23,7 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 49,0  | 49,5 | 50,2 | 49,5 | 50,3 | 57,7 |
| Kapitalisierungsgrad   | 0,47  | 0,48 | 0,49 | 0,46 | 0,42 | 0,41 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 0,34  | 0,37 | 0,41 | 0,39 | 0,36 | 0,35 |
| <i>Bauwesen</i>  | 0,17  | 0,15 | 0,13 | 0,12 | 0,10 | 0,11 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 0,43  | 0,45 | 0,46 | 0,42 | 0,39 | 0,40 |
| Verschuldungsgrad (1) (2)  | 56,1  | 55,2 | 55,1 | 56,6 | 56,9 | 53,5 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 63,5  | 62,5 | 61,1 | 64,3 | 64,4 | 59,6 |
| <i>Bauwesen</i>  | 77,5  | 76,6 | 73,2 | 74,9 | 75,4 | 72,3 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 48,0  | 47,4 | 47,6 | 47,4 | 48,1 | 44,6 |
| Debt/equity (1)  | 0,74  | 0,75 | 0,69 | 0,71 | 0,74 | 0,64 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 1,00  | 0,95 | 0,81 | 0,84 | 0,88 | 0,71 |
| <i>Bauwesen</i>  | 1,34  | 1,53 | 1,33 | 1,42 | 1,60 | 1,40 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 0,60  | 0,58 | 0,54 | 0,58 | 0,57 | 0,47 |
| Anteil Vermögenswerte an den Gesamtkтива (1)                                   | 33,8  | 32,9 | 33,0 | 32,3 | 32,8 | 36,3 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 31,2  | 29,1 | 30,9 | 29,6 | 29,5 | 33,4 |
| <i>Bauwesen</i>  | 13,7  | 13,1 | 14,5 | 12,9 | 12,8 | 16,5 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 35,8  | 35,1 | 34,3 | 34,8 | 36,0 | 40,3 |
|  | <b>Strukturelle Indizes</b>   |      |      |      |      |      |
| Relative Strukturmargin (1)  | 0,84  | 0,88 | 0,89 | 0,87 | 0,86 | 0,87 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 0,96  | 1,04 | 1,03 | 0,98 | 0,98 | 1,01 |
| <i>Bauwesen</i>  | 1,37  | 1,49 | 1,52 | 1,60 | 1,59 | 1,44 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 0,68  | 0,71 | 0,73 | 0,71 | 0,70 | 0,72 |
| Abdeckungsgrad der Vermögenswerte (1)  | 1,16  | 1,21 | 1,24 | 1,20 | 1,21 | 1,15 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 1,39  | 1,51 | 1,43 | 1,40 | 1,46 | 1,38 |
| <i>Bauwesen</i>  | 2,14  | 2,40 | 2,52 | 2,50 | 2,50 | 2,09 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 0,92  | 0,97 | 1,02 | 0,96 | 0,94 | 0,92 |
|  | <b>Solvabilitätindizes und Nachhaltigkeit der Verbindlichkeiten</b> |      |      |      |      |      |
| Current ratio  | 1,00  | 1,03 | 1,07 | 1,03 | 1,03 | 1,00 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 1,04  | 1,09 | 1,12 | 1,07 | 1,09 | 1,07 |
| <i>Bauwesen</i>  | 1,10  | 1,14 | 1,28 | 1,19 | 1,20 | 1,09 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 0,95  | 0,96 | 0,99 | 0,95 | 0,93 | 0,94 |
| Acid test ratio  | 0,84  | 0,85 | 0,88 | 0,84 | 0,83 | 0,80 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 0,81  | 0,84 | 0,85 | 0,80 | 0,81 | 0,78 |
| <i>Bauwesen</i>  | 0,58  | 0,60 | 0,66 | 0,64 | 0,61 | 0,53 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 0,96  | 0,95 | 0,99 | 0,94 | 0,92 | 0,92 |
| Finanzverbindlichkeiten/operative Bruttomarge                                  | 2,37  | 2,50 | 2,40 | 2,53 | 2,47 | 2,85 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 2,76  | 2,81 | 2,37 | 2,54 | 2,46 | 2,97 |
| <i>Bauwesen</i>  | 3,57  | 3,79 | 4,35 | 4,47 | 4,22 | 5,03 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 1,73  | 1,79 | 1,84 | 2,07 | 1,97 | 2,06 |

Quelle: Verarbeitung von Daten der Centrale dei bilanci und der Cerved. Geschlossene Stichprobe von Unternehmen, die eine nicht-vereinfachte Bilanz vorlegen. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Die Indikatoren sind nicht um die Wertanpassung berichtigt, die erst vom Gesetzesdekret Nr. 185 vom 29. November 2008 und dann vom Gesetz Nr. 2 vom 28. Januar 2009 zugelassen wurde. – (2) Prozentwerte.

Tabelle a17

**Bilanzindizes der Unternehmen der Provinz Bozen**  
(Gewichtete Mittel)

| POSTEN  | 2003   | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 |
|---|--|------|------|------|------|------|
|   | <b>Indizes der Zusammensetzung</b>                                   |      |      |      |      |      |
| Eigenkapitalquote (1) (2)                     | 36,6   | 35,9 | 36,1 | 34,6 | 33,9 | 38,3 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>          | 78,3   | 80,8 | 82,7 | 79,1 | 76,2 | 87,2 |
| <i>Bauwesen</i>                               | 42,8   | 41,7 | 43,1 | 38,7 | 40,5 | 51,3 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>                 | 55,4   | 53,5 | 54,2 | 51,5 | 51,1 | 61,7 |
| Kapitalisierungsgrad                          | 0,68   | 0,60 | 0,61 | 0,55 | 0,51 | 0,51 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>          | 0,39   | 0,41 | 0,37 | 0,34 | 0,28 | 0,33 |
| <i>Bauwesen</i>                               | 0,15   | 0,15 | 0,14 | 0,13 | 0,13 | 0,12 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>                 | 0,39   | 0,31 | 0,36 | 0,33 | 0,31 | 0,30 |
| Verschuldungsgrad (1) (2)                     | 56,4   | 56,9 | 57,0 | 58,3 | 59,8 | 55,5 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>          | 52,7   | 51,0 | 50,4 | 52,6 | 55,1 | 50,2 |
| <i>Bauwesen</i>                               | 73,9   | 74,8 | 74,3 | 76,5 | 75,6 | 70,9 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>                 | 64,0   | 65,3 | 65,2 | 66,4 | 67,0 | 61,9 |
| Debt/equity (1)                               | 0,50   | 0,56 | 0,54 | 0,61 | 0,66 | 0,57 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>          | 0,42   | 0,34 | 0,37 | 0,40 | 0,50 | 0,43 |
| <i>Bauwesen</i>                               | 1,44   | 1,47 | 1,28 | 1,69 | 1,63 | 1,29 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>                 | 0,75   | 0,97 | 0,85 | 1,00 | 1,07 | 0,83 |
| Anteil Vermögenswerte an den Gesamtaktiva (1) | 34,8   | 35,4 | 34,6 | 34,3 | 33,4 | 37,8 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>          | 28,9   | 28,0 | 27,6 | 25,7 | 24,6 | 30,4 |
| <i>Bauwesen</i>                               | 18,9   | 18,3 | 18,9 | 18,1 | 16,5 | 20,5 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>                 | 31,6   | 34,6 | 33,6 | 34,6 | 34,4 | 39,6 |
|   | <b>Strukturelle Indizes</b>  |      |      |      |      |      |
| Relative Strukturmarginale (1)                | 0,87   | 0,85 | 0,86 | 0,82 | 0,84 | 0,85 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>          | 1,36   | 1,44 | 1,50 | 1,54 | 1,55 | 1,43 |
| <i>Bauwesen</i>                               | 1,13   | 1,14 | 1,14 | 1,07 | 1,23 | 1,25 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>                 | 0,88   | 0,77 | 0,81 | 0,74 | 0,74 | 0,78 |
| Abdeckungsgrad der Vermögenswerte (1)         | 1,06   | 1,06 | 1,08 | 1,03 | 1,06 | 1,06 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>          | 1,64   | 1,69 | 1,78 | 1,83 | 1,85 | 1,70 |
| <i>Bauwesen</i>                               | 1,42   | 1,51 | 1,50 | 1,48 | 1,71 | 1,62 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>                 | 1,14   | 1,12 | 1,17 | 1,07 | 1,07 | 1,07 |
|   | <b>Solvabilitätsindizes und Nachhaltigkeit der Verbindlichkeiten</b> |      |      |      |      |      |
| Current ratio                                 | 1,05   | 1,06 | 1,07 | 1,03 | 1,05 | 1,05 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>          | 1,20   | 1,22 | 1,28 | 1,21 | 1,24 | 1,23 |
| <i>Bauwesen</i>                               | 1,03   | 1,03 | 1,04 | 1,05 | 1,09 | 1,09 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>                 | 0,99   | 1,00 | 0,99 | 0,95 | 0,95 | 0,96 |
| Acid test ratio                               | 0,86   | 0,86 | 0,88 | 0,84 | 0,85 | 0,86 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>          | 0,97   | 0,99 | 1,04 | 0,96 | 1,00 | 1,03 |
| <i>Bauwesen</i>                               | 0,61   | 0,58 | 0,62 | 0,61 | 0,63 | 0,64 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>                 | 0,83   | 0,82 | 0,85 | 0,81 | 0,80 | 0,80 |
| Finanzverbindlichkeiten/operative Bruttomarge | 2,18   | 2,36 | 2,53 | 2,62 | 2,71 | 2,99 |
| <i>davon: Verarbeitendes Gewerbe</i>          | 1,36   | 1,17 | 1,43 | 1,46 | 1,80 | 2,14 |
| <i>Bauwesen</i>                               | 3,53   | 4,47 | 4,73 | 5,21 | 4,61 | 5,66 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>                 | 2,63   | 3,52 | 3,51 | 3,88 | 3,88 | 4,06 |

Quelle: Verarbeitung von Daten der Centrale dei bilanci und der Cerved. Geschlossene Stichprobe von Unternehmen, die eine nicht-vereinfachte Bilanz vorlegen. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Die Indikatoren sind nicht um die Wertanpassung berichtigt, die erst vom Gesetzesdekret Nr. 185 vom 29. November 2008 und dann vom Gesetz Nr. 2 vom 28. Januar 2009 zugelassen wurde. – (2) Prozentwerte.

Tabelle a18

| <b>Entwicklungsindizes der Unternehmen</b><br>(Gewichtete Mittel; prozentuale Veränderungen) |       |      |      |      |       |
|--|-------|------|------|------|-------|
| POSTEN   | 2004  | 2005 | 2006 | 2007 | 2008  |
| <b>Provinz Trient</b>  |       |      |      |      |       |
| Umsatz   | 8,5   | 9,6  | 9,2  | 7,2  | 1,6   |
| davon: <i>Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 10,0  | 10,9 | 12,7 | 9,3  | 0,8   |
| <i>Bauwesen</i>  | 5,6   | 13,8 | 6,8  | 2,9  | -4,3  |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 6,9   | 5,8  | 5,0  | 6,5  | 2,0   |
| Mehrwert   | 5,7   | 6,2  | 2,7  | 9,3  | -0,4  |
| davon: <i>Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 3,8   | 9,6  | 3,6  | 6,9  | -4,7  |
| <i>Bauwesen</i>  | 11,1  | 1,0  | 4,6  | 14,4 | -8,2  |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 6,7   | 3,2  | 1,0  | 10,5 | 4,5   |
| Operative Bruttomarge  | 2,9   | 4,5  | -0,1 | 12,4 | -7,1  |
| davon: <i>Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 1,9   | 9,0  | -2,1 | 10,3 | -13,5 |
| <i>Bauwesen</i>  | 15,1  | -5,8 | 9,0  | 25,1 | -11,8 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 1,7   | -1,3 | -0,5 | 13,2 | -1,0  |
| <b>Provinz Bozen</b>   |       |      |      |      |       |
| Umsatz   | 11,8  | 4,9  | 4,8  | 6,2  | 3,1   |
| davon: <i>Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 7,5   | 3,8  | 10,0 | 9,2  | 2,2   |
| <i>Bauwesen</i>  | 15,5  | 10,0 | 6,4  | 8,4  | -6,5  |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 6,8   | 4,4  | 9,0  | 4,0  | 5,4   |
| Mehrwert   | 7,8   | 2,5  | 8,0  | 6,9  | 2,1   |
| davon: <i>Verarbeitendes Gewerbe</i>   | 2,9   | 2,1  | 7,0  | 5,1  | -2,1  |
| <i>Bauwesen</i>  | 1,6   | 3,3  | 7,1  | 12,1 | -7,8  |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 6,6   | 3,6  | 7,8  | 8,6  | 6,5   |
| Operative Bruttomarge  | 9,7   | -3,6 | 13,4 | 6,4  | -4,0  |
| davon: <i>Verarbeitendes Gewerbe</i>   | -0,3  | -1,6 | 11,4 | 4,3  | -10,8 |
| <i>Bauwesen</i>  | -16,6 | -5,5 | 16,2 | 18,8 | -12,9 |
| <i>Dienstleistungsbereich</i>  | 2,9   | -4,1 | 11,0 | 9,9  | -0,2  |

Quelle: Verarbeitung von Daten der Centrale dei bilanci und der Cerved. Geschlossene Stichprobe von Unternehmen, die eine nicht-vereinfachte Bilanz vorlegen. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

Tabelle a19

**Ausleihungen und notleidende Kredite, unterteilt nach Wirtschaftssektoren (1)***(Bestände zum Ende des Berichtszeitraumes in Mio. Euro)*

| SEKTOREN                                       | Provinz Trient   |               |                     |            | Provinz Bozen    |               |                     |            |
|--|------------------|---------------|---------------------|------------|------------------|---------------|---------------------|------------|
|  | Ausleihungen (2) |               | Notleidende Kredite |            | Ausleihungen (2) |               | Notleidende Kredite |            |
|  | 2008             | 2009          | 2008                | 2009       | 2008             | 2009          | 2008                | 2009       |
| Öffentliche Verwaltung                         | 171              | 178           | -                   | -          | 282              | 267           | -                   | -          |
| Finanzierungs- und Versicherungsgesellschaften | 292              | 518           | 1                   | 1          | 590              | 490           | 1                   | 5          |
| Mittelgroße Betriebe (a)                       | 8.369            | 8.479         | 168                 | 327        | 8.913            | 9.136         | 148                 | 234        |
| Kleinbetriebe (b) (3)                          | 3.690            | 3.829         | 71                  | 95         | 5.849            | 5.679         | 181                 | 233        |
| Betriebe (a+b)                                 | 12.060           | 12.308        | 239                 | 422        | 14.762           | 14.815        | 328                 | 467        |
| davon: <i>Verarbeitende Industrie</i>          | <i>2.410</i>     | <i>2.416</i>  | <i>70</i>           | <i>93</i>  | <i>2.236</i>     | <i>2.370</i>  | <i>62</i>           | <i>68</i>  |
| <i>Bauwesen</i>                                | <i>2.169</i>     | <i>2.082</i>  | <i>77</i>           | <i>184</i> | <i>2.120</i>     | <i>1.855</i>  | <i>111</i>          | <i>165</i> |
| <i>Dienstleistungen</i>                        | <i>6.363</i>     | <i>6.554</i>  | <i>85</i>           | <i>135</i> | <i>8.498</i>     | <i>8.565</i>  | <i>143</i>          | <i>211</i> |
| Verbraucher                                    | 4.597            | 4.826         | 50                  | 80         | 3.901            | 4.121         | 74                  | 96         |
| <b>Insgesamt</b>                               | <b>17.120</b>    | <b>17.829</b> | <b>290</b>          | <b>503</b> | <b>19.535</b>    | <b>19.694</b> | <b>403</b>          | <b>568</b> |

(1) Die auf den Wohnsitz der Bankkunden bezogenen Daten umfassen keine Angaben der Cassa Depositi e Prestiti spa. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*. – (2) Die Daten der Anleihen umfassen keine Bartermingeschäfte und notleidende Kredite. – (3) Kommanditgesellschaften, offene Handelsgesellschaften, einfache Gesellschaften, Defactogesellschaften und Einzelgesellschaften mit weniger als 20 Angestellten.

Eventuelle Ungenauigkeiten in den Summen sind auf Auf- bzw. Abrundungen zurückzuführen.

Tabelle a20

**Ausleihungen unterteilt nach Wirtschaftszweigen (1)**

(Bestände zum Ende des Berichtszeitraumes in Mio. Euro und prozentuale Veränderungen im Vergleichszeitraum)

| WIRTSCHAFTSZWEIGE   | Provinz Trient |               |               |            | Provinz Bozen |               |               |            |
|---|----------------|---------------|---------------|------------|---------------|---------------|---------------|------------|
|   | 2008           | 2009          | Veränderungen |            | 2008          | 2009          | Veränderungen |            |
|   |                |               | 2008          | 2009       |               |               | 2008          | 2009       |
| Produkte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei              | 819            | 889           | 14,5          | 8,5        | 834           | 855           | 1,6           | 2,4        |
| Energieerzeugnisse  | 231            | 299           | 97,1          | 29,2       | 1.042         | 1.135         | 39,8          | 9,0        |
| Erze und Metalle  | 51             | 53            | -3,3          | 5,4        | 458           | 516           | 56,7          | 12,8       |
| Nichtmetallische Erze und Erzeugnisse                                   | 351            | 349           | 5,3           | -0,5       | 188           | 169           | 9,6           | -9,9       |
| Chemische Produkte  | 135            | 133           | 24,6          | -1,6       | 20            | 19            | 6,1           | -6,8       |
| Produkte der Metallindustrie, ausgenommen Maschinen und Transportmittel | 287            | 271           | 4,4           | -5,6       | 208           | 289           | 3,2           | 39,1       |
| Landwirtschafts- und Industriemaschinen                                 | 263            | 281           | 8,0           | 6,9        | 257           | 254           | 16,1          | -0,9       |
| Büromaschinen und ähnliches   | 28             | 26            | -3,1          | -4,3       | 30            | 33            | 10,7          | 9,9        |
| Elektromaterial und -anlagen  | 91             | 99            | 40,5          | 8,5        | 60            | 70            | -19,7         | 16,7       |
| Transportmittel   | 46             | 31            | 31,6          | -32,1      | 35            | 41            | 23,0          | 18,4       |
| Lebensmittel und Tabakwaren   | 469            | 432           | 3,7           | -7,9       | 390           | 426           | 7,8           | 9,3        |
| Textilwaren, Schuhe, Bekleidung   | 158            | 168           | -14,9         | 6,1        | 90            | 90            | 10,1          | -1,0       |
| Papier, Druckerzeugnisse, Verlagswesen                                  | 141            | 163           | -15,1         | 15,2       | 68            | 74            | 1,0           | 7,5        |
| Gummi- und Kunststoffherzeugnisse                                       | 104            | 109           | 33,9          | 5,3        | 25            | 19            | 5,2           | -23,4      |
| Sonstige Industrieerzeugnisse   | 354            | 369           | 2,0           | 4,2        | 440           | 407           | 2,3           | -7,5       |
| Bauwesen und öffentliche Arbeiten                                       | 2.169          | 2.082         | 9,4           | -4,0       | 2.120         | 1.855         | 2,7           | -12,5      |
| Handel, Recycling, Reparaturen  | 1.579          | 1.571         | 4,1           | -0,5       | 2.280         | 2.235         | 1,6           | -2,0       |
| Hotel- und Gaststättengewerbe   | 1.453          | 1.474         | 8,0           | 1,5        | 2.631         | 2.566         | 4,6           | -2,5       |
| Transporte auf dem Landweg  | 469            | 455           | 8,7           | -2,9       | 457           | 386           | -7,0          | -15,4      |
| Transporte auf dem See- und Luftweg                                     | 6              | 6             | -12,9         | 8,7        | 3             | 2             | -16,1         | -27,9      |
| Dienstleistungen im Bereich Transportwesen                              | 37             | 40            | 61,7          | 9,6        | 132           | 134           | -16,1         | 1,6        |
| Kommunikationswesen   | 5              | 5             | 14,0          | 16,9       | 3             | 9             | -87,1         | 149,3      |
| Sonstige gewerbliche Dienstleistungen                                   | 2.815          | 3.002         | 5,2           | 6,6        | 2.992         | 3.233         | 10,2          | 8,0        |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>12.060</b>  | <b>12.308</b> | <b>7,8</b>    | <b>2,1</b> | <b>14.762</b> | <b>14.815</b> | <b>7,1</b>    | <b>0,4</b> |

Quelle: Meldungen an die Bankenaufsichtsbehörde; siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.(1) Daten bezogen auf den Wohnsitz der Bankkunden. Die Ausleihungen schließen die Bartermingeschäfte und die notleidenden Kredite aus. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*. Eventuelle Ungenauigkeiten in den Summen sind auf Auf- bzw. Abrundungen zurückzuführen.

Tabelle a21

**Konsumkredit**

(Bestände zum Ende des Berichtszeitraumes in Mio. Euro)

| INTERMEDIÄRE   | Provinz Trient |            |            | Provinz Bozen |            |            |
|--|----------------|------------|------------|---------------|------------|------------|
|  | 2007           | 2008       | 2009       | 2007          | 2008       | 2009       |
| Banken   | 284            | 286        | 299        | 268           | 236        | 225        |
| Finanzierungsgesellschaften, die in das Verzeichnis gemäß Art. 107 des Bankengesetzes eingetragen sind | 189            | 193        | 256        | 148           | 160        | 203        |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>474</b>     | <b>479</b> | <b>556</b> | <b>416</b>    | <b>396</b> | <b>428</b> |

Quelle: Meldungen an die Bankenaufsichtsbehörde; siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

Eventuelle Ungenauigkeiten in den Summen sind auf Auf- bzw. Abrundungen zurückzuführen.

Tabelle a22

| <b>Mittelbeschaffung und Ausleihungen der Banken (1)</b>      |               |               |
|---|---------------|---------------|
| <i>(Bestände zum Ende des Berichtszeitraumes in Mio Euro)</i> |               |               |
| PROVINZEN   | 2008          | 2009          |
| <b>Einlagen</b>   |               |               |
| Trient  | 9.331         | 10.042        |
| Bozen   | 9.089         | 9.967         |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>18.420</b> | <b>20.009</b> |
| <b>Schuldverschreibungen (2)</b>                              |               |               |
| Trient  | 6.393         | 6.630         |
| Bozen   | 6.786         | 6.914         |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>13.179</b> | <b>13.544</b> |
| <b>Ausleihungen (3)</b>                                       |               |               |
| Trient  | 17.120        | 17.829        |
| Bozen   | 19.535        | 19.694        |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>36.655</b> | <b>37.521</b> |

(1) Daten bezogen auf den Wohnsitz der Bankkunden. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*. – (2) Daten aus den Informationen über die bei den Banken hinterlegten zum *fair value* bewerteten Wertpapieren Dritter. – (3) Daten umfassen keine Bartermingeschäfte, notleidende Kredite, und keine Angaben der Cassa Depositi e Prestiti spa.

Eventuelle Ungenauigkeiten in den Summen sind auf Auf- bzw. Abrundungen zurückzuführen.

Tabelle a23

| <b>Bankzinsen (1)</b>   |           |           |           |           |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|
| <i>(Prozentwerte)</i>   |           |           |           |           |
| POSTEN  | Dez. 2007 | Dez. 2008 | Dez. 2009 | März 2010 |
| <b>Provinz Trient</b>   |           |           |           |           |
| <i>Aktive Bankzinsen (2)</i>  |           |           |           |           |
| Kurzfristige Ausleihungen (3)   | 6,45      | 6,57      | 3,75      | 3,72      |
| Mittel- und langfristige Ausleihungen (4)   | 5,79      | 5,88      | 2,77      | 2,84      |
| davon: <i>Ausleihungen an private Haushalte für den Erwerb von Wohnungseigentum (4)</i> | 5,74      | 5,63      | 2,94      | 2,67      |
| <i>Passive Bankzinsen</i>   |           |           |           |           |
| Freie Girokonten (5)  | 2,65      | 2,87      | 0,62      | 0,59      |
| <b>Provinz Bozen</b>  |           |           |           |           |
| <i>Aktive Bankzinsen (2)</i>  |           |           |           |           |
| Kurzfristige Ausleihungen (3)   | 6,57      | 6,74      | 3,68      | 3,53      |
| Mittel- und langfristige Ausleihungen (4)   | 5,81      | 5,80      | 3,20      | 3,05      |
| davon: <i>Ausleihungen an private Haushalte für den Erwerb von Wohnungseigentum (4)</i> | 5,78      | 5,75      | 3,06      | 2,75      |
| <i>Passive Bankzinsen</i>   |           |           |           |           |
| Freie Girokonten (5)  | 2,06      | 2,18      | 0,38      | 0,35      |

Quelle: *Rilevazioni sui tassi di interesse attivi e passivi*. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Daten bezogen auf den Wohnsitz der Bankkunden und auf Operationen in Euro. – (2) Effektivzinsen bezogen auf Barfinanzierungen an die übliche Bankkundschaft, die der Zentralen Risikokartei im letzten Monat des Berichtsquartals gemeldet wurde. Die Informationen über die Aktivzinsen wurden für jeden Kunden getrennt erfasst: Erfasst werden die Barfinanzierungen an die übliche Bankkundschaft und zwar für alle Kunden, bei denen am Ende des Berichtsquartals der Betrag des zugestandenen oder in Anspruch genommenen Überziehungskredits, wie er bei der Zentralen Risikokartei gemeldet wird, größer oder gleich 75.000 Euro ist. – (3) Daten bezogen auf selbsttilgende und widerrufliche Risiken. – (4) Effektiver globaler Jahreszins bezogen auf Vorgänge im Quartal mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr berücksichtigt. – (5) Die Passivzinsen (einschließlich Steuerabzug) beziehen sich auf die Girokontoeinlagen der üblichen Bankkundschaft am Ende des Berichtsquartals. Inbegriffen sind auch die Girokonten mit Schecks mit garantierter Deckung. – (6) Provisorische Daten.

**Das Einlagengeschäft (1)***(Bestände zum Ende des Berichtszeitraumes in Mio Euro und prozentuelle Veränderungen im Vergleichszeitraum)*

| POSTEN  | Private Haushalte |               |              | Unternehmen  |              |              | Private Haushalte und Unternehmen insgesamt |               |              |
|---|-------------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---|---------------|--------------|
|   | Dez.08            | Dez.09        | Ver. 09-08   | Dez.08       | Dez.09       | Ver. 09-08   | Dez.08                                      | Dez.09        | Ver. 09-08   |
| <b>Provinz Trient</b>                               |                   |               |              |              |              |              |   |               |              |
| <b>Einlagen (a)</b>                                 | 6.509             | 6.866         | 5,5          | 1.906        | 2.070        | 8,6          | 8.415                                       | 8.935         | 6,2          |
| <i>davon:</i>                                       |                   |               |              |              |              |              |   |               |              |
| <i>Girokonten</i>                                   | 4.403             | 4.989         | 13,3         | 1.756        | 1.950        | 11,0         | 6.158                                       | 6.938         | 12,7         |
| <i>Bartermingeschäfte</i>                           | 865               | 581           | -32,8        | 63           | 33           | -47,8        | 928   | 614           | -33,9        |
| Bankschuldverschreibungen (b) (2)                   | 5.813             | 6.054         | 4,1          | 386          | 398          | 3,1          | 6.199                                       | 6.451         | 4,1          |
| <b>Mittelbeschaffung (a+b)</b>                      | <b>12.322</b>     | <b>12.919</b> | <b>4,8</b>   | <b>2.292</b> | <b>2.467</b> | <b>7,7</b>   | <b>14.614</b>                               | <b>15.387</b> | <b>5,3</b>   |
| <b>Wertpapiere in Verwahrung und Verwaltung (3)</b> | <b>3.724</b>      | <b>3.759</b>  | <b>0,9</b>   | <b>1.968</b> | <b>812</b>   | <b>-58,8</b> | <b>5.693</b>                                | <b>4.571</b>  | <b>-19,7</b> |
| <i>davon:</i>                                       |                   |               |              |              |              |              |   |               |              |
| <i>Italienische Staatspapiere</i>                   | 2.083             | 1.764         | -15,3        | 482          | 506          | 5,1          | 2.565                                       | 2.271         | -11,5        |
| <i>Schuldverschreibungen</i>                        | 546               | 607           | 11,2         | 30           | 36           | 20,7         | 576   | 643           | 11,7         |
| <i>Aktien</i>                                       | 454               | 591           | 30,3         | 1.410        | 178          | -87,4        | 1.864                                       | 769           | -58,8        |
| <i>Anteile von OGAW (4)</i>                         | 480               | 618           | 28,6         | 27           | 76           | 176,8        | 508   | 694           | 36,6         |
| <b>Vermögensverwaltungen</b>                        | <b>478</b>        | <b>517</b>    | <b>8,1</b>   | <b>25</b>    | <b>15</b>    | <b>-40,7</b> | <b>503</b>                                  | <b>532</b>    | <b>5,8</b>   |
| <b>Provinz Bozen</b>                                |                   |               |              |              |              |              |   |               |              |
| <b>Einlagen (a)</b>                                 | 6.215             | 6.759         | 8,7          | 2.361        | 2.561        | 8,5          | 8.576                                       | 9.319         | 8,7          |
| <i>Davon:</i>                                       |                   |               |              |              |              |              |   |               |              |
| <i>Girokonten</i>                                   | 4.091             | 4.804         | 17,4         | 2.124        | 2.287        | 7,7          | 6.215                                       | 7.091         | 14,1         |
| <i>Bartermingeschäfte</i>                           | 605               | 300           | -50,5        | 115          | 64           | -43,9        | 720   | 364           | -49,4        |
| Bankschuldverschreibungen (b) (2)                   | 6.092             | 6.242         | 2,5          | 539          | 508          | -5,7         | 6.632                                       | 6.749         | 1,8          |
| <b>Mittelbeschaffung (a+b)</b>                      | <b>12.307</b>     | <b>13.000</b> | <b>5,6</b>   | <b>2.899</b> | <b>3.069</b> | <b>5,8</b>   | <b>15.207</b>                               | <b>16.069</b> | <b>5,7</b>   |
| <b>Wertpapiere in Verwahrung und Verwaltung (3)</b> | <b>3.746</b>      | <b>3.951</b>  | <b>5,5</b>   | <b>335</b>   | <b>457</b>   | <b>36,3</b>  | <b>4.081</b>                                | <b>4.407</b>  | <b>8,0</b>   |
| <i>davon:</i>                                       |                   |               |              |              |              |              |   |               |              |
| <i>Italienische Staatspapiere</i>                   | 761               | 617           | -19,0        | 55           | 49           | -11,9        | 817   | 666           | -18,5        |
| <i>Schuldverschreibungen</i>                        | 424               | 502           | 18,6         | 42           | 71           | 68,8         | 466   | 574           | 23,2         |
| <i>Aktien</i>                                       | 1.324             | 1.452         | 9,7          | 139          | 179          | 28,7         | 1.463                                       | 1.631         | 11,5         |
| <i>Anteile von OGAW (4)</i>                         | 994               | 1.175         | 18,2         | 37           | 45           | 23,1         | 1.031                                       | 1.220         | 18,4         |
| <b>Vermögensverwaltungen</b>                        | <b>345</b>        | <b>177</b>    | <b>-48,6</b> | <b>4</b>     | <b>3</b>     | <b>-23,0</b> | <b>350</b>                                  | <b>181</b>    | <b>-48,3</b> |

(1) Die Daten beziehen sich auf das bei den Banken hinterlegte Einlagengeschäft. Die Daten zum Jahresende beziehen sich auf den Wohnsitz der Bankkunden. Wertpapiere sind zum *fair value* bewertet. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*. – (2) Die Daten wurden aus den Informationen über die bei den Banken hinterlegten Wertpapiere Dritter entnommen. – (3) Die Daten beinhalten keine von Banken emittierten Schuldverschreibungen. – (4) Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren. Ausgenommen sind Anteile, welche von Kunden in Ermangelung eines ausdrücklichen Vertrages zur Verwahrung hinterlegt worden sind.

Eventuelle Ungenauigkeiten in den Summen sind auf Auf- bzw. Abrundungen zurückzuführen.

Tabelle a25

| <b>Struktur des Finanzwesens</b><br>(Daten zum Jahresende, Stückzahlen)     |                |        |               |        |
|---|----------------|--------|---------------|--------|
| POSTEN  | Provinz Trient |        | Provinz Bozen |        |
|   | 2008           | 2009   | 2008          | 2009   |
| Tätige Banken   | 78             | 78     | 75            | 75     |
| davon mit Sitz in der Provinz:  | 52             | 51     | 58            | 56     |
| Banken AG (1)   | 5              | 5      | 4             | 5      |
| Volksbanken   | -              | -      | 1             | 1      |
| Genossenschaftsbanken   | 47             | 46     | 51            | 49     |
| Filialen ausländischer Banken   | -              | -      | 2             | 1      |
| Schalterstellen   | 548            | 555    | 417           | 415    |
| davon: von Banken mit Sitz in der Provinz                                   | 387            | 390    | 340           | 338    |
| Gemeinden mit Bankschalter  | 190            | 190    | 111           | 111    |
| ATM   | 846            | 1.085  | 639           | 587    |
| POS (2)   | 17.599         | 16.722 | 20.022        | 14.040 |
| Finanzierungsgesellschaften, die Muttergesellschaft einer Bankengruppe sind | 1              | 1      | -             | -      |
| Gesellschaften der Wertpapiervermittlung                                    | -              | -      | 1             | 1      |
| Vermögensverwaltungen und Sicav   | -              | -      | 1             | 1      |
| Finanzierungsgesellschaften mit Registereintragung gemäß Art. 106 T.U.B.    | 4              | 4      | 19            | 17     |
| davon: mit Eintragung ins Sonderregister gemäß Art. 107 T.U.B.              | -              | -      | 4             | 3      |

Quelle: Bankenverzeichnisse. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Einschließlich Zentralkategorieinstitute und Refinanzierungsinstitute. – (2) Ab 2004 umfasst die Anzahl der POS auch die von den Finanzierungsgesellschaften gemeldeten POS.

Tabelle a26

| <b>Marktanteile der Ausleihungen und der Einlagen nach Bankentyp (1)</b><br>(Prozentwerte) |                       |                 |                       |                 |
|--|-----------------------|-----------------|-----------------------|-----------------|
| JAHR   | Ausleihungen (2)      |                 | Einlagen              |                 |
|  | Genossenschaftsbanken | Sonstige Banken | Genossenschaftsbanken | Sonstige Banken |
| <b>Provinz Trient (3)</b>  |                       |                 |                       |                 |
| 2005   | 54,1                  | 45,9            | 66,7                  | 33,3            |
| 2006   | 55,4                  | 44,6            | 65,1                  | 34,9            |
| 2007   | 55,4                  | 44,6            | 63,2                  | 36,8            |
| 2008   | 55,5                  | 44,5            | 62,3                  | 37,7            |
| 2009   | 54,7                  | 45,3            | 61,5                  | 38,5            |
| <b>Provinz Bozen (3)</b>   |                       |                 |                       |                 |
| 2005   | 40,2                  | 59,8            | 49,6                  | 50,4            |
| 2006   | 38,3                  | 61,7            | 48,4                  | 51,6            |
| 2007   | 37,0                  | 63,0            | 49,0                  | 51,0            |
| 2008   | 37,4                  | 62,6            | 48,9                  | 51,1            |
| 2009   | 38,2                  | 61,8            | 47,3                  | 52,7            |

(1) Daten zum Jahresende bezogen auf den Wohnsitz der Bankkunden. – (2) Die Angaben zu den Ausleihungen umfassen auch Bartermingeschäfte und notleidende Kredite. – (3) Die Genossenschaftsbanken umfassen sämtliche Genossenschaftsbanken mit Geschäftssitz in der Provinz und das jeweilige Zentralinstitut.

**Die wichtigsten Bilanzposten der Banken mit Sitz in der Region (1) (2)**  
(Prozentuelle Veränderungen im Vergleichszeitraum)

| ZEIT-<br>RAUM                              | Aktiva       |  |                        |                  | Passiva                         |          |                            |                                 |
|--|--------------|--|------------------------|------------------|---------------------------------|----------|----------------------------|---------------------------------|
|  | Ausleihungen | Schwer-<br>einbringliche<br>Positionen | Notleidende<br>Kredite | Wert-<br>papiere | Zwischen-<br>bank-<br>geschäfte | Einlagen | Schuldver-<br>schreibungen | Zwischen-<br>bank-<br>geschäfte |
| <b>Gesamtheit der Banken</b>               |              |  |                        |                  |                                 |          |                            |                                 |
| 2007                                       | 6,4          | 6,8                                    | 9,9                    | 5,5              | -1,0                            | 4,8      | 8,9                        | -8,0                            |
| 2008                                       | 9,7          | 11,6                                   | 15,0                   | 12,1             | 30,7                            | 4,7      | 14,6                       | 35,7                            |
| 2009                                       | 7,7          | 30,3                                   | 34,0                   | 33,3             | 8,3                             | 7,3      | 7,2                        | 16,6                            |
| <b>Trentiner Genossenschaftsbanken (3)</b> |              |  |                        |                  |                                 |          |                            |                                 |
| 2007                                       | 11,4         | 13,2                                   | 7,8                    | 6,3              | -29,5                           | 4,6      | 11,7                       | -7,8                            |
| 2008                                       | 9,6          | 18,0                                   | 35,1                   | 3,7              | 66,3                            | 3,3      | 20,7                       | 40,8                            |
| 2009                                       | 6,8          | 34,9                                   | 42,1                   | 28,5             | 6,0                             | 7,2      | 15,6                       | -1,2                            |
| <b>Südtiroler Raiffeisenkassen (3)</b>     |              |  |                        |                  |                                 |          |                            |                                 |
| 2007                                       | 4,0          | -1,7                                   | 1,7                    | 6,3              | 6,2                             | 2,4      | 7,7                        | 2,3                             |
| 2008                                       | 4,1          | -8,7                                   | 2,6                    | 24,1             | 32,9                            | 3,0      | 12,5                       | 21,4                            |
| 2009                                       | 5,2          | 6,6                                    | 12,6                   | 28,8             | -0,7                            | 7,4      | 10,1                       | 1,1                             |
| <b>Sonstige Regionalbanken</b>             |              |  |                        |                  |                                 |          |                            |                                 |
| 2007                                       | 4,2          | 15,1                                   | 16,4                   | 2,5              | 90,1                            | 7,2      | 7,3                        | -13,4                           |
| 2008                                       | 12,7         | 37,7                                   | 16,4                   | 12,3             | -21,2                           | 7,9      | 11,1                       | 39,3                            |
| 2009                                       | 9,5          | 51,7                                   | 42,8                   | 50,7             | 32,8                            | 7,4      | -1,0                       | 41,6                            |

(1) Daten bezogen auf den Wohnsitz der Bankkunden in Italien.– (2) Die Daten wurden berichtigt, um die Konzentrationsvorgänge zu berücksichtigen, von denen Banken mit Sitz in der Region betroffen waren. Jahresdurchschnitte der Bestände am Ende des Bezugszeitraumes von 13 Monaten (von Dezember bis Dezember), mit einer Gewichtung der Dezemberwerte von 0,5. – (3) Einschließlich der jeweiligen Zentralkasse.

**Ergebnisrechnung der Banken mit Sitz in der Region (1)**  
*(Veränderungen im Vergleichszeitraum und Prozentwerte)*

| POSTEN   | Insgesamt    |                                  | Trentiner Genossen-<br>schaftsbanken (2) |                                  | Südtiroler Raiffeisen-<br>kassen (2) |                                  | Sonstige Banken |                                  |
|--|--------------|----------------------------------|--|----------------------------------|--------------------------------------|----------------------------------|-----------------|----------------------------------|
|  | 2008         | % der ver-<br>walteten<br>Mittel | 2008                                     | % der ver-<br>walteten<br>Mittel | 2008                                 | % der ver-<br>walteten<br>Mittel | 2008            | % der ver-<br>walteten<br>Mittel |
| Aktivzinsen  | -35,2        | 3,4                              | -35,3                                    | 3,4                              | -35,2                                | 3,4                              | -35,1           | 3,5                              |
| Passivzinsen   | -50,5        | 1,5                              | -48,6                                    | 1,5                              | -47,5                                | 1,4                              | -53,5           | 1,5                              |
| Saldo Deckungsge-<br>schäfte   | 124,9        | ..                               | ::                                       | ..                               | ::                                   | ..                               | ::              | ..                               |
| <b>Zinsmarge</b>   | <b>-15,7</b> | <b>1,9</b>                       | <b>-16,8</b>                             | <b>1,9</b>                       | <b>-22,7</b>                         | <b>2,0</b>                       | <b>-9,7</b>     | <b>2,0</b>                       |
| Sonstige Nettoerträ-<br>ge   | 35,8         | 1,0                              | 34,8                                     | 0,9                              | 55,8                                 | 0,9                              | 29,9            | 1,1                              |
| davon: aus<br><i>Dienstleistungen</i>  | 11,6         | 0,6                              | 10,2                                     | 0,5                              | -1,3                                 | 0,5                              | 17,9            | 0,8                              |
| davon: <i>Dividenden<br/>und gleichgestellte<br/>Erträge</i>   | 14,3         | 0,1                              | 5,7                                      | ..                               | 207,8                                | 0,1                              | -26,0           | 0,1                              |
| davon: <i>Nettoergeb-<br/>nis aus Veräußerun-<br/>gen oder Rückkauf<br/>finanzieller Vermö-<br/>genswerte oder Ver-<br/>bindlichkeiten</i> | 432,1        | 0,1                              | ::                                       | 0,1                              | ::                                   | 0,1                              | ::              | ..                               |
| davon: aus <i>der<br/>Handelstätigkeit</i>   | ::           | 0,1                              | ::                                       | ..                               | ::                                   | 0,1                              | ::              | 0,1                              |
| <b>Bruttoerträge</b>   | <b>-3,3</b>  | <b>2,9</b>                       | <b>-5,1</b>                              | <b>2,8</b>                       | <b>-7,8</b>                          | <b>3,0</b>                       | <b>1,4</b>      | <b>3,1</b>                       |
| Betriebskosten   | 3,2          | 2,1                              | 2,2                                      | 2,0                              | 1,2                                  | 2,0                              | 5,0             | 2,2                              |
| davon:<br><i>Personalkosten</i>  | 2,9          | 1,1                              | 2,8                                      | 1,0                              | 3,7                                  | 1,1                              | 2,4             | 1,2                              |
| <b>Betriebsergebnis</b>  | <b>-16,0</b> | <b>0,8</b>                       | <b>-19,9</b>                             | <b>0,8</b>                       | <b>-22,4</b>                         | <b>0,9</b>                       | <b>-6,8</b>     | <b>0,9</b>                       |
| Korrekturen, Wert-<br>berichtigungen und<br>außerordentl. Ele-<br>mente  | 15,2         | 0,4                              | -20,1                                    | 0,2                              | 25,8                                 | 0,5                              | 30,7            | 0,5                              |
| davon: <i>auf Kredite</i>  | 21,6         | 0,3                              | -12,6                                    | 0,2                              | 26,3                                 | 0,4                              | 40,4            | 0,4                              |
| Außerordentliche<br>Einnahmen  | -43,8        | 0,0                              | 125,8                                    | 0,0                              | 119,5                                | 0,0                              | -770,7          | 0,0                              |
| <b>Bruttogewinn</b>  | <b>-32,0</b> | <b>0,5</b>                       | <b>-19,4</b>                             | <b>0,6</b>                       | <b>-45,2</b>                         | <b>0,5</b>                       | <b>-32,2</b>    | <b>0,4</b>                       |
| Steuern  | -23,2        | 0,1                              | -26,3                                    | 0,1                              | -32,7                                | 0,1                              | -16,5           | 0,1                              |
| <b>Nettogewinn</b>   | <b>-34,6</b> | <b>0,3</b>                       | <b>-17,6</b>                             | <b>0,4</b>                       | <b>-47,7</b>                         | <b>0,4</b>                       | <b>-39,0</b>    | <b>0,2</b>                       |
| <i>zur Erinnerung:</i>   |              |                                  |  |                                  |                                      |                                  |                 |                                  |
| Verwaltete Mittel<br>insgesamt   | -0,3         |                                  | -3,1                                     |                                  | 0,8                                  |                                  | 1,4             |                                  |
| Mitarbeiterzahl (3)  | 1,2          |                                  | 0,4                                      |                                  | -0,5                                 |                                  | 3,0             |                                  |

(1) Die Daten wurden berichtigt, um die Konzentrationsvorgänge zu berücksichtigen, von denen Banken mit Sitz in der Region betroffen waren. –  
(2) Einschließlich der jeweiligen Zentralkasse. – (3) Daten zum 31. Dezember.

**Eigenkapital für Aufsichtszwecke, solvency und Eigenkapitalausstattung  
der Banken mit Sitz in der Region (1)**

*(Millionen Euro und Prozentwerte)*

| JAHR                                       | Aufsichtsrechtliche<br>Eigenmittel | Solvency (2) | Total capital ratio<br>(3) | TIER 1 ratio (4) |
|--|------------------------------------|--------------|----------------------------|------------------|
| <b>Gesamtheit der Banken</b>               |                                    |              |                            |                  |
| 2007                                       | 4.718                              | 13,9         | 14,0                       | 13,0             |
| 2008                                       | 5.019                              | 13,8         | 13,0                       | 11,9             |
| 2009                                       | 5.375                              | 14,0         | 13,1                       | 11,8             |
| <b>Trentiner Genossenschaftsbanken (5)</b> |                                    |              |                            |                  |
| 2007                                       | 1.674                              | 15,0         | 14,2                       | 13,8             |
| 2008                                       | 1.718                              | 14,1         | 13,2                       | 12,9             |
| 2009                                       | 1.807                              | 14,3         | 13,5                       | 13,1             |
| <b>Südtiroler Raiffeisenkassen (5)</b>     |                                    |              |                            |                  |
| 2007                                       | 1.531                              | 17,8         | 17,5                       | 16,9             |
| 2008                                       | 1.576                              | 17,7         | 16,4                       | 16,0             |
| 2009                                       | 1.652                              | 17,9         | 16,6                       | 16,2             |
| <b>Sonstige Regionalbanken</b>             |                                    |              |                            |                  |
| 2007                                       | 1.513                              | 10,7         | 11,5                       | 9,7              |
| 2008                                       | 1.725                              | 11,3         | 10,7                       | 8,7              |
| 2009                                       | 1.916                              | 11,5         | 10,9                       | 8,4              |

(1) Daten zum Ende des Berichtszeitraumes. – (2) Verhältnis zwischen dem Eigenkapital für Aufsichtszwecke und den risikogewichteten Aktiva (Kreditrisiko). – (3) Verhältnis zwischen dem Eigenkapital für Aufsichtszwecke und der Summe aller risikogewichteten Aktiva (Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen – Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelle und andere Risiken) mit 12,5 multipliziert. – (4) Verhältnis zwischen dem Kernkapital und der Summe aller risikogewichteten Aktiva (Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen – Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelle und andere Risiken) mit 12,5 multipliziert. – (5) Einschließlich der jeweiligen Zentralkasse.

### Öffentliche Ausgaben der Lokalverwaltungen abzüglich der Zinsausgaben

(Mittelwerte des Zeitraums 2006-08)

| POSTEN                             | Euro<br>pro<br>Kopf | Lokalverwaltungen        |                  |             | Sonstige<br>Körper-<br>schaften | Jährl.<br>Verände-<br>rung in<br>% |
|------------------------------------|---------------------|--------------------------|------------------|-------------|---------------------------------|------------------------------------|
|                                    |                     | Region<br>und ASL<br>(1) | Zusammensetzung% |             |                                 |                                    |
|                                    |                     | Provin-<br>zen           | Gemein-<br>den   |             |                                 |                                    |
| <b>Autonome Provinz Trient (2)</b> |                     |                          |                  |             |                                 |                                    |
| Laufende Primärausgaben            | 5.357               | 64,0                     | -                | 19,2        | 16,7                            | 3,0                                |
| Investitionsausgaben (3)           | 3.180               | 65,8                     | -                | 25,0        | 9,2                             | 0,5                                |
| Gesamtausgaben (3)                 | 8.537               | 64,7                     | -                | 21,4        | 13,9                            | 2,1                                |
| <b>Autonome Provinz Bozen (2)</b>  |                     |                          |                  |             |                                 |                                    |
| Laufende Primärausgaben            | 5.677               | 77,6                     | -                | 15,3        | 7,1                             | 3,5                                |
| Investitionsausgaben (3)           | 2.643               | 61,5                     | -                | 34,6        | 3,9                             | 2,4                                |
| Gesamtausgaben (3)                 | 8.320               | 72,5                     | -                | 21,4        | 6,1                             | 3,2                                |
| als Merkposten:                    |                     |                          |                  |             |                                 |                                    |
| <i>Gesamtausgaben Italien (3)</i>  | <i>3.432</i>        | <i>59,2</i>              | <i>4,8</i>       | <i>27,3</i> | <i>8,7</i>                      | <i>3,3</i>                         |
| “ <i>RSO (3)</i>                   | <i>3.188</i>        | <i>57,5</i>              | <i>5,4</i>       | <i>28,5</i> | <i>8,6</i>                      | <i>3,2</i>                         |
| “ <i>RSS (3)</i>                   | <i>4.797</i>        | <i>65,5</i>              | <i>2,6</i>       | <i>22,9</i> | <i>9,0</i>                      | <i>3,6</i>                         |

Quelle: Die Daten über die Ausgaben stammen vom Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung (Abt. Entwicklungspolitik) – Database Conti pubblici territoriali; die Daten über die ansässige Bevölkerung stammen aus Istat-Regionaldaten. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*.

(1) Einschließlich Krankenhäuser. – (2) Umfasst die anteiligen Ausgaben der autonomen Region Trentino-Südtirol für die jeweilige Provinz. – (3) Abzüglich Finanzposten.

Tabelle a31

| <b>Die Kosten der Gesundheitsdienste</b><br>(Mio. Euro)                               |                |              |              |               |              |              |                |                |                |
|---|----------------|--------------|--------------|---------------|--------------|--------------|----------------|----------------|----------------|
| POSTEN  | Provinz Trient |              |              | Provinz Bozen |              |              | RSS            |                |                |
|   | 2007           | 2008         | 2009         | 2007          | 2008         | 2009         | 2007           | 2008           | 2009           |
| <b>Kosten die von den Strukturen mit Sitz in der Region getragen wurden (1)</b>       | <b>976</b>     | <b>1.014</b> | <b>1.064</b> | <b>1.069</b>  | <b>1.116</b> | <b>1.115</b> | <b>105.576</b> | <b>108.689</b> | <b>110.821</b> |
| Ausgabenarten   |                |              |              |               |              |              |                |                |                |
| Direktverwaltung  | 639            | 660          | 701          | 773           | 830          | 873          | 66.703         | 68.981         | 70.359         |
| davon:  |                |              |              |               |              |              |                |                |                |
| - Anschaffungen   | 110            | 115          | 124          | 120           | 131          | 136          | 12.176         | 13.104         | 13.955         |
| - Personal  | 361            | 378          | 398          | 471           | 519          | 543          | 33.829         | 35.264         | 36.132         |
| Vertraglich gebundene und akkreditierte Einrichtungen (1)                             | 337            | 353          | 363          | 296           | 286          | 242          | 38.873         | 39.709         | 40.462         |
| davon:  |                |              |              |               |              |              |                |                |                |
| - Konventionierte Arzneimittel  | 79             | 77           | 78           | 61            | 60           | 61           | 11.542         | 11.226         | 11.005         |
| - Hausärzte   | 52             | 54           | 56           | 45            | 49           | 52           | 6.008          | 6.068          | 6.364          |
| - sonstige Leistungen von vertraglich gebundenen und akkreditierten Einrichtungen (2) | 206            | 223          | 230          | 190           | 176          | 129          | 21.322         | 22.414         | 23.093         |
| <b>Saldo der inter-regionalen Mobilität im Gesundheitswesen (3)</b><br>(Mio. Euro)    | <b>-17</b>     | <b>-15</b>   | <b>-15</b>   | <b>8</b>      | <b>6</b>     | <b>6</b>     | <b>-</b>       | <b>-</b>       | <b>-</b>       |
| Getragene Kosten für die Ansässigen (Euro pro Kopf) (4)                               | 1.934          | 1.979        | 2.076        | 2.149         | 2.226        | 2.224        | 1.771          | 1.810          | 1.846          |

Quelle: Verarbeitung von Daten des nationalen Gesundheitsinformationssystems (NSIS) des Ministero dello Salute. Für die ansässige Bevölkerung: Istat. Für die interregionale Mobilität: Daten der Koordinierungsstelle für interregionale Mobilität im Gesundheitswesen bei der Region Umbrien.

(1) Umfasst den Saldo der Mobilität zum Kinderkrankenhaus Bambino Gesù und Smom (Sovrano ordine di Malta). – (2) Umfasst die Leistungen von Fachärzten, Rehabilitation, ergänzende Leistungen und Prothesen, Leistungen von Krankenhäusern sowie sonstige vertragliche und akkreditierte Leistungen. – (3) Das Vorzeichen ist negativ, wenn die angefallenen Kosten für die medizinische Versorgung in anderen Regionen von Patienten mit Wohnsitz in der Region höher ist als die Einnahmen für die Versorgung vor Ort von Patienten mit Wohnsitz außerhalb der Region. Im umgekehrten Fall ist es positiv. Dieser Saldo ist von dem Betrag in der ersten Zeile abzuziehen, um von den Kosten für die Finanzierung der Strukturen des Gesundheitswesens in der Region überzugehen auf die Kosten für die medizinische Versorgung der ansässigen Bevölkerung, unabhängig vom Ort, an dem die Leistungen erbracht werden. Laut Konvention sind die Daten des letzten Jahres denen des Vorjahres gleich gesetzt. – (4) Umfasst den Saldo der interregionalen Mobilität.

Tabelle a32

| Öffentliche Ausgaben für Anlageinvestitionen<br>(Prozentwerte) |                |      |      |               |      |      |      |      |      |
|--|----------------|------|------|---------------|------|------|------|------|------|
| POSTEN   | Provinz Trient |      |      | Provinz Bozen |      |      | RSS  |      |      |
|  | 2006           | 2007 | 2008 | 2006          | 2007 | 2008 | 2006 | 2007 | 2008 |
| Lokale Verwaltungsbehörden (in % des BIP)                      | 7,1            | 6,4  | 6,4  | 5,7           | 5,7  | 5,8  | 3,8  | 3,6  | 3,7  |
| davon (% Anteil am Gesamtbetrag):                              |                |      |      |               |      |      |      |      |      |
| - Regionen, autonome Provinzen und ASL                         | 55,7           | 53,1 | 53,4 | 49,3          | 51,3 | 51,3 | 43,5 | 45,4 | 45,2 |
| - Provinzen  | -              | -    | -    | -             | -    | -    | 4,5  | 3,5  | 3,5  |
| - Gemeinden  | 33,9           | 38,0 | 38,2 | 45,5          | 43,8 | 43,8 | 42,5 | 42,8 | 42,7 |
| - sonstige Körperschaften                                      | 10,4           | 8,9  | 8,4  | 5,2           | 5,0  | 4,8  | 9,4  | 8,3  | 8,6  |

Quelle: Ministero dello Sviluppo economico (Dipartimento per lo sviluppo e la coesione economica), Database *Conti pubblici territoriali*; siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*. Eventuelle Ungenauigkeiten in den Summen sind auf Auf- bzw. Abrundungen zurückzuführen.

Tabelle a33

| Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften<br>(Mittelwerte des letzten verfügbaren Dreijahreszeitraumes) (1) |                       |               |                      |               |              |               |              |               |  |
|---|-----------------------|---------------|----------------------|---------------|--------------|---------------|--------------|---------------|--|
| POSTEN  | aut. Prov. Trient (2) |               | aut. Prov. Bozen (2) |               | RSS          |               | Italien      |               |  |
|   | In % des BIP          | Jährl. Ver. % | In % des BIP         | Jährl. Ver. % | In % des BIP | Jährl. Ver. % | In % des BIP | Jährl. Ver. % |  |
| Regionen und autonome Provinzen   | 6.969                 | 5,7           | 8.058                | 6,8           | 3.247        | 7,8           | 1.923        | 7,0           |  |
| Provinzen   | -                     | -             | -                    | -             | 51           | 3,7           | 81           | 2,2           |  |
| Gemeinden   | 259                   | -8,6          | 243                  | -1,3          | 279          | 3,4           | 357          | 3,8           |  |
| davon (% Anteil am Gesamtbetrag):   |                       |               |                      |               |              |               |              |               |  |
| - ICI   | 80                    | -3,1          | 74                   | -0,2          | 53           | 2,8           | 58           | 3,8           |  |
| - Zusatzsteuer Irpef  | ..                    | ..            | 3                    | -2,7          | 6            | 23,0          | 9            | 19,0          |  |

Quelle: Verarbeitung von Daten des Istat, des Rechnungshofes und des Innenministeriums.

(1) Für die autonomen Regionen und Provinzen, Jahre 2006-08; für die Provinzen und Gemeinden, Jahre 2005-07. – (2) Umfasst nicht das Aufkommen der autonomen Region Trentino-Südtirol, das im Durchschnitt des Zeitraumes 2006-08 bei 440 Euro pro Kopf liegt. – (3) Bei den RSO ist die Beteiligung an der Irpef nicht eingeschlossen.

Tabelle a34

| Die Verschuldung der lokalen Verwaltungsbehörden<br>(Mio. Euro und Prozentwerte) |                         |      |                        |      |        |        |         |         |
|--|-------------------------|------|------------------------|------|--------|--------|---------|---------|
| POSTEN   | aut. Provinz Trient (2) |      | aut. Provinz Bozen (2) |      | RSS    |        | Italien |         |
|  | 2008                    | 2009 | 2008                   | 2009 | 2008   | 2009   | 2008    | 2009    |
| Bestand  | 826                     | 847  | 282                    | 264  | 13.418 | 13.249 | 107.007 | 110.908 |
| Veränderung in % zum Vorjahr   | -0,9                    | 2,6  | -42,2                  | -6,2 | -12,3  | -1,3   | -2,9    | 3,6     |
| Zusammensetzung in %   |                         |      |                        |      |        |        |         |         |
| - in Italien ausgestellte Wertpapiere  | 7,1                     | 6,3  | -                      | -    | 4,4    | 4,2    | 9,9     | 8,9     |
| - im Ausland ausgestellte Wertpapiere  | 1,8                     | 1,6  | -                      | -    | 28,6   | 25,8   | 18,4    | 16,9    |
| - Darlehen italienischer Banken und CDP  | 90,3                    | 91,2 | 99,2                   | 99,2 | 62,5   | 65,7   | 64,4    | 67,2    |
| - Darlehen ausländischer Banken  | -                       | -    | -                      | -    | 3,4    | 3,3    | 2,1     | 2,3     |
| - sonstige Verbindlichkeiten   | 0,8                     | 0,8  | 0,8                    | 0,8  | 1,1    | 1,0    | 5,2     | 4,6     |

Quelle: Banca d'Italia. Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*. Eventuelle Ungenauigkeiten in den Summen sind auf Auf- bzw. Abrundungen zurückzuführen.

Tabelle a35

| <b>Autonome Provinz Trient: Rechnungslegung 2009</b>   |              |              |            |
|--|--------------|--------------|------------|
| <b>Einnahmenfeststellungen und Zweckbindungen des Finanzjahres</b>                                     |              |              |            |
| <i>(Mio. Euro und Prozentwerte)</i>  |              |              |            |
|  | 2008         | 2009         | Var. %     |
| <b>Einnahmen</b>   |              |              |            |
| Einnahmen aus Abgaben  | 3.819        | 3.924        | 2,7        |
| <i>Landesabgaben</i>   | 454          | 448          | -1,5       |
| <i>vom Staat abgetretene Steuern</i>   | 3.365        | 3.476        | 3,3        |
| Einnahmen aus Zuwendungen  | 233          | 240          | 3,0        |
| Vermögenseinkünfte und sonstige Einnahmen  | 113          | 64           | -43,3      |
| <i>Vermögenserträge, Erträge der Körperschaften und Betriebe des Landes und verschiedene Einkünfte</i> | 88           | 51           | -42,2      |
| <i>Veräußerung von Vermögenswerten, Kapitalzuwendungen und Kreditrückerstattungen</i>                  | 25           | 13           | -47,1      |
| Einnahmen aus Darlehen, Anleihen und anderen Kreditoperationen   | -            | -            | -          |
| <b>Gesamtbetrag</b> (ohne Durchlaufposten)   | <b>4.165</b> | <b>4.228</b> | <b>1,5</b> |
| <b>Ausgaben</b>  |              |              |            |
| Laufende Ausgaben  | 2.616        | 2.729        | 4,3        |
| <i>davon: Zuweisungen</i>  | 1.788        | 1.892        | 5,8        |
| Investitionsausgaben   | 1.543        | 1.621        | 5,0        |
| <i>davon: Zuweisungen</i>  | 1.054        | 1.156        | 9,7        |
| Ausgaben für die Tilgung von Darlehen und Anleihen   | 4            | 5            | 4,2        |
| <b>Gesamtbetrag</b> (ohne Durchlaufposten)   | <b>4.164</b> | <b>4.354</b> | <b>4,6</b> |
| <b>Bilanzindikatoren</b>   |              |              |            |
| Finanzautonomie (1)  | 97,6         | 97,4         |            |
| Laufende Einnahmen / Laufende Ausgaben   | 152,8        | 149,3        |            |

Quelle: Autonome Provinz Trient.

(1) (Steuereinnahmen + Laufende Vermögenseinnahmen) / Laufende Einnahmen.

Eventuelle Ungenauigkeiten in den Summen sind auf Auf- bzw. Abrundungen zurückzuführen.

**Autonome Provinz Trient: Aufteilung der Ausgaben im Jahr 2009  
nach Zweckbestimmung (1)**

(Mio. Euro und Prozentwerte)

|  | 2009         | Ver. % zu 2008 | Anteil %     |
|--|--------------|----------------|--------------|
| Gesundheitswesen   | 1.154        | 9,2            | 26,5         |
| Schulwesen und Berufsausbildung                                    | 769          | 5,7            | 17,7         |
| Lokales Finanzwesen  | 588          | 3,9            | 13,5         |
| Wirtschaftsförderung   | 479          | 14,9           | 11,0         |
| davon: <i>Landwirtschaft</i>                                       | 95           | 3,5            | 2,2          |
| <i>Wirtschaftsförderung für die lokale<br/>        Entwicklung</i> | 383          | 18,1           | 8,8          |
| Sozialpolitik  | 320          | -0,6           | 7,3          |
| Mobilität und Netze  | 346          | 12,2           | 8,0          |
| Raumentwicklung  | 178          | -24,6          | 4,1          |
| Allgemeine Dienste   | 168          | -7,3           | 3,9          |
| Hochschulbildung und Forschung                                     | 108          | -9,8           | 2,5          |
| Wohnungsbau  | 84           | 27,7           | 1,9          |
| Kultur und Sport   | 89           | 4,0            | 2,0          |
| Sonstiges  | 71           | -8,6           | 1,6          |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>4.354</b> | <b>4,6</b>     | <b>100,0</b> |

Quelle: Autonome Provinz Trient.

(1) Zweckbindungen des Finanzjahres. Rechnungslegungsdaten.

Eventuelle Ungenauigkeiten in den Summen sind auf Auf- bzw. Abrundungen zurückzuführen.

Tabelle a37

| <b>Autonome Provinz Bozen: Rechnungslegung 2009</b>  |              |              |                          |
|--|--------------|--------------|--------------------------|
| <b>Einnahmenfeststellungen und Zweckbindungen des Finanzjahres</b>                                     |              |              |                          |
| <i>(Mio. Euro und Prozentwerte)</i>  |              |              |                          |
|  | 2008         | 2009         | Ver. %                   |
|  |              |              | <b>Einnahmen</b>         |
| Einnahmen aus Abgaben  | 4.205        | 3.923        | -6,7                     |
| <i>Landesabgaben</i>   | 581          | 490          | -15,7                    |
| <i>vom Staat abgetretene Steuern</i>   | 3.624        | 3.433        | -5,3                     |
| Einnahmen aus Zuwendungen  | 182          | 634          | 248,2                    |
| Vermögenseinkünfte und sonstige Einnahmen  | 161          | 126          | -22,1                    |
| <i>Vermögenserträge, Erträge der Körperschaften und Betriebe des Landes und verschiedene Einkünfte</i> | 130          | 116          | -10,5                    |
| <i>Veräußerung von Vermögenswerten, Kapitalzuwendungen und Kreditrückerstattungen</i>                  | 31           | 9            | -70,5                    |
| Einnahmen aus Darlehen, Anleihen und anderen Kreditoperationen   | -            | ..           | ::                       |
| <b>Gesamtbetrag</b> (ohne Durchlaufposten)   | <b>4.549</b> | <b>4.682</b> | <b>2,9</b>               |
|  |              |              | <b>Ausgaben</b>          |
| Laufende Ausgaben  | 3.237        | 3.451        | 6,6                      |
| <i>davon: Zuweisungen</i>  | 1.983        | 2.144        | 8,2                      |
| Investitionsausgaben   | 1.336        | 1.403        | 5,0                      |
| <i>davon: Zuweisungen</i>  | 867          | 906          | 4,5                      |
| Ausgaben für die Tilgung von Darlehen und Anleihen   | 2            | 21           | ::                       |
| <b>Gesamtbetrag</b> (ohne Durchlaufposten)   | <b>4.575</b> | <b>4.875</b> | <b>6,5</b>               |
|  |              |              | <b>Bilanzindikatoren</b> |
| Finanzautonomie (1)  | 97,7         | 97,4         |                          |
| Laufende Einnahmen / Laufende Ausgaben   | 136,7        | 137,5        |                          |

Quelle: Autonome Provinz Bozen.

(1) (Steuereinnahmen + Laufende Vermögenseinnahmen) / Laufende Einnahmen.

Eventuelle Ungenauigkeiten in den Summen sind auf Auf- bzw. Abrundungen zurückzuführen.

**Autonome Provinz Bozen: Aufteilung der Ausgaben im Jahr 2009  
nach Zweckbestimmung (1)**  
(Mio. Euro und Prozentwerte)

|   | 2009         | Ver. % zu 2008 | Anteil %     |
|---|--------------|----------------|--------------|
| Gesundheitswesen  | 1.328        | 12,0           | 27,2         |
| Schulwesen und Berufsausbildung                             | 701          | 4,1            | 14,4         |
| Allgemeine Verwaltungsdienste                               | 614          | 1,6            | 12,6         |
| Lokales Finanzwesen   | 552          | 11,4           | 11,3         |
| Wirtschaftsförderung  | 451          | 11,8           | 9,3          |
| davon: <i>Landwirtschaft und Forstwesen</i>                 | 157          | -2,6           | 3,2          |
| <i>Industrie und Bergbau</i>                                | 10           | -61,5          | 0,2          |
| <i>Handwerk</i>   | 32           | -27,6          | 0,6          |
| <i>Fremdenverkehr und Hotellerie</i>                        | 44           | -1,9           | 0,9          |
| <i>Handel und Dienstleistungen</i>                          | 22           | -9,8           | 0,4          |
| <i>Energie und Gewässerressources</i>                       | 39           | 9,8            | 0,8          |
| <i>Sonstige, nicht sektoriell gebundene Fördermaßnahmen</i> | 147          | 119,5          | 3,0          |
| Öffentliche Arbeiten, Infrastrukturen und Straßenbau        | 322          | -2,2           | 6,6          |
| Familien- und Sozialpolitik                                 | 241          | -14,3          | 4,9          |
| Transportwesen  | 207          | 37,5           | 4,3          |
| Sozialer Wohnungsbau  | 166          | -7,8           | 3,4          |
| Denkmalpflege und Kultur                                    | 81           | 1,5            | 1,7          |
| Katastrophen- und Brandschutz                               | 42           | -14,5          | 0,9          |
| Finanzielle Dienste und Reserven                            | 40           | 63,5           | 0,8          |
| Sonstiges   | 129          | 10,2           | 2,7          |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>4.875</b> | <b>6,5</b>     | <b>100,0</b> |

Quelle: Autonome Provinz Bozen.

(1) Zweckbindungen des Finanzjahres. Rechnungslegungsdaten.

Eventuelle Ungenauigkeiten in den Summen sind auf Auf- bzw. Abrundungen zurückzuführen.

# METHODOLOGISCHE HINWEISE

## DIE GEWERBLICHE WIRTSCHAFT

Tab. a5; Abb. 1.1

### Konjunkturelle Indikatoren für die Industrie im engeren Sinne

Bei der monatlichen Umfrage des ISAE bei Industrie- und Bergbauunternehmen werden etwa 4.000 italienische Unternehmen befragt, davon etwa 190 mit Sitz in Trentino-Südtirol. Gesammelt werden dabei Informationen über die erwartete Entwicklung von Aufträgen, Produktion und Vorräten im laufenden Monat. Alle drei Monate wird darüber hinaus auch der Auslastungsgrad der Anlagen abgefragt. Die Umfrage findet nach einem auf europäischer Ebene entwickelten, einheitlichen Schema statt. Für weitere Details sei auf die Pressemitteilung über die monatliche Umfrage bei Industrie- und Bergbauunternehmen ("Inchiesta mensile sulle imprese industriali ed estrattive") des ISAE verwiesen. Die Saisonbereinigung der Wertreihen für Inlands-, Auslands- und Gesamtaufträge sowie für die Produktion erfolgt nach dem Tramo-Seats-Verfahren.

Tab. a6

### Untersuchungen über Industrie- und Dienstleistungsunternehmen

Die Banca d'Italia lässt jährlich von ihren Filialen im Zeitraum Februar - März für das abgeschlossene Geschäftsjahr eine Befragung über die Investitionen und die Beschäftigung in den Industriebetrieben und privaten Dienstleistungsunternehmen (mit Ausnahme von Banken) durchführen. Befragt wird eine nach Regionen, Sektoren und Größenklassen geschichtete Stichprobe von Unternehmen. Diese Stichprobe ist tendenziell "geschlossen" und umfasst ca. 4.000 Unternehmen (davon über 2.500 mit mindestens 50 Mitarbeitern). 2010 wurden in Trentino-Südtirol aus dieser Stichprobe 95 Industriebetriebe (davon 50 mit mindestens 50 Mitarbeitern) und 23 Dienstleistungsunternehmen (davon 19 mit mindestens 50 Mitarbeitern) befragt. Die folgende Tabelle liefert einen Überblick über die strukturellen Merkmale der regionalen Stichprobe der Industriebetriebe:

| BRANCHEN                   | 20-49 Mitarbeitern (%) | 50 Mitarbeitern und mehr (%) | Insgesamt (%) |
|----------------------------|------------------------|------------------------------|---------------|
| Lebensmittel               | 8,4                    | 9,5                          | 17,9          |
| Holz, Papier, Verlagswesen | 12,6                   | 4,2                          | 16,8          |
| Chemie, Gummi, Kunststoff  | 3,2                    | 5,3                          | 8,4           |
| Maschinenbau, Metall       | 17,9                   | 18,9                         | 36,8          |
| Energie, Bergbau           | 7,4                    | 5,3                          | 12,6          |
| Sonstige                   | 3,2                    | 4,2                          | 17,9          |
| <b>Insgesamt</b>           | <b>52,6</b>            | <b>47,4</b>                  | <b>100,0</b>  |

Die theoretische Stichprobengröße der einzelnen Schichten wird festgelegt, indem nach Größenklasse und geographischem Gebiet die Methode mit der Bezeichnung *optimum allocation to strata* angewandt wird, die es ermöglicht, durch Überauswahl der Schichten mit hoher Varianz den Standardfehler der Stichprobendurchschnitte zu minimieren (die Überauswahl betraf insbesondere die größten Unternehmen und die Unternehmen mit Geschäftssitz in Süditalien). Die oben beschriebene Zuordnungsmethode wird mit dem Ziel angewandt, die Varianz der Schätzungen bzgl. Entwicklung von Va-

riablen wie Investitionen, Beschäftigung und Umsatz zu minimieren.

Die Rückführung auf die Grundgesamtheit der Stichprobendaten erfolgt, indem jedem Unternehmen ein Gewichtungskoeffizient zugeordnet wird, der dem Verhältnis zwischen der Anzahl der befragten Unternehmen und der Anzahl der in der Grundgesamtheit (bezogen auf Größenklasse, geographisches Gebiet und Wirtschaftssektor) vorhandenen Unternehmen Rechnung trägt.

Die Schätzungen bezüglich Investitionen und Umsatz werden unter Verwendung robuster Mittelwerte errechnet, die extreme Abweichungen (sowohl nach oben, als auch nach unten) auf der Grundlage des 5. und 95. Perzentils aus den Verteilungen der Jahresvariationen herausnehmen; die Methode wurde unter Berücksichtigung der in jeder Schicht befragten Gruppen (*Winsorized Type II Estimator*) angewandt. Die verwendeten Deflatoren wurden von den Unternehmen selbst geschätzt.

Dennoch sind die Ergebnisse der Befragung als qualitative Informationen zu sehen (auch weil einige Branchen und/oder Größenklassen in der Stichprobe mit geringer Anzahl vertreten sind), aus denen sich – im Rahmen eines annehmbaren Konfidenzintervalls – keine quantitativen Schätzungen der entsprechenden Bevölkerungsparameter ableiten lassen.

Für genauere Informationen über die nationale Umfrage sei auf den Anhang zum Jahresbericht der Banca d'Italia (Siehe Abschnitt: *Methodologische Hinweise*) und auf die Reihe *Indagini campionarie*, in *Supplementi al Bollettino Statistico*, verwiesen. Diese Dokumentation wird jährlich auf der Webseite <http://www.bancaditalia.it> veröffentlicht.

## Tab. a7-a9

### Importe und Exporte

Die Daten über den Handel mit EU-Ländern werden mit dem neuen System "Intrastat" erfasst, die Daten über den Handel mit Drittländern durch die Zollpapiere. Die regionalen Werte fassen Daten nach Ursprungs- und Bestimmungsland der Waren zusammen. Ursprungsland ist die Provinz, in der die für den Export bestimmten Waren produziert werden bzw. aus Verarbeitung, Veredelung oder Reparatur vorübergehend importierter Produkte hervorgehen. Importland ist die Provinz, in welche die Waren für den Endverbrauch oder zur Verarbeitung, Veredelung oder Reparatur gebracht werden. Für weitere Details sei auf die *Methodologische Hinweise* in der vom Istat und vom Istituto nazionale per il commercio estero veröffentlichten *Commercio estero e attività internazionali delle imprese* verwiesen.

### Die OECD-Klassifizierung der Industrieunternehmen nach ihrem Technologiegehalt

Die von der OECD übernommene Klassifizierung der verschiedenen Industriezweige nach ihrem Technologiegehalt sieht die Einteilung der Industrieunternehmen in 4 Klassen vor: Unternehmen mit hohem, mit mittlerem-hohem, mittlerem-niedrigem und niedrigem Technologiegehalt.

Diese Klassifizierung erfolgte ausgehend von der Analyse der Ausgaben für F&E und des Outputs von 12 OECD-Ländern gemäß ISIC Rev. 3 (NACE Rev. 1 in Europa) im Zeitraum von 1991 bis 1999. Die verwendeten Indikatoren zwecks Ermittlung der Gruppen sind das Verhältnis zwischen Ausgaben für F&E und Mehrwert sowie das Verhältnis zwischen Ausgaben für F&E und Produktion. Beide Indikatoren messen den Grad der technologischen Intensität.

Die Einteilung in Gruppen erfolgte, indem die einzelnen Industrien ein Ranking erhielten, das auf dem Vergleich zwischen dem Mittelwert der Indikatoren für die F&E-Intensität der Jahre 1991-1999 und den zusammenfassenden OECD-Intensitäten basiert. Der Gruppe mit hohem Technologiegehalt wurden jene Unternehmen zugeordnet, deren Durchschnittswerte beider Indikatoren höher sind als bei den Unternehmen, die Sektoren mit geringerer Technologie-Intensität aufweisen (vgl. *OECD Science, Technology and Industry Scoreboard 2007* und *Hatzichronoglou, T. (1997), "Revision of the High-Technology Sector and Product Classification"*, *OECD Science, Technology and Industry Working Papers, 1997/2, OECD Publishing*).

## Abb. r1

### Bestand des Fahrzeugparks und Verkehrsprobleme

Die Daten über den Fahrzeugpark stammen aus *Autoritratto 2007-2008*, veröffentlicht vom italienischen Automobilclub (ACI). Die Veröffentlichung fasst die Daten aus den ACI-Archiven über die

Anzahl von Fahrzeugen pro Gemeinde, Kategorie, Kraftstoffart, Hubraum und Zulassungsdatum zusammen. Weitere Details sind auf folgender Webseite verfügbar: <http://www.aci.it/index.php?id=54>.

Die Daten über die Empfindung der Verkehrsprobleme stammen aus der stichprobenartigen Untersuchung *Aspetti della vita quotidiana*, die vom Istat im Rahmen von Mehrzweckbefragungen privater Haushalte durchgeführt wird.

Die Umfrage wird seit 1993 jedes Jahr durchgeführt und ermöglicht es, die Gewohnheiten der Bürger sowie die sich ihnen Tag für Tag stellenden Probleme kennen zu lernen. Weitere Details sind auf folgender Webseite verfügbar:

[http://www.istat.it/strumenti/rispondenti/indagini/famiglia\\_societa/vitaquotidiana/](http://www.istat.it/strumenti/rispondenti/indagini/famiglia_societa/vitaquotidiana/).

### Indizes für Verkehrssicherheit und Verkehrsstaus

Die Daten über Verkehrsunfälle werden vom Istat in Zusammenarbeit mit dem ACI gesammelt, durch eine vollständige, monatliche Erfassung aller Verkehrsunfälle mit Personenschäden (Tote und/oder Verletzte), die sich in Italien ereignen. Die wichtigsten, bei der Untersuchung verwendeten Definitionen sind:

*Verkehrsunfälle*: Unfälle, die sich auf einer für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straße ereignen, bei denen eine oder mehrere Personen verletzt oder getötet werden und in die zumindest ein Fahrzeug verwickelt ist;

*Verkehrstote*: Personen, die sofort (innerhalb von 24 Stunden) oder innerhalb der ersten dreißig Tage nach einem Verkehrsunfall sterben;

*Verletzte*: Personen, die bei einem Verkehrsunfall Körperverletzungen jeglicher Art erlitten haben.

### Tab. 2.1, a11, a14-a15; Abb. 2.2-2.3

### Die Arbeitskräfteerfassung

Die Arbeitskräftedaten werden vierteljährlich berechnet und die Erfassung wird vom italienischen Statistikamt (Istat) während aller Wochen des Jahres durchgeführt. Die Jahresmittelwerte beziehen sich auf den Durchschnitt der Erhebungen. Die Untersuchung erfasst die wichtigsten Komponenten des Arbeitsangebots, indem eine Stichprobe von 175.000 Haushalten in ca. 1246 Gemeinden in ganz Italien befragt wird. Die Untersuchung betrachtet die Position der ansässigen und anwesenden Einwohner (Zivilbevölkerung und Militär, mit Ausnahme der Wehrpflichtigen) (siehe im Anhang zum Jahresbericht der Banca d'Italia unter Glossar: *Rilevazione sulle forze di lavoro*).

Die wichtigsten Veränderungen sowie die Diskontinuitäten, die sich aus der Änderung der Umfrage im ersten Quartal 2004 ergeben, sowie die angewandten Kriterien zur Datenzusammenführung sind im Informationskasten *La nuova Rilevazione sulle forze di lavoro* in *Bollettino Economico* Nr. 43, 2004 beschrieben.

### Tab. a12-a13; Abb. 2.1

### Lohnausgleichskasse (LAK)

Vom NISF verwalteter Fonds, mit dessen Mitteln die Vergütungen der Arbeitnehmer in den gesetzlich vorgesehenen Fällen von Verringerung oder Aussetzung der Arbeitstätigkeit teilweise ergänzt werden.

Die ordentliche LAK steht den Arbeitern, Angestellten und Führungskräften von Industrieunternehmen im Allgemeinen sowie von Industrie- und Handwerksbetrieben des Sektors Bauwesen und Steinverarbeitung zu, mit Ausnahme der Lehrlinge, bei Aussetzung oder Verringerung der Produktionstätigkeit aufgrund betrieblicher Situationen, die auf vorübergehende und nicht dem Unternehmer oder den Arbeitnehmern zuzuschreibende Ereignisse oder auf vorübergehende Marktsituationen zurückzuführen sind. Es gibt keine mengenmäßige Beschränkung für den Zugang zur Gehaltsergänzung. Die ordentliche LAK kann für maximal 13 Wochen zugestanden werden, plus eventueller Verlängerungen bis zu 12 Monaten.

Die außerordentliche LAK wird beantragt für die Arbeiter, Angestellten und Führungskräfte

von Industriebetrieben (auch Baufirmen), Pächterbetrieben von Mensa- oder Verpflegungsdiensten und Reinigungsdiensten (diese Unternehmen müssen im Halbjahr vor Antragstellung mehr als 15 Mitarbeiter haben); Handelsbetriebe, Spediteure und Transportunternehmen, Reisebüros und Fremdenverkehrsagenturen, die über 50 Mitarbeiter beschäftigen, ausgenommen Lehrlinge und Personen, die mit einem Ausbildungs- und Arbeitsvertrag eingestellt wurden; Wach- und Schließgesellschaften; Lufttransportbetriebe. Es kann keine außerordentliche Lohnausgleichskasse für Produktionseinheiten beantragt werden, für die im selben Zeitraum bereits eine ordentliche Maßnahme beantragt wurde.

Von den geltenden Bestimmungen abweichende Sondermaßnahmen betreffen all jene Arbeitnehmer, die nicht unter die Regelung der normalen Lohnausgleichskasse fallen. Die Maßnahmen werden durch Vereinbarungen zwischen Betrieben und Gewerkschaften anerkannt, die beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialpolitik oder bei den Regionen unterzeichnet werden, oder durch direkte Vereinbarungen zwischen dem genannten Ministerium und den Regionen. Bis 2008 konnten diese Sondermaßnahmen eine maximale Laufzeit von 12 Monaten haben (einschließlich möglicher Verlängerungen nach der ersten Zuweisung). Die Kombination von Haushaltsgesetz 2009 und Dekret Nr. 185/08 erweiterte die erste Zuweisung auf 12 Monate und lässt die Möglichkeit mehrmaliger Verlängerungen der Leistungen zu, wobei der Bruttobetrag jedes Mal in steigendem Maße gekürzt wird. Die Kürzung beläuft sich auf 10 Prozent für die erste Verlängerung, 30 Prozent für die zweite, 40 Prozent für die folgenden. Die Verlängerungen stehen im Ermessen der Regionen.

Zur Schätzung des gesamten Arbeitsinputs in die Volkswirtschaft können die genehmigten Stunden der Lohnausgleichskasse in beschäftigte Arbeitnehmer umgerechnet werden (Beschäftigten-Äquivalente in Lohnausgleichskasse), indem sie durch die vertragliche Arbeitszeit dividiert werden.

### **Tab. a15; Abb. 2.3**

#### **Schätzungen der verfügbaren, ungenutzten Arbeitskraft**

Die auf internationaler Ebene von der *International Labour Organization (ILO)* harmonisierten Kriterien, die auch vom Istat verwendet werden, betrachten nur jene Personen als arbeitslos, die keine Arbeit haben, die auf Arbeitssuche sind, die sofort arbeitsbereit sind und die im Monat vor der Erfassung zumindest eine Suchaktion unternommen haben. Auf der Grundlage dieser Kriterien werden Personen, die in der Bezugswoche nicht gearbeitet haben, zu den Beschäftigten gezählt, wenn sie eine Beschäftigung haben, der sie vorübergehend fern geblieben sind (z.B. weil sie in LAK überstellt wurden oder weil sie im Krankenstand waren); zu den Untätigen zählen und nicht in die Berechnung der Arbeitslosen fließen all jene Personen ohne Arbeit ein, die zwar sofort arbeitsbereit sind, die aber aktiv keine Arbeit suchen, weil sie zum Beispiel entmutigt sind.

Neben der Arbeitslosenrate gibt es weitere Statistiken, mit denen jener Teil der Arbeitskräfte quantifiziert werden soll, der nicht im Produktionsprozess eingesetzt wird, obwohl er sofort arbeitsbereit wäre (verfügbare, ungenutzte Arbeitskraft). Diese Statistiken verwenden dieselben Methoden, die derzeit vom *Bureau of Labor Statistics* für die Vereinigten Staaten verwendet werden. Die Messungen umfassen, neben den Arbeitslosen gemäß ILO-Kriterien, auch die in die Lohnausgleichskasse überstellten Arbeitnehmer und die Entmutigten.

Die in die Lohnausgleichskasse überstellten Arbeitnehmer sind Personen, die bei der Arbeitskräfteerfassung des Istat erklären, in der Bezugswoche gar nicht (Null-Stunden-LAK) oder weniger als normal (Teil-LAK) gearbeitet zu haben, weil sie in die Lohnausgleichskasse überstellt wurden. Die Arbeitnehmer in Teil-LAK werden in Vollzeit-Äquivalenten ausgedrückt, auf der Grundlage des Durchschnitts zwischen in der Bezugswoche effektiv gearbeiteten Stunden und normalerweise gearbeiteten Stunden.

Zu den entmutigten Arbeitskräften zählen die Untätigen, die sofort arbeitsbereit sind, die im Monat vor der Erfassung keine aktiven Suchaktionen unternommen haben, für die, nach unseren ökonomischen Analysen, die Wahrscheinlichkeit, in den nächsten drei Monaten Arbeit zu finden, statistisch nicht anders ist als die der Arbeitslosen nach ILO-Kriterien (weitere Details hierzu finden Sie in dem Informationskasten *Stime del lavoro disponibile inutilizzato*, im *Bollettino Economico*, Nr. 59, 2010).

Die im Text vorgestellten Schätzungen der Indikatoren der verfügbaren, ungenutzten Arbeitskraft werden berechnet als Verhältnis zwischen der Anzahl nicht eingesetzter Arbeitskräfte und der Gesamtzahl von Arbeitskräften. Letztere umfassen auch die Entmutigten, sofern der Indikator sie zu den nicht eingesetzten Arbeitskräften zählt.

Tab. a16-a18; Abb. 3.1-3.2, 4.3-4.4

### Die Informationen der Centrale dei bilanci

Die Centrale dei bilanci ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die 1983 auf Initiative der Banca d'Italia, in Absprache mit dem italienischen Bankenverband ABI, gegründet wurde. Zielsetzung dieser Gesellschaft ist es, die Jahresabschlüsse der wichtigsten italienischen Unternehmen zu sammeln und in elektronischen Archiven zu klassifizieren sowie Finanzstudien und –analysen durchzuführen. Die Dienste der Gesellschaft werden den zahlreichen assoziierten Banken angeboten, die ihren Beitrag zur Datensammlung leisten. Seit 2002 ist Centrale dei bilanci die führende Gesellschaft einer Gruppe, der auch die Cerved Business Information spa angehört, die die Jahresabschlüsse sammelt, die von den italienischen Kapitalgesellschaften bei den Handelskammern hinterlegt werden. Am 1. Mai 2009 entstand durch Fusion der beiden Gesellschaften die Cerved srl.

Für die Analyse der Wirtschafts- und Finanzlage der Unternehmen, die im Kapitel *Die finanzielle Lage der Unternehmen* beschrieben ist, wurde eine geschlossene Stichprobe von Nicht-Finanzierungsgesellschaften ausgewählt, deren Jahresabschlüsse von 2003 bis 2008 kontinuierlich in den Archiven der Centrale dei bilanci vorhanden waren. Die folgende Tabelle liefert einen Überblick über die Strukturmerkmale der regionalen Stichprobe.

| Zusammensetzung der Stichprobe |                  |      |           |          |                |            |
|--------------------------------|------------------|------|-----------|----------|----------------|------------|
| (Einheiten)                    |                  |      |           |          |                |            |
| POSTEN                         | Größenklasse (1) |      | Sektor    |          |                | Gesamt (2) |
|                                | Klein            | Groß | Industrie | Bauwesen | Tertiärbereich |            |
| <b>Provinz Trient</b>          |                  |      |           |          |                |            |
| Anzahl Unternehmen             | 705              | 533  | 333       | 169      | 667            | 1.238      |
| <b>Provinz Bozen</b>           |                  |      |           |          |                |            |
| Anzahl Unternehmen             | 384              | 457  | 189       | 112      | 497            | 841        |

Quelle: Verarbeitung von Daten der Centrale dei Bilanci und der Cerved. Geschlossene Stichprobe von Unternehmen, die eine nichtvereinfachte Bilanz vorlegen.

(1) Die Größeneinteilung der Unternehmen erfolgte unter Verwendung des Medianwertes des Umsatzes der gesamten Stichprobe im Zwischenjahr der Untersuchung. Darauf aufbauend wurden zwei Unternehmenklassen gebildet: kleine Unternehmen, d.h. Unternehmen mit einem unter dem Medianwert liegenden Umsatz; größere Unternehmen, d.h. Unternehmen mit einem über dem Medianwert liegenden Umsatz. – (2) Der Gesamtwert schließt auch die Sektoren Landwirtschaft, Bergbau und Energie ein.

*Der zusammenfassende Risikoindikator (Z-score).* - Auf der Grundlage der Z-score, die von der Centrale dei bilanci und von der Cerved für die Unternehmen aus den jeweiligen Archiven ausgearbeitet wurden, werden die Betriebe in neun Risikokategorien, gebündelt in folgende drei Risikoklassen:

- Niedriges Risiko (Sicherheit und Zahlungsfähigkeit): hohe Sicherheit (score = 1), Sicherheit (score = 2); weitgehende Sicherheit (score = 3), Zahlungsfähigkeit (score = 4);
- Mittleres Risiko (Schwachstellen): Schwachstellen (score = 5), große Schwachstellen (score = 6);
- Hohes Risiko: Risiko (score = 7), hohes Risiko (score = 8), sehr hohes Risiko (score = 9).

## DIE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Weitere Informationen sind in den Methodologischen Hinweisen und im Glossar im Anhang zum Jahresbericht der Banca d'Italia und im Methodologischen Anhang zum Statistikbulletin der Banca d'Italia enthalten.

Tab. 4.1-4.2, a19-a22, a24, a26-a29; Abb. 4.1-4.2, 4.5-4.6

### Meldungen an die Bankenaufsichtsbehörde

Die Daten stammen aus den statistischen Meldungen an die Aufsichtsbehörde, welche die Banca

d'Italia gemäß Art. 51 der Gesetzesverordnung Nr. 385 vom 1. September 1993 (Einheitstext für das Banken- und Kreditwesen) bei den Banken anfordert. Bis November 2008 werden die Informationen aus der Sektion III der Kontenmatrix verwendet; ab Dezember 2008 werden, infolge der Überarbeitung der Meldeformulare, die Daten aus der Sektion I der Kontenmatrix verwendet. Seit 1995 liefern auch die ehemaligen Sonderkreditinstitute und –abteilungen dieselben Informationen wie die anderen Banken; die statistischen Informationen der ehemaligen Sektionen sind ab diesem Zeitpunkt in die Meldungen der jeweiligen Mutterunternehmen eingeflossen. Die betrachteten Branchen der Bankkunden schließen Banken und andere Geld- und Finanzinstitutionen aus. Was die Informationen über die Klassifizierung der Kunden nach Wirtschaftstätigkeiten anbelangt, sei auf das Glossar des Statistikbulletins der Banca d'Italia verwiesen (siehe “settori” und “comparti”).

Die Daten beziehen sich auf das Ende des Berichtszeitraumes. Wenn nichts anderes angegeben ist, beziehen sich die Informationen im Text auf den Wohnsitz des Bankkunden. Die Daten umfassen nicht die Meldungen der Poste italiane spa. Ab Oktober 2007 beinhalten die Daten die Meldungen der Depositi e Prestiti spa. Die Veränderungen der Ausleihungen werden berechnet ohne Berücksichtigung der Auswirkungen von Neueinteilungen und sonstigen transaktionsunabhängigen Veränderungen und werden, falls nicht anders angeführt, um die verbrieften Ausleihungen korrigiert.

Einige Begriffsdefinitionen:

*Einlagen:* Passive Girokonten, Spareinlagen auf Sicht, Overnight-Depots, Depots mit fester Laufzeit, mit Vorankündigung rückzahlbare Spareinlagen, Zirkularschecks, Sparbriefe, Bartermingeschäfte sowie andere Verbindlichkeiten gegenüber der ansässigen Bankkundschaft.

*Ausleihungen:* Finanzierungen in Euro und Devisen an ansässige, ordentliche Kunden in folgenden banktechnischen Formen: Bevorschussung von Wertpapieren, sonstigen Forderungspapieren und Dokumenten u.ü.V., Girokonten, Darlehen, Kreditkarten, Ausleihungen gegen Gehaltsabtretung, Personalkredite, Factoring, Leasing und sonstige Finanzierungen (ausgenommen Bartermingeschäfte). Ab 2005 sind die nachrangigen Anleihen eingeschlossen. Bis November 2008 haben die kurzfristigen Ausleihen eine Laufzeit bis zu 18 Monaten; mittel- und langfristige Ausleihungen haben eine Laufzeit über 18 Monate. Ab Dezember 2008 haben kurzfristige Ausleihungen eine Laufzeit bis zu 12 Monaten, mittel- und langfristige Ausleihungen haben eine Laufzeit über 12 Monate

*Notleidende Kredite:* Forderungen gegenüber zahlungsunfähigen Kunden (auch ohne gerichtliche Konkurserklärung) bzw. gegenüber Kunden in vergleichbaren Situationen.

#### **Tab. 4.1; Abb. 4.1-4.2**

#### **Methode zur Berechnung der Wachstumsraten der Bankkredite berichtigt um Verbriefungen**

Die Berichtigung um die Verbriefungen wird durchgeführt, indem die Werte  $S_t$ , die Bestände der Ausleihungen am Ende des Monats  $t$ , folgendermaßen berechnet werden:

$$S_t = L_t + \sum_{j=0}^n Z_{t-j} (1 - x)^j$$

dabei gilt :

$L_t$  ist das Bestandsniveau wie es in den statistischen Hinweisen der Aufsichtsbehörde angegeben ist;

$Z_{t-j}$  ist der Zustrom verbrieftter Kredite im Monat  $t-j$  ab Juli 2000;

$x$  ist der monatliche Rückzahlungssatz der verbrieften Ausleihungen.

Der Rückzahlungssatz  $x$  wird auf der Grundlage der sektorbezogenen Rückzahlungen der Bankausleihungen geschätzt und ist über die Zeit konstant.

#### **Abb. r2-r3**

#### **Die für die regionale Untersuchung verwendete Stichprobe der Banken**

Die zur Beschreibung der Kreditgeschäfte verwendeten Daten wurden durch überwiegend quali-

tative Informationen ergänzt, die bei einer Stichprobe von 45 Banken mit Sitz in Trentino-Südtirol eingeholt wurden (davon 24 mit Sitz in der Provinz Trient und 21 mit Sitz in der Provinz Bozen). Die Banken der Stichprobe repräsentieren über 80 Prozent der Tätigkeiten der Banken mit Sitz in der Region in der Mittelverwaltung: Der Anteil an der Gesamtheit der verwalteten Mittel in den jeweiligen Provinzen liegen bei 81,4 Prozent für die Trentiner Banken und bei 83,3 Prozent für die Südtiroler Banken. Die Trentiner Banken der Stichprobe vergaben 2009 47 Prozent der Ausleihungen an die Unternehmen mit Geschäftssitz in der Provinz Trient und 50 Prozent der Ausleihungen an die privaten Haushalte; die Südtiroler Banken verzeichneten Anteile von 59 bzw. 69 Prozent bei den Ausleihungen an die Unternehmen und an die privaten Haushalte der Provinz Bozen.

#### Tab. 4.2; Abb. 4.3

#### Die Meldungen an die zentrale Risikokartei

Die zentrale Risikokartei erfasst alle Risikoposten der Banken (einschließlich italienischer Filialen ausländischer Banken, begrenzt auf die in Italien an ansässige Kunden gewährten Kredite) bei denen der vereinbarte oder der in Anspruch genommene Betrag oder die Absicherung 75.000 Euro (bis Dezember 2008) bzw. 30.000 Euro (ab Januar 2009) übersteigt. Notleidende Kredite werden unabhängig vom Betrag erfasst.

Einige Begriffsdefinitionen:

*Fälliger Kredit:* Ein Kredit ist fällig, wenn der vertraglich vorgesehene Termin für die Bezahlung oder der vom Finanzdienstleister dem Schuldner zugestandene letzte Termin verstrichen ist.

*Umstrukturierter Kredit:* Ein geändertes oder im Rahmen einer Umstrukturierung geschaffenes Vertragsverhältnis, d.h. eine Vereinbarung mit welchem ein Finanzdienstleister oder ein Pool von Finanzdienstleistern aufgrund einer Verschlechterung der wirtschaftlich-finanziellen Verhältnisse des Schuldners einer Änderung der ursprünglichen Vertragsbedingungen zustimmt (z.B. Neufestlegung der Laufzeiten und Fristen, Verringerung der Schuld und/oder der Zinsen), die einen Verlust miteinbezieht.

*Überschreitung:* Positive Differenz zwischen der in Anspruch genommenen Kreditlinie, ausgenommen notleidender Kredite, und der vereinbarten Kreditlinie.

*Berichtete notleidende Kredite:* Gesamtverschuldung eines Kreditnehmers gegenüber dem Bankenwesen, wenn dieser bei der Zentralen Risikokartei gemeldet wird:

- als notleidend gegenüber der einzigen Bank, bei der er Schulden hat;
- als notleidend gegenüber einer Bank und mit Überschreitung der Kreditlinie bei der einzigen weiteren Bank, bei der er Schulden hat;
- als notleidend bei einer Bank, wenn der notleidende Betrag mindestens 70 Prozent der Gesamtverschuldung gegenüber dem Bankenwesen ausmacht oder wenn es Überschreitungen der Kreditlinie von mehr als 10 Prozent gibt;
- als notleidend bei mindestens zwei Banken mit Beträgen, die 10 Prozent oder mehr des in Anspruch genommenen Gesamtbarkredits ausmachen.

#### Tab. a23; Abb. 4.4

#### Erhebung der Aktiv- und Passivzinssätze

Die vierteljährliche, stichprobenartige Erfassung über die aktiven und passiven Zinssätze wurde ab März 2004 grundlegend geändert. So wurde die Anzahl der meldenden Banken erhöht und das Datenmeldeschema ergänzt und geändert. Die beiden Bankengruppen, die die wichtigsten Kreditinstitute auf nationaler Ebene umfassen, bestehen aus etwa 250 Banken für die Aktivzinsen und 125 für die Passivzinsen (70 bzw. 60 waren es bei der vorhergehenden Erfassung).

Die Informationen über die Aktivzinsen werden nach Kunden getrennt erfasst: Gegenstand der Erfassung sind Barkredite an die ordentliche Kundschaft, bezogen auf jeden Kunden, für den am Ende des vierteljährlichen Berichtszeitraumes die Summe des zugestandenen oder in Anspruch genommenen Kredits, die der zentralen Risikokartei gemeldet wird, mindestens 75.000 Euro beträgt. Für neue befristete Geschäfte melden die Banken den effektiven globalen Jahreszins und den zugestandenen Finanzierungsbetrag.

Die Informationen über die Passivzinsen werden auf statistischer Basis erfasst: Gegenstand der Erfassung sind hier die Bedingungen, die für Sichteinlagen auf den Girokonten der ordentlichen Kundschaft zu Quartalsende zugestanden werden.

#### **Tab. a25**

##### **Die Bankenverzeichnisse**

Die Informationen über Banken und Finanzdienstleister gehen aus den entsprechenden Alben oder Verzeichnissen hervor, die im Sinne der geltenden Bestimmungen von der Banca d'Italia bzw. dem Aufsichtsamt Consob geführt werden.

## **DAS DEZENTRALISIERTE ÖFFENTLICHE FINANZWESEN**

#### **Tab. a30**

##### **Ausgaben der Lokalverwaltungen abzüglich der Zinsausgaben**

Die lokalen Verwaltungsbehörden (LV) umfassen die Gebietskörperschaften (Regionen, die autonomen Provinzen Trient und Bozen, Provinzen, Gemeinden), die Einrichtungen des Gesundheitswesens (Sanitätsbetriebe und Krankenhäuser), die Lokalkörperschaften mit Dienstleistungs- und Ordnungsfunktionen im wirtschaftlichen Bereich (z.B. Handelskammern) sowie die öffentlichen Dienstleister auf lokaler Ebene in den Bereichen Fürsorge, Erholung und Kultur (z.B. Universität und kulturelle Verbände). Die öffentlichen Verwaltungsbehörden (ÖV) umfassen neben den lokalen Verwaltungsbehörden auch die Zentralbehörden und die Fürsorgeeinrichtungen. Regionen mit Sonderstatut (RSS) sind: Aostatal, Friaul-Julisch Venetien, Trentino-Südtirol, Sardinien und Sizilien. Die autonomen Provinzen Trient und Bozen sind den RSS gleichgestellt.

Die in dieser Tabelle enthaltenen Ausgaben der lokalen Verwaltungsbehörden umfassen keine Ausgaben für Zinsen. Sie ergeben sich aus der Konsolidierung des Haushalts der Körperschaft Region mit den Gewinn- und Verlustrechnungen der lokalen Sanitätsbetriebe (ASL) und der Krankenhäuser (KH) sowie mit den Haushalten der anderen Körperschaften der Lokalverwaltung; die Ausgaben schließen keine Finanzposten mit ein.

#### **Tab. a32**

##### **Öffentliche Ausgaben für Anlageinvestitionen**

Die Tabelle basiert auf den Kassendaten bezogen auf die Ausgaben für die Einrichtung des Anlagekapitals der dezentralen Körperschaften. Die Quelle der Daten ist das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung – Abteilung Entwicklungspolitik, Datenbank *Conti pubblici territoriali*. Für das Jahr 2007 stammen die Daten von der staatlichen Finanzverwaltung.

#### **Tab. a33**

##### **Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften**

Die Steuereinnahmen der Regionen, Provinzen und Gemeinden sind im Titel I der jeweiligen Haushalte aufgeführt. Unter diese Kategorie fallen sowohl die Steuern, deren Aufkommen den Gebietskörperschaften in vollem Umfang zusteht (es handelt sich dabei um Steuern, die mit einem staatlichen Gesetz eingerichtet wurden, deren Sätze die Gebietskörperschaften jedoch innerhalb festgelegter Grenzen variieren können), als auch um staatliche Steuern, die in gesetzlich festgelegten Prozentsätzen an die Körperschaften abgetreten werden; was die Gemeinden angeht, so umfassen unsere Angaben keine Beteiligung an der Irpef.

## Tab. a34

### Die Verschuldung der Lokalverwaltungen

Die Verschuldung der Lokalverwaltungen besteht in der Gesamtheit der Finanzverbindlichkeiten des Sektors, die zum Nominalausgabewert bewertet werden. Die Verschuldung wird zwischen und in den Teilspektoren konsolidiert. Diese Definition bzw. Vorgehensweise entspricht dem Verfahren bei einem übermäßigen Defizit der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion. Der Gesamtwert wird in Übereinstimmung mit den methodologischen Kriterien berechnet, wie sie in der Verordnung des Rates der Europäischen Gemeinschaften Nr. 3605/93 festgelegt sind, wobei die Finanzverbindlichkeiten folgender Kategorien addiert werden: Bargeld und Einlagen, Wertpapiere (ohne Aktien), Kredite.

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen in erster Linie die Vorgänge zur Verbriefung von Forderungen, die gemäß den Eurostat-Kriterien als Kredite zu betrachten sind.

Weitere Informationen siehe: Indicatori monetari e finanziari. Debito delle Amministrazioni locali, in: *Supplementi al Bollettino Statistico*, Abschnitt: *Appendice metodologica* (<http://www.bancaditalia.it/statistiche>).